Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Foto: Andreas Bartsch

8 | 10

einblick
das Magazin der Hochschule Anhalt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Hochschule Anhalt ist weiterhin auf Erfolgskurs. Das Wintersemester 2010/11 hat mit einer hohen Anfängerzahl von 1.782 Studierenden begonnen. Damit liegen wir auch in diesem Jahr wieder deutlich über der Planzahl. Insgesamt sind nun 7.531 Studierende an der Hochschule Anhalt eingeschrieben (Stand 11.10.2010).

Interessante Studiengänge, die moderne Ausstattung der Lehr- und Laborräume sowie der hohe Praxisbezug des Studiums überzeugen immer wieder Schülerinnen und Schüler, ein Studium an der Hochschule Anhalt aufzunehmen. Um ihnen schon frühzeitig die Hochschule Anhalt vorzustellen und sie auf ein Fachhochschulstudium vorzubereiten, kooperiert die Hochschule verstärkt mit Gymnasien und Fachoberschulen der Region. Im Rahmen dieser Kooperationen finden immer wieder zahlreiche Informationsveranstaltungen an den drei Hochschulstandorten statt. So auch im letzten Semester – es wurden zwei neue Kooperationen mit dem Gymnasium Stephaneum Aschersleben und dem Liborius-Gymnasium Dessau unterzeichnet und die bereits bestehenden Kooperationen wurden mit Leben erfüllt.

Um die Studienbedingungen weiter zu verbessern, gab es im letzten Semester viele Aktivitäten. Die Bibliothek in Bernburg bezog neue Räumlichkeiten und bietet damit beste Arbeitsbedingungen. Es wurde ein Kooperationsvertrag mit der FAO der Vereinten Nationen unterzeichnet. Die Hochschule wurde in ein weltweites Bildungsnetzwerk integriert und wir konnten die ersten 26 Studierenden im neuen berufsbegleitenden Online-Studiengang Geoinformationssysteme begrüßen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Eileen Klötzer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Innenansichten

6 Solarexpress fand viel positive Resonanz
7 Hochschule blickt auf erfolgreiche Landesgartenschau
8 Neuer Personalrat im Amt
9 Online-Kurse für Ernährungssicherheit
10 Neuer Kooperationsvertrag mit Gymnasium Stephaneum Aschersleben
10 Hochschule Anhalt füllt Schulkooperation mit Leben
12 Tag der offenen Hochschultür in Bernburg
12 Kaulquappen, Bienen und Libellen
13 Lange Nacht der Wissenschaften
13 Tag der offenen Hochschultür in Köthen
14 Innovationsgründungen an der Hochschule Anhalt
14 Erfolgreiche Existenzgründer der Hochschule Anhalt
16 Umzug der Campusbibliothek in Bernburg
17 Festliche Stimmung in Klostergemäuern
17 Hochschule Anhalt in weltweites Bildungsnetzwerk integriert
18 Historisches Erntefest in Strenzfeld
18 Hochschule verstärkt Forschung zum demografischen Wandel
19 Erst fertig studieren, dann bewerben!?
19 Neuer Online-Studiengang Geoinformationssysteme
20 Firmenkontaktmesse am 2. Juni 2010 in Köthen
21 Motoren für alle(s)
21 Studierende bei der Mitteldeutschen Zeitung

Aus den Fachbereichen

22 Internationale Konferenz in Dessau
22 Exkursion nach Dresden
23 ADAC Wissen
23 19. Wirtschaftssymposium am Standort Bernburg
24 Ein Schaufenster in Berlin
24 Professoren gewinnen Fußballspiel
24 Master of Landscape Architecture
25 Neue Hardware am Fachbereich Informatik
25 Mit vollem Einsatz zum Erfolg
26 Besser Leben
26 Zukunftswissenschaft Informationsmanagement
27 Der Buchladen
27 Hochschule Anhalt entwickelt Hochleistungs-Bioethanolverfahren
28 Ein klarer Fall für das Usability Engineering
28 Forschungschancen für Studierende
29 Über Repgow nach Reppichau: Kunstprojekt Sachsenspiegel
29 Förderverein der Immobilienbewertung tagt in Bernburg
30 Transparenz des Immobilienmarktes
30 3. Mitteldeutscher Rinderworkshop im Kloster zu Bernburg
30 Mehr Förderung von Studierenden
30 Es geht um alles
31 Data Mining Cup 2010
31 Chancen für Mitteldeutschland im Jahre 2025
32 Brennen für den Naturschutz
32 Mitteldeutsche Studentenkonferenz Logistik
33 Unfallforschung für neue Fahrzeugtechnik
33 Tag der Wohnungswirtschaft
34 Joghurt-Bakterium im Trockner

34 Finale des Scidea-Ideenwettbewerbs
35 Artenschutz am Badeteich
35 Großes Kino
36 Vielfältige Wirkung des Rhabarbers
36 Zweites Logistikforum Anhalt-Bitterfeld
37 Studierende erfolgreich beim Gründerwettbewerb
37 Raum der Sinne
37 Hochschule Anhalt mit innovativen Projekten auf der Hannover Messe
38 VORORT
39 Internationale Konferenz Digital Landscape Architecture 2010
39 Was ist Facility Management?
40 Hochschule Anhalt auf der Intersolar vertreten
40 Hochschule auf der ProWein 2010

Rund ums Studium

41 Erfolgreiche Promotionsabschlüsse von Absolventen der Hochschule Anhalt
41 Studentin erhält Firmen-Stipendium
41 Studierende mit Forschungspreis ausgezeichnet
42 Hochschule Anhalt verabschiedet Absolventen
42 Alumni-Treffen 2010 am Standort Köthen
43 Prämierte Bachelorarbeit
43 Lebensqualität und Ernährung in unserer Gesellschaft

International

44 Wie viele Farben hat die Welt?
44 Projektwoche in Perm 2010
44 Hochschulkooperation mit der Hochschule für Logistik in Poznan abgeschlossen
45 Internationale Studierende bekommen eigenen Club
45 Neues Internetportal für internationale Studierende
46 Internationale Zusammenarbeit mit University of Indonesia
46 Austausch mit französischer Universität
46 Kooperation mit argentinischer Universität

Sonstiges

47 Abschied nach 40 Jahren am Hochschulstandort Köthen nach langer Dienstzeit
47 Dr. Manfred Füting neuer Honorarprofessor
48 Neuer Professor am Fachbereich Design
48 Hochschule ehrt Harvard-Professor als Ehrensenator
48 Promotion erfolgreich abgeschlossen
49 StadtWasser
49 Neuer Professor für Elektrische Maschinen und Antriebe berufen
50 Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement
50 Neuer Professor für Kommunikationstechnik an der Hochschule Anhalt
51 51 Nachwuchs an der Hochschule Anhalt
51 Sommerkonzert des Projektchores im Kloster Bernburg
51 Dritter Platz für Alexander Wilke
52 Hochschulsportfest auf dem Campus Köthen
52 Schneller Sprinter
53 Seniorenkolleg hat großen Zuspruch
53 Impressionen aus Indien

Foto: Andreas Bartsch

Solarexpress

Solarexpress fand viel positive Resonanz

Die Hochschule Anhalt ist von überschaubarer Größe, hoher Individualität und Exklusivität. So schätzen Abiturienten aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen die Hochschule Anhalt ein. Grund für diese Annahme war ihr Besuch in Köthen innerhalb der Aktion „Mit dem Solarexpress in den Orient". Am 28. Mai 2010 reisten insgesamt 150 technisch interessierte Abiturientinnen und Abiturienten in einem speziell eingesetzten Sonderzug, dem Solarexpress, an die Hochschule Anhalt, um zwei Tage lang die kontrastreiche und interessante Welt zwischen Praxis und Wissenschaft kennenzulernen.

Das Interesse bei den Lehrern, Schülern und Eltern war groß. Es meldeten sich ganze Schulklassen an. Viele Schülerinnen und Schüler kamen aus dem hohen Norden. In Lübeck und Hamburg stiegen allein 55 Schülerinnen und Schüler zu. Auch auf der weiteren Strecke – in Lüneburg, Uelzen, Celle, Braunschweig und Helmstedt – gab es begeisterte Mitfahrer.

Solarenergie

Besonderes Augenmerk der Aktion lag auf der Solarenergie, die ein wichtiges Forschungsgebiet der Hochschule Anhalt ist. Zudem brachte diese Aktion die besondere Stellung von Mitteldeutschland als Solarregion zum Ausdruck. „Ich finde die Idee super, im Sonderzug an die Hochschule Anhalt zu fahren. Auch meine Freunde sind mit dabei. Und nebenbei erfahren wir noch etwas über neue Energien", sagt Leonie vom Gymnasium am Mühlenberg in der Nähe von Lübeck.

Laut einer Umfrage bei den Abiturienten waren 30 Prozent der Mitreisenden mitgefahren, in der Absicht, mehr über die Studiengänge an der Hochschule Anhalt zu erfahren. Dabei habe ein konkretes Interesse für die Solartechnik bestanden. Dies deckt sich auch mit der Intention des Solarexpress. „Wir möchten den Abiturientinnen und Abiturienten spielerisch zeigen, wie wichtig es ist, bewusster mit Energie umzugehen", so die Themenbotschafterin des Wissenschaftsjahres 2010 und Vizepräsidentin der Hochschule, Prof. Dr. Carola Griehl. „Die Hochschule Anhalt legt großen Wert auf die Erforschung von regenerativen Energien. Es gibt einen Studiengang Solartechnik und viele studentische Projekte in diesem Bereich." Die Kampagne knüpfte inhaltlich an das Wissenschaftsjahr 2010 an, das unter dem Motto „Zukunft der Energie" durchgeführt wird. Gesamtziel war es aber auch, ein Bild von der ganzen Hochschule zu vermitteln. So hatten alle sieben Fachbereiche die Möglichkeit sich zu präsentieren, sei es durch Veranstaltungen im Zug oder auch zum Tag der offenen Tür in Köthen.

Stefan Stumpp demonstriert die Mobiltelefon-Aufladestation betrieben durch Solarzellen

Abwechslungsreiches Programm

Neben den verschiedenen Veranstaltungen im Zug gab es an der Hochschule Anhalt ein abwechslungsreiches Programm zu erleben. Die Schüler konnten an den Veranstaltungen des Tages der offenen Tür und der Langen Nacht der Wissenschaften teilnehmen, Photovoltaik-Experimente im Solarzelt durchführen, bei einer Stadtrallye die Stadt Köthen kennen lernen und bei einer Studentenparty Einblicke in das Studentenleben bekommen. Der intensive Kontakt zu den Studierenden der Hochschule Anhalt gab die Möglichkeit, Eindrücke aus nächster Nähe zu bekommen. Betreut wurden die Abiturienten von einem großen Team aus Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule Anhalt. „Der Zusammenhalt im Team war sehr gut. Jeder konnte sich auf jeden verlassen. Es hat viel Spaß gemacht, den Schülern die Hochschule Anhalt und Köthen zu zeigen", meint Tina Rose, Studentin an der Hochschule Anhalt und Betreuerin im Projekt.

Schüler beim Experimentieren im Solarzelt

Landesgartenschau Aschersleben
Natur findet Stadt
24. April – 10. Oktober 2010

Hochschule blickt auf erfolgreiche Landesgartenschau

Die Hochschule Anhalt beteiligte sich vom 24. April bis 10. Oktober 2010 an der diesjährigen Landesgartenschau Aschersleben. 140 bewegte Gartenschautage liegen zurück und damit auch viele Eindrücke und Erfahrungen. Die Hochschule Anhalt war mit insgesamt vier Ausstellungsexponaten vertreten (wir berichteten im einblick 7|10) und präsentierte sich als innovative Bildungseinrichtung mit einer ganzheitlichen und praxisorientierten Ausbildung.

Drehscheibe der Hochschulaktivitäten war das campus.office. Hier boten die Studierenden der Landschaftsarchitektur und zahlreiche externe Partner den Gartenschaubesuchern kleine Werkstätten, Expertenvorträge, Garten- und Studienberatungen, Fachforen sowie Ausstellungen und Lounges. „Der logistische Aufwand für die Organisation, Durchführung und Betreuung war gewaltig", so Prof. Reiner Schmidt, der Leiter des campus.office am Standort Bernburg. In Zahlen ausgedrückt: Engagierte Studierende und Hochschulmitarbeiter sicherten fachlich und organisatorisch mehr als 40 Veranstaltungen auswärtiger Organisationen, Verbände und Bildungseinrichtungen von über 120 campus.akademien und campus.info-Angeboten der Hochschule Anhalt sowie insgesamt zwölf Ausstellungen und zwei große campus.foren ab.

Für die erfolgreiche Planung und Umsetzung des campus.office war die studentische Arbeitsgruppe um die beiden Dessauer Professoren des Fachbereichs Architektur, Facility Management und Geoinformation, Claus Dießenbacher und Matthias Höhne, verantwortlich. Ihrem Engagement ist die rechtzeitige Fertigstellung und Einhaltung des Budgets zu verdanken. Den prägnanten Auftritt am neuen Stadteingang von Aschersleben nutzten die campus.office-Macher aus Bernburg, um die Aktion „Stadt als Campus" auf den Weg zu bringen. Die Initiative möchte praxisorientierte Lehrformate befördern und die Potenziale des jungen, kreativen Nachwuchses in den planenden und gestaltenden Disziplinen, aber auch den Sozial-, Kultur- und Medienwissenschaften in aktivierende Formen der Stadt- und Freiraumentwicklung einbringen. „Unter dem Motto „Raus aus dem Hörsaal – rein in die Stadt" haben wir während der Landesgartenschau nicht nur versucht, unsere Studierenden praxisnah auszubilden, sondern sie so eng wie möglich an die Brennpunkte der aktuellen Stadtentwicklung und deren Akteure heranzuführen", zieht der Initiator der Aktion, Prof. Schmidt, positive Bilanz. Begleitet wurde die Hochschule dabei von der Stadt Aschersleben, den Ascherslebener Wohnungsunternehmen sowie von Berufsverbänden. „Diese Zusammenarbeit hat für uns als Bildungseinrichtung existenzielle Bedeutung und brachte in den letzten Monaten wichtige Synergien hervor", führt Prof. Schmidt fort. So arbeiteten Studierende der Hochschule Anhalt im Sommersemester 2010 an Entwicklungskonzepten für die Ascherslebener Altstadt. Im Rahmen einer campus.werkstatt wurden frische Ideen für Baulücken entwickelt – jenseits verschulter Lehrformate. Alle Beteiligten erfuhren dabei hautnah, dass kreative Prozesse kreative Umfelder und kreative Impulse benötigen. Zentraler Erfolgsfaktor war die konzentrierte, von jungen Planungsbüros intensiv begleitete, offene Werkstattatmosphäre.

Beteiligte Professoren und Mitarbeiter:

Prof. Dr. Claus Dießenbacher
Prof. Dr. Birgit Felinks
Prof. Dr. Matthias Höhne
Prof. Dr. Wolfram Kircher
Prof. Reiner Schmidt
Susanne Herz
Daniel Janko

(v. l. o. n. r. o.) Karina Pangsy, FB BWP; May Zimdahl, Techn. Verwaltung; Harald Prütting, FB EMW; Simone Keim, FTTZ; Kristian Tourneau, FB LOEL; Sabine Winkler, FB LOEL; Hanjo Todte, ASA; Ralf Salm, FB Wirtschaft
Nicht im Bild: Bern Westphal, ZIK

Neuer Personalrat im Amt

Im April 2010 wurde turnusgemäß der Personalrat der Hochschule Anhalt neu für die Amtsperiode bis 2015 gewählt. Wahlberechtigt waren 452 Beschäftigte (inkl. Studentischen Hilfskräften und Drittmittelpersonal). Erfreulich ist, dass die Wahlbeteiligung mit 73,5% bei den Mitarbeitern noch etwas höher lag als bei der letzten Wahl. Der neue Personalrat trat mit einer gemeinsamen Liste zur Wahl an, so dass die neun zu vergebenden Sitze in Personenwahl ermittelt werden konnten. Die Wähler haben entschieden – vier Mitglieder wurden ganz neu in das Gremium gewählt. Auch sind wieder alle Standorte vertreten: Drei Mitglieder kommen aus Bernburg, eines aus Dessau und fünf aus Köthen.

Der Personalrat hält das für einen Vertrauensbeweis und verbindet damit den Auftrag, wirksam die Interessen aller Beschäftigten zu vertreten, wofür jede Anregung willkommen ist.

Der Personalrat ist die kollektive Interessenvertretung der angestellten Beschäftigten der Hochschule. Nach seiner Rechtsstellung ist er Teil der öffentlichen Verwaltung und arbeitet auf der Basis gesetzlicher und vertraglicher Regelungen (z. B. Personalvertretungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt und Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder) zum Wohle der Beschäftigten mit der Leitung der Dienststelle zusammen. Er ist Teil der innerbetrieblichen Demokratie und hat eine ergänzende und optimierende Kontrollfunktion inne.
Im gesetzlich geregelten Rahmen nimmt der Personalrat seine Beteiligungsrechte wahr, die von einfacher Information und Anhörung bis zur vollen Mitbestimmung in personellen, sozialen oder organisatorischen Aspekten reichen.

Der Personalrat wird sich in der nächsten Zeit folgenden Themen widmen:

- Überarbeitung der Dienstvereinbarung Arbeitszeit (diese nimmt noch Bezug auf den seit 2006 nicht mehr geltenden BAT),
- Ausbau des Komplexes Arbeitsschutz und Gesundheitsfürsorge,
- Aufgabenverdichtung und demografische Entwicklung verlangen nach Strategien – der Personalrat setzt sich für eine systematischere Qualifizierung der Mitarbeiter ein.

Der Personalrat ist in Köthen im Gebäude 03 Raum 030 zu erreichen. Die Kontaktdaten aller Mitglieder und viele weitere nützliche Links und Informationen finden Sie auf der Internetseite:

www.hs-anhalt.de/hochschule/struktur/personalrat.html

An der Spitze des Personalrates steht Karina Pangsy. Im Interview spricht sie über ihre 17-jährige Tätigkeit.

ein*blick*: Karina Pangsy, seit 1993 sind Sie die Vorsitzende des Personalrates der Hochschule Anhalt. Das ist eine lange Zeit. Wie kam es dazu und was haben Sie in dieser Zeit alles erlebt?

Karina Pangsy: Das war schon kurios: Der damalige Rektor, Prof. Hertwig, hat mich auf dem Weg in den Garten angesprochen, ob ich für den Personalrat kandidieren würde. Da ich mich einbringen wollte, habe ich „Ja" gesagt und plötzlich war ich die Vorsitzende des Personalrates der Fachhochschule Anhalt. Begonnen haben wir zu dritt. Dass ich nun schon 17 Jahre in diesem Amt bin, kann ich manchmal selbst nicht glauben.

Zu Beginn hatte ich oft das Gefühl, dem nicht gewachsen zu sein; so viel Neues strömte auf uns ein. Mit Dr. Zimdahl habe ich mich öfter ausgetauscht, der der Vorsitzende des Personalrates an der TH war. Ganz wichtig waren die Seminare der Gewerkschaft und der Austausch mit anderen Personalräten, ansonsten lief es learning by doing.

Das Gros unserer Arbeit machten Einstellungen und Eingruppierungen aus. Die Fachhochschule war ja eine Neugründung, von 0 auf 400 sozusagen – so was macht ein Personalrat gern.

Allerdings hatten wir dadurch kaum Zeit, uns um andere Dinge zu kümmern. Manch einer reduziert noch heute darauf die Arbeit eines Personalrates oder meint, wir träfen uns nur zum Kaffeekränzchen.

Weniger angenehm waren die Kündigungen der Arbeiter des Heizhauses Bernburg. Dass die Mehrheit von ihnen noch heute unsere Kollegen sind, haben wir letzlich auch der Unterstützung der ötv zu verdanken.
Und den Umgang mit so vielen Menschen betrachte ich insgesamt als Bereicherung für mich.

In Ihrer Funktion als Vorsitzende sind Sie damit beschäftigt, Brücken zu bauen, sei es zwischen den Mitarbeitern untereinander bzw. zwischen den Mitarbeitern und der Hochschulleitung. Wie schaffen Sie diesen Spagat?

Das ist für mich kein Spagat. Natürlich sind die Interessenlagen verschieden. Als Personalrat haben wir mehr das Wohl der Beschäftigten im Sinn. Manchmal habe ich allerdings den Eindruck, der Personalrat wird als bürokratischer Hemmschuh gesehen. Ich denke, wir haben noch großes Potenzial, was die Motivation der Mitarbeiter betrifft. Das könnten wir abrufen z. B. durch besseren Informationsfluss zwischen allen Ebenen.

Aber Ihre Frage zeigt, dass ich von den meisten nur als Personalrätin wahrgenommen werde. Dabei bin ich das nur zur Hälfte meiner Arbeitszeit. Mit der anderen Hälfte bin ich Fachpraktische Mitarbeiterin im Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik und betreue z. B. das Praktikum Physikalische Chemie. Schließlich habe ich an der TH Köthen einmal Verfahrenstechnik studiert. Die Arbeit mit den Studierenden gefällt mir sehr gut. Und mir war von Anfang an wichtig, die Bindung zur Praxis nicht zu verlieren.

Engagement und Einsatzbereitschaft scheinen Ihnen sehr wichtig zu sein. Gibt es weitere Bereiche, in denen Sie sich aktiv einbringen?

Es freut mich, dass Ihnen das aufgefallen ist. Dienst nach Vorschrift ist nicht mein Ding. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass sich der Einsatz für bessere Bedingungen unbedingt lohnt; das kann jeder an seinem Arbeitsplatz und in seinem Aufgabenbereich. Allerdings kann ich nichts allein bewegen, da kommt es auf jedes einzelne Mitglied unseres Gremiums an. Nach einem halben Jahr Amtszeit gehe ich davon aus, dass auch der neue Personalrat gute Arbeit leisten wird.

Ganz wichtig ist natürlich die Unterstützung, die ich durch meine Familie und Freunde erfahre. Abschalten und auftanken kann ich am besten, wenn ich mich mit Musik beschäftige. Ich gehöre seit mehr als 30 Jahren dem Köthener Bach-Chor an; darauf bin ich schon ein bisschen stolz.

Online-Kurse für Ernährungssicherheit

Kooperationsvertrag mit der Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen

Die Food and Agriculture Organization der Vereinten Nationen (FAO) und die Hochschule Anhalt arbeiten zukünftig enger zusammen. In einem neuen Kooperationsvertrag vereinbarten sie die Nutzung eines gemeinsamen Angebots von Online-Kursen zur Ernährungssicherheit (Food Security) im Rahmen des Masterstudienganges Food und Agribusiness an der Hochschule Anhalt. Der Studiengang befasst sich mit der gesamten Ernährungskette: vom Produzenten bis zum Verbraucher. Hierbei geht es um die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Agrarprodukten und Lebensmitteln einschließlich Technologie, Handel, Qualitätsmanagement, Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz.
Die Online-Kurse zur Ernährungssicherheit wurden von der FAO mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des EC/FAO-Programms „Food Security Information für die Aktion" über mehrere Jahre entwickelt. Im Rahmen der EC/FAO-Kurse erwerben die Teilnehmer die Kompetenzen zur tiefgründigen Analyse und Beurteilung sowie zur Entwicklung von Konzepten und Rahmenbedingungen für die Ernährungssicherheit eines bestimmten Landes. Die EC/FAO-Lehrmaterialien sind in die Online-Lernplattform der Hochschule Anhalt integriert und werden durch weiterführende Literatur, Aufgaben und Fallstudien erweitert.

Die Kurse ermöglichen den Teilnehmern sowie den Studierenden der Hochschule, an praxisrelevanten, innovativen Projekten mit führenden Unternehmen des Agribusiness und staatlichen Institutionen im regionalen und überregionalen Bereich zu arbeiten. Außerdem können die Kapazitäten der Hochschule Anhalt wie die Laborausstattung und die Versuchsfelder sowie Kooperationsnetzwerke wie Kompetenzzentren und Partnerschaften mit 130 Institutionen aus 80 Ländern genutzt werden. Nach erfolgreichem Abschluss der Online-Kurse erhalten die Teilnehmer ein gemeinsames Zertifikat von der FAO und der Hochschule Anhalt. Die Kurse sind ebenfalls in den Masterabschluss an der Hochschule Anhalt integriert. „Angesichts der Komplexität der Problematik der Ernährungssicherheit ist es sehr wichtig, die Bemühungen, Fachwissen und Ressourcen in den Bereichen Agribusiness, Politik und Technologie miteinander zu verbinden. Die Arbeit in globalen Teams wird immer wichtiger, um eine hohe Qualität der Ausbildung für Ernährungssicherheit zu gewährleisten", sagt Prof. Dr. Kashtanova, die Initiatorin der Kooperation und Studienfachberaterin des Master Food and Agribusiness.

Die Partnerschaft verbindet die Erfahrungen und Kenntnisse der FAO bei der Entwicklung von qualitativ hochwertigen Lernressourcen mit den akademischen Erfahrungen und technologischen Kapazitäten der Hochschule Anhalt. Die Zusammenarbeit stützt sich auf die Stärken beider Einrichtungen, ermöglicht die Nutzung der modernen digitalen Technologien und beste Lernmöglichkeiten nach internationalen Standards. Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, meint dazu: „Wir sehen diese Zusammenarbeit als einen wichtigen Beitrag zur innovativen Lehre und Forschung auf internationaler Ebene. Der Austausch von Wissen, Methoden und praktischen Ansätzen ist eine gute Möglichkeit, an dem globalen Netzwerk für Ernährungssicherheit zu partizipieren".

Neuer Kooperationsvertrag mit Gymnasium Stephaneum Aschersleben

Veränderungen in der Gesellschaft, in der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Technik verlangen von Abiturienten, dass sie sich rechtzeitig und intensiv mit der Gestaltung ihres Ausbildungsweges beschäftigen. Auch wenn heute davon ausgegangen werden kann, dass eine Berufsentscheidung nicht mehr für das gesamte Leben gültig sein muss, werden mit der Entscheidung für ein Hochschulstudium oder eine andere Ausbildung wichtige Grundlagen für den weiteren Lebensweg gelegt.

Vor diesem Hintergrund sind die Hochschule Anhalt und das Gymnasium Stephaneum Aschersleben übereingekommen, zukünftig enger zusammenzuarbeiten. Dazu unterzeichneten der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, und der amtierende Schulleiter des Gymnasiums Stephaneum, Klaus Winter, am 9. September 2010 einen Kooperationsvertrag.

Ziel der Kooperation ist es, das Interesse von Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf eine akademische Berufsausbildung zu unterstützen und sie auf ein Studium vorzubereiten. Durch die Einbeziehung in Forschungsprojekte und in den Studienalltag soll besonders die Neigung für naturwissenschaftliche und ingenieurtechnische Berufsfelder, die am Standort Bernburg unter anderem durch Studiengänge in den Bereichen Landwirtschaft, Ökotrophologie, Naturschutz sowie Landschaftsarchitektur vertreten sind, gefördert werden.

Hochschule Anhalt füllt Schulkooperation mit Leben

Schüler vom Gymnasium Carolinum lernen Hochschule kennen

Eine frühzeitige Berufsorientierung ist ein wichtiger Faktor für junge Menschen, vor allem wenn es darum geht, weichenstellende Entscheidungen für das eigene Leben zu treffen. Deshalb organisiert die Hochschule Anhalt verschiedene Veranstaltungen für Schüler verschiedener Kooperationsschulen.

Am 22. Juni 2010 wurde für die elften Klassen des Gymnasiums Carolinum in Bernburg eine eintägige Informationsveranstaltung zu den Studienmöglichkeiten auf dem Bernburger Campus organisiert. In einer Einführungsvorlesung erörterte Prof. Dr. Igl, Studiendekan des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, Studiengänge, Studienvorraussetzungen und -bedingungen. Anschließend nahmen die Schüler an einem Rundgang teil und besuchten verschiedene Ausbildungsbereiche. Durch die praktischen und anschaulichen Präsentationen der Arbeitsgruppen aus den Bereichen der Umwelt- und Lebensmittelanalytik sowie der Landschaftsentwicklung und des Naturschutzes konnten sie sich einen ersten Einblick in reale Arbeitsumfelder und -anforderungen verschaffen und sich mit dem Themenspektrum der Forschungsprojekte befassen.

Auf den Führungen lernten sie hochmoderne Laboratorien, Hörsäle, digitale Arbeitsräume und die ausgebauten Freiversuchsflächen kennen. Einige der Schüler wussten schon recht genau, welchen Berufsweg sie einschlagen möchten, andere ließen sich durch den Besuch des Hochschulcampus zu weiteren Überlegungen inspirieren. Aber eines ist sicher: Eine umfassende und praxisnahe Informationsbasis ist für die passende Berufsfindung junger Erwachsener essentiell.

Gesunde Ernährung für Schüler und Lehrer

In der Laborküche des modernen Biotechnikums der Hochschule Anhalt in Bernburg rauchten am 3. August 2010 die Kochtöpfe, Pfannen und Backöfen. Emsiges und fröhliches Treiben herrschte in der Lehrergruppe aus dem Gymnasium Carolinum, die unter Anleitung der Hochschul-MitarbeiterInnen Fladenbrot und Ratatouille kochte. In weiteren Yoga-, Fitness- und Selbstverteidigungsübungen frischten die Lehrer zudem ihre Kenntnisse über Bewegungs- und Entspannungstechniken auf und ließen sich hinsichtlich einer gesunden Lebensweise sowohl im privaten als auch im schulischen Bereich inspirieren.

Als die Gesamtlehrerkonferenz im November 2009 die Teilnahme des Gymnasiums an dem städtischen Aktionsbündnis „Bernburg bewegt" beschloss, stand fest, dass jetzt auch Aktivitäten gefragt sind. Der „grüne" Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung in Bernburg unterstützte die Initiative des Lehrerkollegiums und organisierte mit eigener Fachkompetenz eine Weiterbildung zum Thema Gesunde Ernährung. Zu Beginn der Veranstaltung verdeutlichte Prof. Dr. Markus Seewald, Ernährungswissenschaftler und -physiologe, in einem umfassenden Vortrag die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung für die Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus.

Der Fokus aller Bemühungen liegt in der Entwicklung einer gesunden Lebensweise insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen. Die Lehrer wollen dabei ihre Kenntnisse in den Unterricht und in den Schulalltag einfließen lassen und ihre Schüler dahingehend langfristig und nachhaltig beeinflussen.

Naturdetektive im Einsatz

Am 22. Juni 2010 ging eine Vorschulgruppe der Kindertagesstätte „Bussi Bär" auf dem Gelände der Hochschule Anhalt in Bernburg auf eine Naturentdeckungsreise.
Zusammen mit Rudi, dem Hasen, erkundeten die Fünf- bis Sechsjährigen in Such-, Vergleichs- und Erinnerungsspielen verschiedene Pflanzen und Tiere und betrachteten dabei ihre Umwelt aus den Augen von Kuckuck und Frosch. Im Vordergrund stand bei dieser vom Bereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung entwickelten und durchgeführten Aktion das direkte und nachhaltige Erleben von Farben, Formen und Strukturen in der Natur. Ein Höhepunkt war der Einsatz moderner GPS-Technik zur satellitengestützten Navigation. Die Kinder ließen sich begeistert auf das Geschehen ein und nutzten das GPS-Empfängergerät erstaunlich unbefangen und selbstbewusst. Mit der Hilfe des Empfängers und unter der Anleitung des Mitarbeiters Matthias Pietsch und der Studentin Ulrike Müller fanden sie damit zu den insgesamt zehn auf dem Hochschulgelände verteilten Stationen. Bei der selbstständigen Erkundung von Spinnennetzen, Bäumen, bunten Blütenhorizonten und verschiedenen Naturmaterialien erhielten die Kinder weitere interessante Informationen.

Die Aktion fand im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Kids e. V. Bernburg und der Hochschule Anhalt auf dem Gebiet der Umweltbildung statt. Sie verfolgt das innovative Konzept, moderne Aspekte unserer Gesellschaft, wie z. Bsp. die Technikentwicklung, mit intensiver Naturerfahrung zu verbinden.

Intelligente Roboter selbst gebaut

Die Klasse 8a des Köthener Ludwigsgymnasiums lernte an drei Projekttagen im April 2010 die Hochschule Anhalt näher kennen. Ermöglicht wurde dies durch den Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule und dem Gymnasium. Vivian Helm und Klara-Sophie Schenner von der Klasse 8a berichten über ihre Eindrücke.

Betreut wurden wir von Prof. Dr. Marc Enzmann vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen und zwei Studierenden im 6.Semester, Martin Liebig und Manuel Naeter. Das Thema unseres Projektes war „Computer, Programmieren und Lego". Warum Lego, dachten wir erstaunt. Wie passt das zu Computern? Und ist Lego nicht eher was für Kinder? Aber bald schon machten wir Bekanntschaft mit der künstlichen Intelligenz und mit Lego. Prof. Enzmann stellte uns den Bausatz vor und wies uns in die Programmiersprache ein. Die beiden Studierenden standen uns helfend zur Seite und so bauten und programmierten wir tatsächlich Roboter, die mit Sensoren ausgestattet waren und von einer scheinbar unsichtbaren Hand gesteuert wurden. Aus dem Legobausatz entstanden interessante „Wesen".

Zum Abschluss der drei Tage ermöglichte uns die Hochschule eine Fahrt zum „German Open Robocup" nach Magdeburg. Das war hochinteressant und machte uns neugierig, ob wir vielleicht auch solche Roboter bauen könnten. Warum nicht? Denn wir haben auf Initiative von Prof. Enzmann vor, eine Arbeitsgemeinschaft „Robotik" ins Leben zu rufen. Nicht zu vergessen ist natürlich auch der erste so genannte „Kennenlerntag", an dem wir gemeinsam mit unseren Betreuern und unserer Klassenlehrerin die Labore, Werkstätten und Arbeitsbereiche der Hochschule kennen lernten. Der eine oder andere von uns könnte sich mit dem Gedanken anfreunden, an der Hochschule zu studieren. Uns hat die intensive und freundliche Art der Betreuung durch Professoren, Mitarbeitern und Studierenden sehr gut gefallen.

Klasse 8a, Ludwigsgymnasium, Köthen

Schnupperstudium für Abiturienten

Das Institut für Geoinformation und Vermessung der Hochschule Anhalt in Dessau veranstaltete am 8. Mai 2010 für interessierte Schülerinnen und Schüler ein Schnupperstudium. Unter dem Motto „Probiert die Hochschule aus! Geoinformatik und Vermessung für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe" wurden auch in diesem Jahr Workshops, Übungen und kurze Vorlesungen angeboten, um den Hochschulalltag in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu zeigen. Die Teilnehmer lernten praktische Anwendungsbeispiele aus der Geodatenerfassung und der Geoinformatik kennen. Einen besonderen Höhepunkt bildete das so genannte Geo-Caching, was eine Schatzsuche per GPS und Pocket PC ermöglicht. Studierende, Mitarbeiter und Professoren standen für individuelle Gespräche zu Studieninhalten, Anforderungen, Berufschancen, Zulassungsbedingungen und Studienablauf zur Verfügung.

Tag der offenen Hochschultür in Bernburg

Crepes und Waldmeisterlimonade aus dem Labor

Am 8. Mai 2010 öffnete die Hochschule Anhalt am Standort Bernburg ihre Tore und präsentierte sich gemeinsam mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) des Landes Sachsen-Anhalt mit einem vielfältigen Programm. Die Präsentationen der Fachbereiche, insbesondere der Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung sowie der Wirtschaft, informierten umfassend über Studiengänge, Studieninhalte und -modalitäten. Interessierte Besucher hatten dabei die Möglichkeit, direkt mit den Professoren, Mitarbeitern und Studierenden zu sprechen, an Vorlesungen, Feldrundfahrten und Campusführungen teilzunehmen und die bestens ausgestatteten Labore und Werkstätten zu besichtigen.

Spezielle Projektpräsentationen, beispielsweise der Ernährungswissenschaften, informierten über Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf dem Gebiet der Produktion und der sensorischen Prüfung von Lebensmitteln und boten den Gästen an, Crepes und Waldmeisterlimonade zu kosten – frisch aus dem Labor. Süß, sauer, salzig und bitter, die vier Grundempfindungen der menschlichen Zunge, waren Bestandteil eines interaktiven Sensoriktestes, bei dem die Besucher ihr Geschmacksempfinden testen und mit verschiedenen Geschmacksrichtungen experimentieren konnten.

Die Bereiche der Landschaftsarchitektur, des Naturschutzes und der Informatik berichteten über Luftbildinterpretationen, Echtzeit-3D-Modellierung, mobile GIS-Anwendungen, Data-Mining, neue Entwicklungsrichtungen im Graphic User Interface und Usability Design sowie komplexe Brachflächenexperimente für die zukünftige Stadtgestaltung. Dabei wurde immer wieder die starke Einbindung der Studierenden in alle Studienabläufe, insbesondere in die von praktischen nationalen und internationalen Projekten sichtbar. Ihnen wird damit die Möglichkeit gegeben, sich frühzeitig mit vollständigen Prozessen und den damit verbundenen Praxiseigenheiten auseinanderzusetzen.

Kaulquappen, Bienen und Libellen

Geo-Tag an der Hochschule Anhalt

Eine besondere Aktion hatte sich die Studentengruppe „Wurzelwerk" der Hochschule Anhalt zum 12. weltweiten Geo-Tag der Artenvielfalt ausgedacht. Am 9. Juni 2010 trafen sich – wie schon in den Jahren zuvor – Kinder aus den Bernburger Schulen zu einem Umwelterlebnistag in der Restauelandschaft Krumbholz. Durch Such- und Bewegungsspiele, direktes Sehen und Fühlen von Tieren, Pflanzen und Naturmaterialien und praktisches Arbeiten mit Köcher und Wasserglas konnten sie sich spielerisch und mit viel Spaß mit der Natur auseinandersetzen.

Mit großem Interesse und voller Freude verfolgten die Schüler die Bewegungen der selbstgefangenen jungen Kaulquappen im Wasser und berichteten von eigenen Erlebnissen mit Fröschen und Lurchen. Die Studierenden des Studienganges Naturschutz und Landschaftsplanung betreuten die Kinder und sorgten für eine Fülle von anschaulichen Informationen über die Honigbiene, Käfer, Libellen, Baumblätter, Blüten und Früchte. Sie vermittelten ihr Wissen durch einen interaktiven Stil, der alle Sinne des Kindes ansprechen sollte. Nachdem die Erstklässler mit verbundenen Augen Blätter und Früchte eines Baumes erfühlt hatten, suchten sie die Pflanzen in ihrer Umgebung. Mit nackten Füßen ging es dann über Kiefernzapfen, getrocknetes Laub oder Lehmerde. Dies bewirkte nicht nur eine positive Naturempfindung, sondern versuchte auch das Interesse und Verständnis für die Natur zu entwickeln.
Insbesondere die Diesterwegschule nutzte das diesjährige Angebot. Die Lehrkräfte der ersten Klassenstufen begrüßten die anschauliche Lernform, da sie eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht darstellt und einen Ausgleich schafft. Der Geo-Tag der Artenvielfalt fand in diesem Jahr in 35 Ländern zugleich statt. Dabei waren alle Naturfreunde aufgerufen, innerhalb von 24 Stunden so viele verschiedene Lebewesen zu entdecken wie nur möglich.

Foto: Andreas Bartsch

Lange Nacht der Wissenschaften

Wissenschaft zum Anfassen in Köthen

Wie stark die Ergebnisse von Wissenschaft und Forschung unser Leben prägen, nehmen wir oft nur beiläufig wahr. Ob Leistungselektronik, virtuelle Welten, Gentechnik oder Datensicherheit – die Bereiche sind sehr verschieden, doch sie alle basieren auf Forschungsergebnissen, die ganz selbstverständlich in unserem Alltag genutzt werden. Am 28. Mai 2010 fand die Lange Nacht der Wissenschaften an der Hochschule Anhalt am Standort Köthen statt. Ab 19 Uhr gaben die drei Fachbereiche in Köthen Einblicke in ihre vielfältigen Lehr- und Forschungsangebote. Die Gäste erfuhren durch anschauliche Experimente und interessante Vorträge, was hier gelehrt und erforscht wird, und erhielten hilfreiche Tipps und Tricks für den eigenen Alltag.

Die Gäste erlebten, was Chemie mit Magie zu tun hat oder wie Solarzellen gebaut werden. Wie „denken" unsere Autos? Ein Vortrag gabt Aufschluss darüber, wie ein Auto wirklich funktioniert. Kann man Liebe riechen? Pheromone sind der Schlüssel dazu. Was haben Roboter, Bankautomaten und Kaffeemaschinen gemeinsam? Es wurde gezeigt, wo überall Mikrocontroller eingesetzt werden. Alle sprechen über globale Räume – wir zeigen, wie wichtig das Wissen über fremde Kulturen in der Wirtschaft ist. Ein studentisches Projekt zeigte, wie man mit Sonnenkraft durch Australien fahren kann. Im Medientechniklabor fand eine Liveproduktion im virtuellen Studio statt. Mit anderen Worten – wir boten Wissenschaft zum Anfassen.

Tag der offenen Hochschultür in Köthen

Studienbewerber lernen Hochschule kennen

„Hier kann man bestimmt gut studieren", bemerkte Stefan Pfeiffer, Schüler aus Schönebeck, als er am 28. Mai 2010 zum Tag der offenen Tür die Hochschule Anhalt kennenlernte.

„Die Hochschule Anhalt ist übersichtlich und es gibt viele Freizeitmöglichkeiten auf dem Campus."

In der Tat, der Informationstag am Standort Köthen bot Interessierten einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Fachbereiche und Studiengänge der Hochschule. Die Fachbereiche Informatik, Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik sowie Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen stellten sich mit zahlreichen Informationsangeboten zu den Bachelor- und den Masterstudiengängen vor. Spannende Demonstrationen von Forschungsprojekten zeigten den hohen Praxisbezug der Studiengänge. Einzelberatungen unterstützten Studienbewerber bei der richtigen Auswahl des Studienfaches. Professoren, Mitarbeiter und Studierende standen für Auskünfte über die Studienmöglichkeiten und die Forschungsprojekte zur Verfügung und beantworteten Fragen zu Bewerbungen und Studieninhalten.

Neu in diesem Jahr war die Möglichkeit, die Wohnheime zu besichtigen, was von den Besuchern gut angenommen wurde.

Foto: © Kaarsten - Fotolia.com

Innovationsgründungen an der Hochschule Anhalt

Die Entwicklung von technologieorientierten Existenzgründungsprojekten aus den vielfältigen zukunftstechnologischen Forschungsbereichen der Hochschule Anhalt heraus ist keine einfache Aufgabe. Es muss dafür zunächst eine „Übersetzung" von Forschungsergebnissen erfolgen, was man überhaupt im Rahmen eines möglichen neuen Unternehmens wie und an wen und zu welchem Preis verkaufen kann. Oft geschieht diese Entwicklung wettbewerbsfähiger Geschäftsmodelle bereits seitens der Fachexperten, oft führen jedoch erst intensive Workshops und lange Wochen der kreativen Analyse ans Ziel. Vor der Suche nach Kapital steht zudem die Erarbeitung eines Businessplanes, in welchem das Geschäftsvorhaben präzise beschrieben und durchgerechnet wird. Spätestens hier benötigt ein technologieorientiertes Gründungsteam betriebswirtschaftlich versierte Mitglieder. Teamgründungen von Technologieexperten und Betriebswirten sind daher die primäre Strategie an der Hochschule Anhalt.

Das jüngste Beispiel einer erfolgreichen und aktiven Teamzusammensetzung an der Hochschule Anhalt ist das Gründungsprojekt „Soundjack" (vgl. Gründerinterview). Dr. Alexander Carôt ist Fachexperte für Echtzeitkommunikation am Fachbereich Informatik und hat eine Software entwickelt, mit welcher es erstmals möglich ist, fast verzögerungsfrei im Internet zu kommunizieren, bzw. Daten zu übertragen. Mit seiner technischen Lösung ist er vielen um ca. 1,5 Jahre voraus. Die Übersetzung seiner Technologie in ein aussichtsreiches Gründungsvorhaben gelang durch aktive Einbindung der Absolventen der BWL. Als Würdigung der Bemühungen dieses interdisziplinären Teams wurde im Mai 2010 für das Gründungsvorhaben ein Exist-Gründerstipendium über 100.000 Euro gewährt.

Der Gründungsbeauftragte der Hochschule, Prof. Dr. Carsten Fussan, steht für eine aktive Entwicklung von Innovationsprojekten gern zur Verfügung.

Prof. Dr. Carsten Fussan

E-Mail: c.fussan@wi.hs-anhalt.de

Dr. Alexander Carôt, Gründer von „Soundjack"

Erfolgreiche Existenzgründer der Hochschule Anhalt

Im Gespräch mit Dr. Alexander Carôt

Im Mai 2010 erhielt das Gründerteam Soundjack die Zusage für ein Exist-Gründerstipendium über 100.000 Euro. Im Rahmen dieses Stipendiums werden Gründerinnen und Gründer mit einem innovativen technologieorientierten Gründungsvorhaben über den Zeitraum eines Jahres finanziell gefördert. Jedes Teammitglied erhält zur Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts ein Stipendium. Als Hochschulabsolvent bekommt man beispielsweise 2.000 Euro im Monat. Hinzu kommen weitere Fördermittel für Sachausgaben und Coachings. Ziel des Gründerstipendiums ist die Weiterentwicklung der Gründungsidee, die Erarbeitung eines Businessplanes sowie die Gründung eines wettbewerbsfähigen Unternehmens.

Wir erhielten für diese Ausgabe des einblick die Gelegenheit Dr. Alexander Carôt, dem Gründer des Informatik-Projektes Soundjack, einige Fragen zum Gründerteam und zur Gründeridee zu stellen.

ein*blick*: Dr. Carôt, bitte stellen Sie sich und Ihr Unternehmen vor.

Dr. Alexander Carôt: Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und arbeite im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums am Fachbereich Informatik der Hochschule Anhalt. Nebenberuflich bin ich als Toningenieur und Musiker tätig. Die vielleicht offensichtlichste Besonderheit an meiner Person ist die Tatsache, dass ich über ein stark interdisziplinäres Profil verfüge, welches maßgeblich durch die angewandte Informatik im Audio-, Video- und Telekommunikationsbereich bestimmt ist. Nach meinem Abitur absolvierte ich zuerst eine Berufsausbildung als Radio- und Fernsehtechniker. Anschließend folgte eine zweijährige freiberufliche Phase als Programmierer und Musiker. Im Jahre 1999 entschloss ich mich für den IGi Studiengang

(Informationstechnologie und Gestaltung) an der Fachhochschule Lübeck. Nach meinem Abschluss war ich als freiberuflicher Mitarbeiter und Entwickler im IT- und Audiobereich tätig und konnte während dieser Zeit, die Basis für mein selbstdefiniertes Promotionsthema schaffen. Neben verschiedenen Tätigkeiten als Netzwerkadministrator, Datenbank- und Webprogrammierer lag schon immer ein wesentlicher Kern meiner Arbeit in der Entwicklung von latenzoptimierten internetbasierten Audio/Video-Übertragungssystemen. Im Jahre 2009 schloss ich am Institut für Telematik der Universität zu Lübeck meine Promotion zum Dr.-Ing. erfolgreich ab.

Aus welchen Mitgliedern besteht das Gründerteam und wie ist das Team entstanden?

Das Team ist in einen technischen und einen wirtschaftlichen Bereich aufgeteilt. Ich bin allein für den technischen Teil verantwortlich, meine Mitarbeiterinnen Anique Lühring und Anja Josten sind für die betriebswirtschaftlichen Aufgaben zuständig. In meinen Augen ist es von großer Bedeutung, beide Bereiche mit entsprechender Fachkompetenz zu besetzen, eine Ansicht, die auch vom Ministerium vertreten wird. Ich habe deshalb eine gezielte Personalsuche vorgenommen.

Mit welchem „innovativen technologieorientierten Gründungsvorhaben" gelang es Ihnen, die Jury für die Vergabe des Gründerstipendiums zu überzeugen?

Ich befasse mich mit der verzögerungsarmen Übertragung von Audio- und Videodaten im Internet. Über die herkömmliche Anwendung von Videokonferenzen und Telefonie hinaus erlaubt mein System, dass Menschen sogar miteinander musizieren können – ganz so, als wären sie im selben Raum. Diese Art der realitätsnahen Kommunikation wird auch als Telepräsenz bezeichnet und wird in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen, nicht nur beim Musizieren.

Wann und wie reifte in Ihnen der Entschluss, ein Unternehmen zu gründen?

Ich habe schon immer ein gehöriges Maß an Feldforschung betrieben. Dabei fiel mir auf, dass ich mit meiner Thematik auch hochschulfremde, völlig unbeteiligte oder gar uninteressierte Menschen mit meinem Vorhaben begeistern konnte. So wurde mir bereits 2004 klar, dass ich diese Idee Hand in Hand mit meinen forschungs- und entwicklungstechnischen Ambitionen im Rahmen einer Unternehmensgründung umsetzen wollte. Je mehr meine Software zu einem benutzbaren Produkt wurde und daraufhin positive Rückmeldungen von professionellen Musikern kamen, war ich überzeugt, mit diesem Vorhaben auf dem richtigen Weg zu sein.

Wie kam es zu der Antragstellung auf ein Gründerstipendium über die Hochschule Anhalt?

Natürlich freut es mich sehr, hier so positiv über meine Projekte und Pläne und den bisherigen Erfolg berichten zu können. Die Kehrseite der Medaille sieht allerdings so aus, dass es leider extrem schwierig ist, geeignete Partner bzw. fachkundige Visionäre zu finden. Oft hat man mit Personen zu tun, die nur Informatiker oder nur Musiker sind. Dass jemand in beiden Bereichen, der Informatik und der Musik, sehr versiert ist, ist sehr selten. Erfreulicherweise konnte ich aber im Laufe der letzten Jahre ein kleines leistungsfähiges Netzwerk von Personen aufbauen, die in beiden Bereichen hoch qualifiziert sind. Eine dieser Personen ist Prof. Gottfried Böttger, der eine Honorarprofessur für digitale Medien an der Hochschule Anhalt inne hat und dadurch meine „Schnittstelle" zum Fachbereich Informatik wurde. Prof. Böttger ist mein Mentor im EXIST-Förderprogramm. In diesem Zusammenhang muss ich ebenfalls Prof. Dr. Volkmar Richter (Fachbereich Informatik) erwähnen, der mich an Prof. Dr. Carsten Fussan (Gründungsbeauftragter Hochschule Anhalt) verwies, um das Gründungsvorhaben aus BWL-Sicht zu prüfen. Die mir von Prof. Dr. Fussan entgegengebrachte Begeisterung und Unterstützung führte nach der personellen Teambildung zur Antragstellung und Gewährung des EXIST-Gründerstipendiums.

Welche Erfahrungen haben Sie mit der Hochschule Anhalt während der laufenden Gründungsvorbereitung gemacht?

Diese Frage möchte ich ganz kurz beantworten: Ich habe sehr viele positive Erfahrungen gemacht. Die Bedingungen sind für mich optimal und lassen mir die nötigen Freiräume und liefern mir eine ideale Infrastruktur.

Vor welchen technologischen und gründungsorientierten Herausforderungen steht das Team derzeit?

In technologischer Hinsicht geht es neben der stets akuten Systemverbesserung vor allem darum, die vorhandene Technologie so anwendungsfreundlich zu gestalten, dass sie von jedermann problemlos genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang widme ich mich u. a. der Entwicklung eines anwendungsgerechten Portals, das – ähnlich einem Social Network – als Kommunikationsbasis für die Anwender dienen soll. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht hingegen ist es das oberste Ziel, den Businessplan für das Vorhaben zu schreiben, um dann die dringend nötigen Investoren zu finden.

Welche Vision haben Sie für die Zukunft bzw. wo sehen Sie sich und das Gründungsvorhaben in fünf Jahren?

Durch einen ausgereiften Businessplan werden wir, so hoffe ich, einen passenden Investor finden, der es uns ermöglicht, die Mitarbeiter einzustellen, mit denen wir unsere mittelfristig gesetzten technologischen Ziele verwirklichen können. Das Produkt soll einzigartig am Markt – und in aller Munde sein, beim Amateur bis zum Profi, in der Musik wie in der Kommunikationswelt. Ich gehe davon aus, dass wir ein solides Unternehmen mit qualifizierten Mitarbeitern sein werden, dass expandieren und auch im Ausland erfolgreich sein wird.

Vielen Dank für das Interview.
Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Das Interview führte Christian Schöne, Mitarbeiter im Existenzgründerbereich der Hochschule Anhalt.

Informationen zum Thema Existenzgründung sowie Kontaktdaten zu den Ansprechpartnern finden Sie auf der Hochschulwebsite unter dem Themenschwerpunkt Studierende - Existenzgründung:

www.hs-anhalt.de/nc/studium/existenzgruendung.html

Umzug der Campusbibliothek in Bernburg

Seit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 erstrahlt die Campusbibliothek in Bernburg in neuem Glanz. Die neuen Räume der Bibliothek im Hauptgebäude wurden ihrer Bestimmung übergeben. Der Umzug der Standortbibliothek Bernburg wurde nötig, da die Bibliothek räumlich aus den Nähten platzte und in den Magazinräumen im Keller wegen Feuchtigkeit Bücher nicht mehr sicher gelagert werden konnten. Die Suche nach neuen Räumen für die Nutzer, Mitarbeiter und einen Bestand, der ca. 100.000 Bände Monografien (die ca. 3.000 m Regalböden füllen), 277 aktive Zeitschriften und weitere Medien umfasst, gestaltete sich nicht einfach, denn neben baulichen Bedingungen wie Deckenlast und Regalaufstellung bedurfte es natürlich auch technischer und praktischer Voraussetzungen, die vor dem Umzug realisiert werden mussten. Der Umbau des Hauptgebäudes auf dem Campus bot eine räumliche Lösung für die beiden Dekanate und die Bibliothek, so dass mit den Planungen zum Umbau Ende 2008 begonnen werden konnte.

Vorbereitungen für den Umzug

Bereits seit dem Frühjahr diesen Jahres arbeiteten die Mitarbeiter der Bibliothek neben dem Tagesgeschäft an den praktischen Vorbereitungen für den Umzug. Der gesamte Magazinbestand wurde gesichtet, beschädigte und veraltete Bände ausgesondert und rund 250 Kartons mit Büchern gepackt, die in Magazinräumen im Römerhaus zur weiteren Nutzung Platz fanden. In den ersten beiden Septemberwochen zog die Bibliothek dann um.
In den neuen Räumen stehen der Bibliothek auf zweieinhalb Etagen ca. 1.400 qm Nutzfläche zur Verfügung. Die neue Raumsituation mit zwei geräumigen und hellen Freihandbereichen, vier Magazinen, einem Zeitschriftenlesesaal und einem Schulungsraum machte natürlich auch eine detaillierte räumliche und technische Planung erforderlich. So wurde der verbleibende Magazinbestand der auch weiterhin stark genutzten Bücher aus dem belasteten Keller der „alten Bibliothek" nun im Freihandbereich für die Nutzer zugänglich gemacht. Teilweise konnten neue Möbel, wie z. B. eine attraktive großförmige Verbuchungstheke und notwendige Regale, angeschafft werden.

In ihrem neuen Domizil bietet die Bibliothek ihren Nutzern beste Arbeitsbedingungen mit übersichtlicher Regal- bzw. Sachgruppenaufstellung, ausreichend Arbeitsplätzen und Recherchearbeitsplätzen für Datenbanken und Kataloge. Zur Verfügung steht eine große Zahl von Fachdatenbanken, E-Journals und E-Books, die als Campuslizenzen über W-Lan in den Lesesälen wie auch aus den Pools des Campus zu erreichen sind. „Nur für den Haupteingangsbereich der Bibliothek konnte im Treppenhaus keine Ideallösung gefunden werden, da hier Fluchtwege- und Brandschutzbestimmungen eingehalten werden mussten. Aber wir hoffen, mit den neuen Buchsicherungs-Gates das Problem gelöst zu haben. Mit der Einführung der neuen RFID-Technologie für Selbstverbuchung und Buchsicherung hoffen wir zudem, einen besseren und schnelleren Service an der Ausleihtheke zu ermöglichen", so Bettina Elze, Leiterin der Hochschulbibliothek. „Für die tatkräftige Unterstützung beim Umzug sei an dieser Stelle noch einmal allen Helfern herzlich gedankt."

Neue Bibliothek in Dessau

Als wäre ein Umzug nicht genug, bereitet die Bibliothek bereits den zweiten Ortswechsel vor. Nach mehr als 13 Jahren im „Interim" in der Jahnstraße bezieht die Campusbibliothek in Dessau im kommenden Jahr ihr neues Gebäude in der Gropiusallee direkt neben dem Bauhaus. Das vollkommen neu gestaltete Gebäude einer ehemaligen Kaufhalle und des Bauhaustanzcafes beherbergt ab August 2011 neben der Hochschulbibliothek auch die Bibliothek der Stiftung Bauhaus Dessau. Schon während der Baumaßnahmen konnten die Mitarbeiter der zukünftigen gemeinsamen Bibliothek von einer guten Zusammenarbeit profitieren und sehen einer gemeinsamen Arbeit in der neuen Bibliothek mit Freude entgegen.

Festliche Stimmung in Klostergemäuern

Traditionelles Klosterfest

Der 16. Juni 2010 fand das traditionelle Klosterfestes in Bernburg statt. Das von den Mitarbeitern und Studierenden der Hochschule Anhalt organisierte und von vielen Sponsoren der Stadt unterstützte jährliche Fest bot einen unterhaltsamen Mix aus Musik, Schauspiel, Gaukelei und Feuerwerk. Schon am Nachmittag vergnügten sich die Besucher in der Klosteranlage. Fröhliches Kindergeschrei drang von einer großen Hüpfburg zum Fest. Stände mit Kunsthandwerk und antiquarischen Büchern, ein Fotowettbewerb, Bands verschiedenster Musikrichtungen, jede Menge leckere Speisen und kaltes Bier sorgten für eine ausgelassene Stimmung bis weit in die sommerlaue Nacht.

Besonders interessant war ein Projekt der beiden Ökotrophologiestudentinnen Josephine Eichel und Nancy Renno. Sie entwickelten ein auf wenige natürliche Zutaten basierendes Knabbergebäck in mehreren Variationen und boten Kostproben an. Die Zuschauer reagierten auch begeistert auf „Die Kühe" – eine international zusammengesetzte Studierendenband der Hochschule. Die Studierenden aus Köthen erzeugten multikulturelles Flair durch asiatische Musik und Bewegungstänze. Wer bis zum Abend blieb, konnte in die Licht- und Flammenwelt des Gauklers Narrateau und in das darauffolgende Feuerwerk in der Klosterruine eintauchen. Dann ging es für Nachteulen erst richtig los. Viele Stunden feierten Studierende und Besucher bei Livemusik und tanzten bis in den Morgen hinein.

Studierende aus Indonesien während des Programms

Hochschule Anhalt in weltweites Bildungsnetzwerk integriert

Vertreter aus 9 Universitäten weltweit beim Auftakttreffen für einen globalen Studiengang „Food Science Technology and Nutrition" an der Hochschule KaHo St. Lieven in Gent.

Die Hochschule Anhalt verfügt über Kooperationsbeziehungen zu 86 Hochschulen in 42 Ländern. Damit wird der weltweite Bildungs- und Wissenschaftstransfer aktiv gefördert. Ein internationaler Studiengang nimmt dabei eine besondere Rolle ein. Die Hochschule Anhalt ist Partner für den von der Europäischen Union geförderten Studiengang Food Science Technology and Nutrition. Der Studiengang, der sich mit Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften beschäftigt, wird seit 2003 gemeinsam mit drei weiteren europäischen Hochschulen in Belgien, Irland und Portugal angeboten.

Jetzt wurde diese europäische Kooperation auf eine globale Stufe gehoben. In der Weiterentwicklung des Masterstudienganges wurden assoziierte Partner aus China (Northwest A & F University Yangling), den USA (Tufts University Boston), Indien (National Dairy Institute Karnal), Russland (Michurinsk State Agrarian University) und Mexiko (National Institute of Public Health) in das bestehende Netzwerk eingebunden. Im Zuge dessen wird der Masterstudiengang von bisher drei auf vier Semester verlängert. Während des zusätzlichen Semesters können zwei neue Komponenten noch stärker betont werden. Zum einen ist angestrebt, Praxisaufenthalte in Unternehmen der Lebensmittel- und Ernährungsindustrie insbesondere der jeweiligen Regionen zu integrieren, andererseits soll die Internationalität der Ausbildung von bisher europäischer auf eine globale Ebene gehoben werden. Diese Argumente haben die Europäische Kommission in Brüssel überzeugt und zu einer Förderung für die nächsten fünf Jahre bewogen.

Über das Programm Erasmus Mundus werden fachgebietsübergreifend insgesamt nur 19 Netzwerke in ganz Europa gefördert. Für den Bereich der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften ist es der einzige geförderte Studiengang. In den letzten fünf Jahren haben ca. 130 Studierende den Masterstudiengang Food Science Technology and Nutrition erfolgreich absolviert und den gemeinsamen Abschluss von vier europäischen Hochschulen erhalten. Die Ausbildung eröffnet neue Chancen und Potenziale für die heimische Lebensmittel- und Ernährungsindustrie, gerade wenn es um die Gewinnung und Einstellung von Spitzenkräften geht. Getragen wird der Studiengang von der Hochschule Anhalt durch die Fachbereiche Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik in Köthen und Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung in Bernburg.

Am 21. und 22. Mai 2010 fand in Gent das Auftakttreffen mit Vertretern aller beteiligten Universitäten statt, während dessen auch die ersten Zulassungen für Studierende für das neue Studienjahr 2010/11 ausgesprochen wurden.

Historisches Erntefest in Strenzfeld

Tausende Besucher umringten bereits am Vormittag des 28. August 2010 die Korsostrecke des Gutshofes auf dem Gelände der Hochschule Anhalt und warteten gespannt auf kommende Ereignisse. „Landwirtschaft ist Kulturgut" betonte der Landwirtschaftsminister Sachsen-Anhalts, Dr. Hermann Onko Aeikens, und eröffnete das 14. Historische Erntefest in Strenzfeld. Er erinnerte an den profunden Einfluss der Landwirtschaft auf die Entwicklung unserer Gesellschaft.
Auf einen Tag voller Ereignisse wurden die Festteilnehmer durch eine Parade alter Erntemaschinen, historischer Traktoren, Kutschen und Trachten eingestimmt, die das Flair vergangener Zeiten vermittelten. Musik- und Tanzgruppen sowie traditionelle landwirtschaftliche Vorführungen, wie die Schafschur, das Druschen oder der historische Löschangriff, begleiteten einen riesigen Bauernmarkt mit hunderten Händlern und Produkten aus ganz Deutschland. Frische Ziegenwurst, geräucherter Schinken, Wildspezialitäten, Honig, Käse und diverse Weine konnten verkostet werden. Und die Kinder? Trotz zwischenzeitlicher heftiger Regenfälle tobten sie in großen Stroh- und Hüpfburgen, trainierten ihre Geschicklichkeit in Spielen, ritten auf dem Pony oder lauschten Erzählungen an der Märchenbühne. Weitere Höhepunkte des Erntefestes waren der jährliche Strohfiguren- und Vogelscheuchenwettbewerb, an dem sich Betriebe, Vereine und Kindereinrichtungen der Region beteiligten, das Oldtimerpflügen, Nutztierausstellungen, individuelle Gartenberatungen am PC sowie Rundflüge über das Saaletal.

Zu den Veranstaltern des Erntefestes gehören die Einrichtungen der Hochschule Anhalt, der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt und des Stadtentwicklungsvereins Strenzfeld e. V. Das 14. Historische Erntefest war für die Besucher auch in diesem Jahr wieder ein nachhaltiges Erlebnis.

Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff zum Erntefest

Hochschule verstärkt Forschung zum demografischen Wandel

Neues Aninstitut gegründet

Die Hochschule Anhalt hat seit dem 25. Mai 2010 ein neues Aninstitut. Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen der Hochschule Anhalt und dem Institut für Angewandte Geoinformatik und Raumanalysen e. V. (Institut AGIRA) am Hochschulstandort Dessau wurde das neue An-Institut besiegelt. Es befasst sich mit den aktuellen Fragestellungen des demografischen Wandels. Das neue Institut mit den Standorten in Dessau und in Waldsassen besitzt großes Potenzial, den Technologietransfer und die Forschungstätigkeiten an der Hochschule auszubauen. Forschungsmittelgeber, privatwirtschaftliche Unternehmen und öffentliche Auftraggeber erhalten einen kompetenten Partner für praxisorientierte Forschung und deren Anwendung auf aktuelle Fragestellungen.

Die Institutsdirektoren und Hochschullehrer der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Lothar Koppers und Prof. Dr. Holger Baumann, konnten 2009 bereits folgende Projekte im Volumen von ca. 1 Mio. Euro einwerben, die sich derzeit in Bearbeitung befinden:

Entwicklung eines demografischen Frühwarnsystems
Städte und Kommunen werden in den kommenden Jahren durch den demografischen Wandel starken Veränderungen unterzogen sein, sich aber auch innerhalb der eigenen Grenzen unterschiedlich entwickeln. Betroffene Stadtviertel können mittels spezieller mathematischer Verfahren untersucht werden. Zusammen mit Anpassungsstrategien, Prognoseverfahren und Raummerkmalen lassen sich Entwicklungen frühzeitig identifizieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Methoden und Werkzeuge zur Bewältigung des demografischen Wandels (DemoGI)
Im Forschungsprojekt DemoGI, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, soll mit Hilfe der Methoden der Geoinformatik versucht werden, Analysen zum demografischen Wandel durchzuführen. Ziel ist eine demografische Verträglichkeitsprüfung für Investitionen in Infrastrukturen.

Schulfahrt
Das Projekt Schulfahrt, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt, untersucht die Schuleinzugsbereiche sowie den Aufwand für die Erreichbarkeit der Schulen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. In den Landkreisen Wittenberg, Anhalt-Bitterfeld und in der Stadt Dessau-Roßlau sollen eine Optimierung der Schuleinzugsbereiche und der Schulzuwegung für Schüler erreicht werden.

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Tirschenreuth
Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept auf Landkreis-Ebene ist eine umfassende Weiterentwicklung der bisherigen Seniorenhilfeplanung. Gemäß dem Grundsatz „ambulant vor stationär" wird das Ziel verfolgt, Strukturen zur Erhaltung eines möglichst langen eigenverantwortlichen Lebens im eigenen häuslichen Umfeld zu schaffen.

BeMasterGIS
Ab dem Wintersemester 2010 bietet die Hochschule Anhalt den weiterbildenden Masterstudiengang „Geoinformationssysteme" an. Mit diesem internetbasierten Studienangebot soll dem vermehrten Trend zur Nutzung von Geoinformationssystemen Rechnung getragen werden. Bei der Gestaltung des Studienganges arbeiten Hochschule und An-Institut eng zusammen.

Erst fertig studieren, dann bewerben!?

Neue hochschuleigene Karrierewebseite - www.hs-anhalt.de/karriere

Zu Studienbeginn scheint der Schritt ins „wirkliche Leben", wie es Eltern oft mit einem Augenzwinkern beschreiben, noch weit entfernt zu sein. Erst einmal möchte man sehen, ob mit dem nun beschrittenen Weg das angestrebte Lebensziel erreicht werden kann, falls dieses überhaupt schon bewusst geworden ist; die Vielfalt der Möglichkeiten ist schließlich groß. Dann fließt es so dahin, das Studium, begleitet von persönlichen Hochs und Tiefs und einigen Brocken Lebenserfahrung in vielerlei Hinsicht. Und plötzlich wird man überrascht – auf einmal steht das Pflichtpraktikum bevor oder gar die Abschlussarbeit. Das Gefühl, gut darauf vorbereitet zu sein fehlt jedoch. Viele „stolpern" dann, im wahrsten Sinne des Wortes, in die Praxis und geben dem Ruf der jungen Bachelor-Absolventen neue Nahrung: Man sei unreif, naiv, lebensunerfahren, dabei aber erstaunlich selbstbewusst. Sagen wird einem das niemand – nur die Chancen bleiben plötzlich aus, die man sich gewünscht und erträumt hatte. Doch da sind auch andere Absolventen. Erstaunlich, wie selbstsicher sie wirken, wie gut über sie geredet wird und in welch kurzer Zeit sie Verantwortung übertragen bekommen. Was machen die nur anders?

Seit kurzem stellt die Hochschule Anhalt ihren Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie allen interessierten Unternehmen online unter: **www.hs-anhalt.de/karriere** einen noch umfangreicheren Karriere-Service zur Verfügung.

Die neue Webseite des Transferzentrums für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung bietet nun neben dem Überblick auf aktuelle Karriere-Veranstaltungen mit der Möglichkeit zur Online-Anmeldung sowie interessanten Neuigkeiten aus dem Beratungs- und Arbeitsalltag des Karriereteams weitere Highlights:

KarriereNewsletter:
Regelmäßige Informationen zu Stellenangeboten und Veranstaltungen

KarriereProfile:
Attraktive Unternehmen stellen sich vor

KarriereKurztipps:
Checklisten für grundlegendes Karrierewissen

KarriereBerichte:
Die wichtigsten und interessantesten Medienartikel auf einen Blick

KarriereWeb:
Die interessantesten Webseiten zum Thema Karriere auf einen Blick

KarriereStellen:
Aktuelle regionale und überregionale Stellenangebote

Transferzentrum
der Hochschule Anhalt (FH)
Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt

Wöchentliche Karrieresprechzeiten des Transferzentrums an allen drei Hochschulstandorten (Aushänge beachten):

Bernburg:
Mittwoch, 9.00-15.00 Uhr auf dem Bernburger Campus im Putzhaus, Erdgeschoss links

Dessau:
Donnerstag, 9.00-15.00 Uhr auf dem Dessauer Campus im Gebäude M, Raum 203

Köthen:
Montag, 9.00-15.00 Uhr auf dem Köthener Campus im Technologiezentrum am Hubertus, Erdgeschoss, Raum 0.12

Terminabsprachen in der vorlesungsfreien Zeit oder zu weiteren Zeiten:

Susanne Mehliß und Katrin Gruschka

Telefon: 034 96 - 6710 -17
034 96 - 6710 -19

Neuer Online-Studiengang Geoinformationssysteme

Am 24. September 2010 wurden die ersten Studierenden des neuen, deutschlandweit einmaligen Studienganges „Geoinformationssysteme" zum Start der ersten Präsenzphase in Dessau empfangen. Der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, begrüßte sie gemeinsam mit der Kultusministerin, Prof. Dr. Birgitta Wolff, dem Oberbürgermeister der Stadt Dessau, Klemens Koschig, sowie den Dozenten im Rahmen eines feierlichen Festaktes und aus Anlass des 3. Deutschen Weiterbildungstages am neuen Studienort.

Zahlreiche Interessenten hatten sich im Vorfeld für die Aufnahme des Online-Studiums mit dem Abschluss zum „Master of Engineering" beworben. 26 von ihnen wurden für die erste Matrikel des Studiengangs zugelassen. Achim Dombert, tätig beim Landesamt für Vermessung und Geoinformation des Landes Sachsen-Anhalt, äußerte sich zu seiner Studienmotivation folgendermaßen: „Ich sehe den großen Vorteil dieses Studiums darin, einerseits meinem persönlichen Anspruch an Fortbildung gerecht zu werden; gleichzeitig ermöglicht mir das Online-Studium die Aufrechterhaltung meines erreichten Lebensstandards. Nicht zu unterschätzen ist weiterhin für mich, einen neuen zeitgemäßen Abschluss in einer Zukunftsbranche zu erlangen."

Die Bewerber kommen in den Präsenzphasen aus ganz Deutschland nach Dessau, reisen zum Beispiel aus Hamburg, Berlin, Dortmund, Fulda, Wuppertal und Meiningen an, um sich berufsbegleitend weiterzubilden. Zusätzlich bietet die divergente Altersstruktur der Studierenden mit einer Spannbreite von 26 bis 52 Jahren eine weitere optimale Voraussetzung für vielfältigen Austausch im Rahmen der gemeinsam zu bearbeitenden Studienprojekte. Die Einbeziehung der individuellen beruflichen Erfahrung sowie die Möglichkeit, die abschließende Masterarbeit im eigenen Unternehmen zu schreiben, stellen den notwendigen Praxisbezug zum Berufsalltag her.

Ausgewählte Veranstaltungstermine im Wintersemester 2010/2011

13. Oktober - 24. November (jeweils mittwochs, gegen Gebühr)
10-Finger Tastschreiben
Referentin: Christine Rehnicke
Ort: Köthen

28. Oktober
Unternehmenspräsentation „Altran Technologies"
Ort: Köthen

3. November
FORMAXX Karriereseminar
Ort: Köthen

9. November
Sicher und frei Sprechen in Redesituationen (Basiskurs)
Referentin: Claudia Gebauer
Ort: Köthen

11. November
Change Management – Die Herausforderungen des Berufslebens meistern
Referent: Dr. Dirk Furchert
Ort: Dessau

23. November
Liquiditätsplanung in einem Unternehmen
Referentin: Heidemarie Lucas (WTZ Roßlau)
Ort: Bernburg

1. Dezember
Für ein selbstbewusstes Auftreten in Bewerbungsgesprächen – Körpersprache gekonnt einsetzen
Referent: Schauspieler Manuel Harder
Ort: Dessau und Köthen

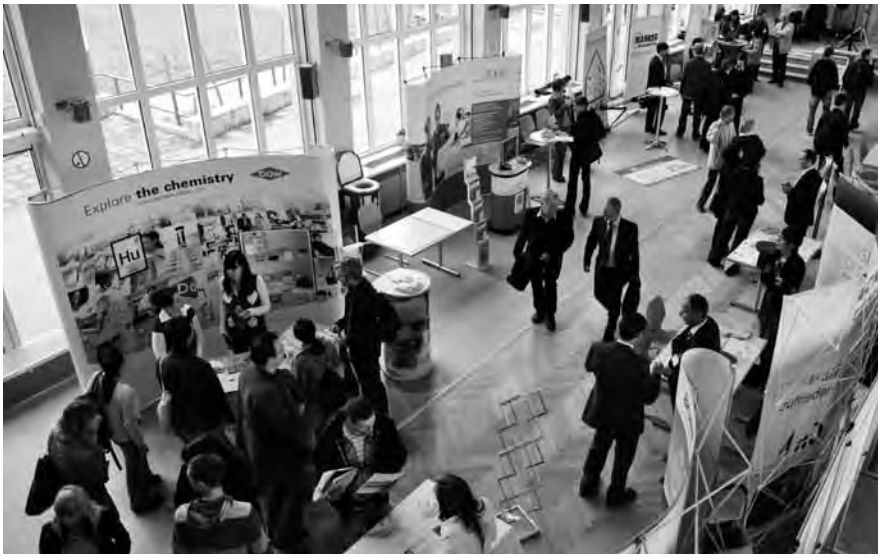
Noch ohne Termin sind die Themen:

Überzeugend Sprechen (Aufbaukurs)
Referentin: Claudia Gebauer
Ort: Köthen

Schreibwerkstatt (Teil 1 Theorie und Teil 2 Übung)
Referent: Chefredakteur Robert Schimke
Ort: Dessau

Alle Termine, Themen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.hs-anhalt.de/karriere

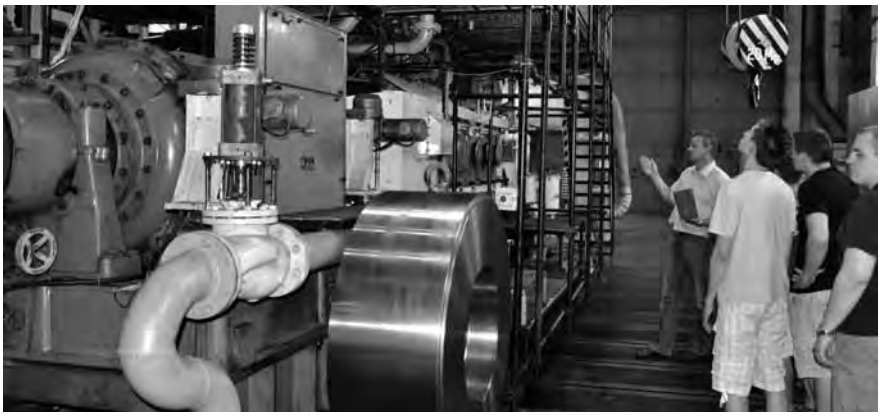


Firmenkontaktmesse am 2. Juni 2010 in Köthen

Personalleiter und Geschäftsführer aus knapp 30 attraktiven regionalen Unternehmen standen am 2. Juni 2010 in der Mensa Köthen allen interessierten Studierenden sowie Absolventen der Hochschule Anhalt für individuelle Gespräche zu den Themen Festeinstellung, Praktikum und studentische Mitarbeit zur Verfügung. Vertreten waren unter anderem: Ackermann Fahrzeugbau, Brunel, Dow Olefin Verbund, Klemme AG, Kranbau Köthen, Mahreg Automotive, CAC Chemieanlagenbau Chemnitz, CSD Management Consulting, Mercateo Services, pi Passau Ingenieure GmbH, Sano - Moderne Tierernährung, Stadtwerke Halle sowie das WTZ Roßlau.
Der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, eröffnete mit den Worten, dass die Organisation der Firmenkontaktmesse sinnbildhaft für die wichtige Kooperation zwischen regionalen Unternehmen und der Hochschule Anhalt stehe und für diese gute Zusammenarbeit in Zukunft noch mehr getan werden müsse.
In den drei Messestunden konnten die anwesenden Unternehmensvertreter interessante und informative Gespräche mit den Studierenden führen. Vor allem Verfahrenstechniker, Maschinenbauer, Elektrotechniker, Betriebswirtschaftler, Informatiker und Wirtschaftsingenieure wurden von mehreren Unternehmen gesucht und waren daher in den an der Jobwall ausgehängten Stellenangeboten überdurchschnittlich stark vertreten. Insgesamt gab es hier jedoch Angebote für alle Fachbereiche, unter anderem auch für Ernährungswissenschaftler, Biotechnologen und Designer.
Das Transfer- und Karrierezentrum der Hochschule Anhalt sorgte im Begleitprogramm der Messe für weitere interessante und abwechslungsreiche Angebote. Bei einem Bewerbungsmappencheck konnten Studierende überprüfen lassen, ob ihre Mappen bereits den aktuellen Anforderungen der Personalabteilungen genügen. Um den Mappen schließlich den letzten Pfiff zu geben, bestand für die Studierenden die Möglichkeit, sich kostenlos fotografieren zu lassen, nachdem das Stylistenteam von der Firma „x-beliebig" aus Köthen noch für eine kurze Typberatung und das angemessene Erscheinungsbild gesorgt hatte.
In Vorträgen stellten die anwesenden Mitarbeiter ihre Unternehmen vor und gaben Praxistipps zu wichtigen Themen rund um das Thema Karriere. Der „CellCode-Service" garantierte die direkte Speicherung der Kontaktdaten aller relevanten bzw. interessanten Unternehmen direkt im Handy.

Motoren für alle(s)

Studierende besichtigen das Forschungszentrum WTZ Roßlau



Am 8. Juli 2010 erhielten interessierte Studierende der Hochschule Anhalt die Gelegenheit, bei einer individuell gestalteten Führung den Arbeitsalltag des Wissenschaftlich-Technischen Zentrums für Motoren- und Maschinenforschung Roßlau (WTZ) hautnah zu erleben. Mit den Worten eines berühmten Unternehmers „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein" eröffnete Günther Gern, Geschäftsführer des WTZ Roßlau, die Unternehmensvorstellung und verwies damit zugleich auf die hauseigene Philosophie des „lebenslangen Lernens". Denn typisch für die Arbeit im WTZ sei die thematische Vielfalt der wechselnden Projekte – „in die man sich immer wieder neu einarbeiten muss", bestätigten ergänzend drei seiner jüngsten Mitarbeiter und ehemalige Studierende der Fachrichtung Maschinenbau aus den Hochschulen Magdeburg und Merseburg seine Ausführungen. Über ein Praktikum mit anschließender Abschlussarbeit im Unternehmen fanden sie ihren festen Platz im WTZ. Unter ihnen ist Carsten Tietze, der sich mit der Entwicklung einer „elektrisch angetriebenen Zentrifuge mit automatischer Reinigung" für einen Kunden der Eisenbahnbranche nun bereits Erfinder nennen darf und stolz von seinen Erfahrungen berichtete.
Die anschließende Besichtigung der Maschinenhallen, des Werkstofflabors und der Prüfstände auf dem Unternehmensgelände offenbarte neben dem Einblick in eine Vielzahl spannender Forschungsprojekte weitere interessante Hintergrunddetails. Der komplette Arbeitsprozess, von der Konzeptarbeit, ersten Berechnungen über Computermodelle, realistische 3D-Modelle bis hin zur fertigen Maschine und deren umfassender Prüfung, könne vor Ort realisiert werden. Ein wirklicher Abenteuerspielplatz für jeden „Mitarbeiter, der mit Feuer dabei ist", erläuterte Henning einen seiner Ansprüche an alle Bewerber, die künftig im Team agieren wollen.

Günther Gern verabschiedete die Gäste der vom Transfer- und Karrierezentrum der Hochschule Anhalt organisierten Besichtigung mit den Worten: „Ein weiterer Anspruch an unsere Mitarbeiter im WTZ lautet: Das was man macht, sollte man gern machen. Wenn man es gern macht, macht man es auch gut. Es kommt uns also nicht nur auf die Abschlussnoten an." Für das kommende Semester lud er erneut nach Dessau-Roßlau ein.

Studierende bei der Mitteldeutschen Zeitung

Am 29. Juni 2010 lud das Transfer- und Karrierezentrum der Hochschule Anhalt zur Unternehmensbesichtigung in das Druckhaus der Mitteldeutschen Zeitung (MZ) nach Halle ein. Ulf Kiegeland, Geschäftsführer der MZ, und Hartmut Augustin, Chefredakteur im Haus empfingen das interessierte Hochschulteam zu einer informativen Gesprächs- und Vorstellungsrunde, bei der am Ende jeder die Gelegenheit hatte, Fragen zum Verlagsalltag zu stellen und die Geschäftsleitung persönlich kennen zu lernen.

„Unsere Redakteure haben vorrangig einen Hoch- oder Fachschulabschluss und unter den Verlagsangestellten gibt es ca. 30% Hoch- und Fachschulabsolventen. An qualifiziertem Nachwuchs sind wir immer interessiert", beantwortete Kiegeland die Frage nach der Personalstruktur im Unternehmen und gab Juliane Ziegler, Mitarbeiterin im Transferzentrum, eine entsprechende Broschüre für die Nutzung im Rahmen der Karriereberatungsgespräche an der Hochschule Anhalt mit. „Besonders wichtig ist uns bei allen Bewerbern im Redaktionsbereich, egal ob Volontariat oder Festanstellung, dass sie Orthografie und Grammatik wirklich perfekt beherrschen. Diese grundlegende Kompetenz scheint immer seltener zu werden", fügte Augustin abschließend hinzu.

Nachdem alle Fragen beantwortet waren und in einem Film über den Tagesablauf im Verlag weitere wertvolle Hintergrundinformationen gegeben wurden, konnte das Druckhaus besichtigt werden. Die Wege führten vom Papierlager mit tonnenschweren Rollen über die Druckhallen mit ihren ratternden Druckwalzen bis in die Endproduktion. Wie viel Farbe wird pro Tag verbraucht? Was bedeutet Offsetdruck? Diese Fragen und viele mehr wurden während der Führung kompetent von einem ehemaligen Mitarbeiter der Mitteldeutschen Zeitung beantwortet. „Der Ausflug von Bernburg nach Halle hat sich für mich absolut gelohnt, das waren tolle Eindrücke hier", resümierte Andreas Gellner, Student der Ökotrophologie an der Hochschule Anhalt die Unternehmensführung.

Internationale Konferenz in Dessau

Wie beeinflussen Klimawandel und knappe Ressourcen Architektur und Design?

Über „grüne und nachhaltige Architektur" wird seit Jahren gestritten. Doch steckt hinter jeder Behauptung wirklich ein sinnvoller Umgang mit knapper werdenden Ressourcen? Wie ist es um das Verhältnis zwischen ökologischer Vernunft und modernem Gestalten bestellt? Eine internationale Konferenz unter dem Titel „Designing Ecologies" am Bauhaus Dessau untersuchte, wie die Architektur auf den Klimawandel reagiert, was nachhaltiges Design leisten kann und wo Umweltpolitik gefragt ist. Die Konferenz, die die Stiftung Bauhaus Dessau am 19. und 20. Mai 2010 gemeinsam mit dem Umweltbundesamt und der Hochschule Anhalt veranstaltete, ließ renommierte Experten zu Wort kommen und nahm eine Bestandsaufnahme der Ökologisierung der Gestaltungsdisziplinen vor. Thema waren notwendige Normen und Standards, aber auch Widerstände in den Disziplinen selbst.

Nach den Worten des Direktors der Stiftung Bauhaus Dessau, Philipp Oswalt, ging es um mehr als bloß Vordächer mit Sonnenkollektoren: „Es geht darum, wie wir Formen finden, die ökologisch verträglich sind. Dazu brauchen die Architekten und Designer auch ein besseres Marketing für die Technologien der Nachhaltigkeit." Die Konferenz, so Prof. Stephan Pinkau von der Hochschule Anhalt, sei in einem diskursiven Prozess mit den drei Einrichtungen entstanden: „Es geht nicht nur um Architektur, sondern auch um Design und Landschaft. Gleichzeitig wollen wir Forderungen an die Politik formulieren."

Wie der Präsident des Umweltbundesamtes, Jochen Flasbarth, sagte, setze sich zunehmend die Erkenntnis durch, „dass wir einen grundlegenden Kulturwandel brauchen, um Probleme wie Klimawandel, Ressourcenverschwendung oder den Verlust von biologischer Vielfalt zu bewältigen. Dazu ist eine verbesserte Umweltkommunikation nötig: Wir brauchen handfeste Anschauungsbeispiele, wozu ich unbedingt ökologisch optimierte Bauten zähle."

Exkursion nach Dresden

Studierende besichtigen Frauenkirche, Gläserne Manufaktur und Festung Königstein

Studierende des Bachelorstudienganges Facility Management und des Masterstudienganges Facility- und Immobilienmanagement fuhren in Begleitung der Professoren Nävy, Möller und Worbes am 2. Juli 2010 nach Dresden, um einen Einblick in die Bewirtschaftung von Produktionsstätten, kulturhistorischen Gebäuden und Beförderungsanlagen zu bekommen und um sich mit den vor Ort befindlichen Fachkräften auszutauschen.

In der ersten Reisestation, der Gläsernen Manufaktur, wird seit 2001 der Phaeton von Volkswagen produziert. Auf einem Areal von 55.000 m² werden hier täglich 35 PKW von circa 400 Angestellten gefertigt. Durch die Glasfassade wird sichtbar, was anderswo im Verborgenen bleibt: Eine einzelne Person wäre ein ganzes Jahr damit beschäftigt, die 26.700 m² Glasfläche der Manufaktur auch nur ein einziges Mal zu reinigen. Angesichts solcher Aufgaben existieren in der Gläsernen Manufaktur keine typischen Facility-Managment-Strukturen, wie Dietmar Eichler, der Leiter der FM-Abteilung, erklärte. Hier wurden eigene, ausgezeichnet funktionierende Organisationsformen geschaffen.

Nicht nur architektonisch, sondern auch in ihrem Betrieb ist die zweite Station eine Besonderheit. An der Rekonstruktion der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Dresdner Frauenkirche war seit 1994 das Architektenteam um Thomas Gottschlich beteiligt, der heute Leiter des Gebäudemanagements der Frauenkirche ist. Schon beim Wiederaufbau wurde dabei auf Funktionalität und Wirtschaftlichkeit Wert gelegt. Neben Dienstleisterverträgen und der aufwendigen Reinigung des kulturhistorischen Gebäudes deckt der technische Bereich den größten Teil des Facility-Managment in der Frauenkirche ab. Bedingt durch den intensiven Tourismusbetrieb werden Instandsetzungsarbeiten nachts durchgeführt; zusätzlich wird das Gebäude für eine Woche im Jahr geschlossen. Maßnahmen zum günstigen Betrieb, wie etwa der Einsatz von 500 Leuchtdioden, werden fortlaufend entwickelt.

Die Festung Königstein, das dritte Exkursionsziel, ist eine der größten Bergfestungen Europas. In über 750 Jahren ist hier ein Ensemble aus Bauwerken verschiedenster Stilepochen entstanden. Prof. Worbes erläuterte, dass aufgrund des historischen Umfeldes die baulichen Eingriffe auf ein Minimum reduziert wurden. So wird am Schachtgerüst die gesamte Aufzugstechnik geführt. Der Wegfall der Schachtfassaden führte so zu einer kostengünstigen Realisierung. Für den Besucher entsteht dadurch maximale Transparenz und die Möglichkeit, einen Blick auf den Verlauf der Mauern und auf die umliegende Landschaft zu werfen.

Nach dieser dritten Reisestation traten die Studierenden am Ende des Tages ihre Heimreise nicht nur mit neuen Eindrücken, sondern auch mit einer Menge neu erworbenen Fachwissens an.

ADAC Wissen

Fachbereich Design entwickelt Kooperationsprojekt mit ADAC Verlag

Über ein vorangegangenes Studienprojekt zum Thema Tempolimit auf deutschen Autobahnen konnte Prof. Michael Hubatsch gemeinsam mit Prof. Rochus Hartman für den Fachbereich Design der Hochschule Anhalt das Kooperationsprojekt „ADAC Wissen" mit dem Art Director des ADAC Verlages München, Dipl.-Des. Andreas Wiedemann, initiieren.

Im Zentrum der Projektarbeit stand die zeitgemäße und verständliche Aufbereitung der Monatsthemen der Wissensseite in der ADAC Motorwelt. Das Magazin hat eine Auflage von ca. 14 Mio. Exemplaren und bietet ein breites Themenspektrum von erklärungsbedürftigen Komfort-, Sicherheits- und Servicesystemen über ein neues Parkhausmodell bis hin zur verbrauchsreduzierenden Harnstoffeinspritzung an. Das Projekt wurde sowohl von den Studierenden des Bachelorstudienganges als auch des Masterstudienganges bearbeitet. Während es im Bachelorstudiengang um den Schwerpunkt Editorialdesign ging, beschäftige sich der Masterstudiengang mit der Verknüpfung vom Editorial- zum Web-/Interactiondesign.

Speziell ging es hierbei um die Fortführung der Themenaufbereitung durch die grafische und filmische Animation für den Webauftritt des ADAC und die Erforschung der aktuellen Umsetzungsmöglichkeiten auf die neue iPad-Technologie.

Zur Präsentation der 13 Einzelthemen im Juli 2010 war Andreas Wiedemann nach Dessau gereist. Er kommentierte die Projektergebnisse sachkundig und war von der Strukturierung der ausgewählten Themen, der Kreativität und dem gestalterischen und technischen Umsetzungsstandard so angetan, dass er sie der ADAC Geschäftsführung vorstellen möchte. Für die Studierenden könnte sich aus dieser Kooperation eine weitere fachliche Zusammenarbeit oder auch ein Praktikum im Verlag ergeben.

(v. l. n. r.) Studierende aus dem Bachelor- und Masterstudiengang des Fachbereich Design, Prof. Rochus Hartmann, Andreas Wiedemann vom ADAC, Prof. Michael Hubatsch

19. Wirtschaftssymposium am Standort Bernburg

Vorsitzende des Aninstituts für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung (IRW), Prof. Dr. Cornelia Scott, spricht das Grußwort

Am 11. Juni 2010 fand das 19. Wirtschaftssymposium des Instituts für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung (IRW), ein Aninstitut des Fachbereiches Wirtschaft der Hochschule Anhalt, statt. Das Thema lautete „Employability – Hochschulen bilden für den Arbeitsmarkt aus".

Unternehmen müssen über qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte verfügen, um wettbewerbsfähig zu sein und erfolgreich am Markt bestehen zu können. Hochschulabsolventen können und sollen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Da aber immer noch gilt „Time is money" sind lange Einarbeitungszeiten nicht möglich. Der Übergang vom Studium ins Arbeitsleben muss schnell und unproblematisch verlaufen. „Employability" (Beschäftigungsfähigkeit) beschreibt die Fähigkeit zur Partizipation am Arbeits- und Berufsleben durch Kenntnisse und Fähigkeiten, die in der Hochschule erlernt worden sind, z. B. Eigenverantwortung, zielorientiertes Handeln, Teamfähigkeit und Empathie. Prof. Dr. Cornelia Scott, Vorsitzende des Aninstitutes, betonte in ihrem Grußwort, dass diese Fähigkeiten bereits während des Studiums auf- und ausgebaut werden müssen. Die Hochschule Anhalt und insbesondere die Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft legen seit vielen Jahren großen Wert darauf, diese Fähigkeiten im Rahmen des Studiums zu entwickeln bzw. weiter auszubauen. Dazu wird aktiv der Kontakt zu Praktikern aus verschiedenen Branchen und fachlichen Einrichtungen gesucht und gepflegt. Während des Symposiums haben einige der Wirtschaftspartner über die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer gemeinsamen Arbeiten mit Studierenden berichtet und anhand von Beispielen dargelegt, wie sowohl Unternehmen als auch Studierende von diesen „Hands-on" Projekten profitieren können. Ca. 60 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik waren anwesend und haben erfahren, wie die Entwicklung von Employability eine Win-Win Situation für Hochschulen und die Praxis sein kann. Das ausgeprägte Interesse von Unternehmen zeigte sich auch an der finanziellen Unterstützung der Tagung, die sicherlich auch zu dem erfolgreichen Verlauf beigetragen hat.

Prof. Dr. Georgi Bagiev, University of Economics and Finance, Sankt Petersburg, äußerte großes Interesse, diese Tagung zur „Employability" auch in Sankt Petersburg auszurichten, sicherlich eine interessante bilaterale Kooperationsmöglichkeit. Das nächste, dann mittlerweile 20. Wirtschaftssymposium ist für November 2011 wieder in Bernburg geplant.

Ein Schaufenster in Berlin

Dessauer Architekturstudierende organisieren Ausstellung

Studio COE.aa ist eine Gruppe junger Architekturstudierender, die sich bereits 2009 zu einer Arbeitsgemeinschaft am Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation in Dessau formierte und die sich nun mit einer eigenwilligen, kleinen Ausstellung in einem Berliner Schaufenster der Öffentlichkeit präsentierte. Unter dem Titel „art and architecture" stellten Peter Weber, Matthias Helmle, Matthias Heinrich und Tino Ahlmann aktuelle Architekturentwürfe zur Diskussion und postulieren mit Handzeichnungen und Skulpturen gleichzeitig einen universellen Gestaltungsanspruch.

Was gab es zu sehen? Die Wettbewerbe zum Nordhafen Berlin oder zur Erweiterung des Bodemuseums waren engagierte Beiträge zur Berliner Architekturdiskussion. Ebenso aktuell war das ausgestellte Projekt zum Hochschulpavillon in Aschersleben, das im April 2010 realisiert und zur Eröffnung der Landesgartenschau eingeweiht wurde. Was den Berliner Ausstellungsraum verzauberte, war die Kombination der gemeinschaftlichen architektonischen Vision mit der künstlerischen Materialität und der schöpferischen Produktivität jedes Einzelnen. Die Leichtigkeit von Handzeichnungen aus Island, Andalusien und Istanbul stand im spannungsvollen Kontrast zu der den Raum zentrierenden, kubisch komponierten Betonstele. Dass dieser jungen Truppe auch der Schalk im Nacken sitzt, dafür stand wohl die keramische Plastik eines Affen im Schaufenster der Fechnerstraße 15 in Berlin.

Das Ziel der Ausstellung, Dialoge auch außerhalb der Dessauer Campusgrenzen zu eröffnen, hat das Studio COE.aa dank dieser selbstbewussten Initiative mit Gewinn für die Kunst und für die Öffentlichkeit erreicht. Die Chancen, diesen Dialog weiter zu entwickeln, sollten genutzt werden.

Weitere Informationen zum Projekt:
www.COEaa.de

Professoren gewinnen Fußballspiel

Während viele deutsche Fußballfans ihrem Team in Südafrika die Daumen drückten, betätigten sich die Strenzfelder Professoren des Fachbereiches Wirtschaft selbst aktiv mit dem runden Leder. Sie forderten eine chinesische Studentenauswahl des Standortes Bernburg zum Rückkampf heraus, nachdem es im vorigen Jahr eine 1:4 Niederlage gegeben hatte. In diesem Jahr boten aber die Professoren eine bessere Leistung und gewannen verdient mit 6:4. Begleitet wurde der Wettkampf von der Hochschulgruppe des BdVB, die auch ein kleines Siegerpräsent stiftete.

Nach dem Match – erschöpft und glücklich!

Master of Landscape Architecture

Abschlusspräsentation der Studierenden

Am 14. Juli 2010 verteidigten die Studierenden des zweijährigen internationalen Masterstudienganges Landscape Architecture an der Hochschule Anhalt in Bernburg erfolgreich ihre unter der Leitung von Prof. Jana Dreikhausen durchgeführten Projektarbeiten. Diese bilden den Abschluss des ersten Studienjahres und widmen sich der Umsetzung nachhaltiger und kulturell-integrativer Stadtentwicklungsstrategien im Rahmen des UNESCO-geförderten Projektes Auroville in Indien.

Die Studierenden setzten sich dabei mit allen Aspekten der Stadt- und Landschaftsplanung auseinander. Angefangen von der Betrachtung der aktuellen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation und der spirituellen Intention der Stadt Auroville bis hin zur Analyse vielschichtiger Details erarbeiteten sie Konzepte zur Entwicklung von städtischen und dörflichen Teilbereichen. Die Konzepte zeigten Lösungen hinsichtlich der Repräsentation weltweiter Kulturen in Pavillions, einem nachhaltigen Wassermanagementsystem unter Nutzung von Solarenergie, der ökologisch intelligenten Anordnung von baulichen Strukturen und Freiräumen sowie der Verbindung unterschiedlicher Lebensbereiche und Lebensstile.

Experten aus der Stadt- und Landschaftsplanung, der Architektur sowie aus dem Umfeld von Auroville bewerteten die Arbeiten. Bereits im Rahmen von Vorpräsentationen führten sie eine angeregte Feedback-Diskussion und ermöglichten den Studierenden, ihr angewendetes Wissen kritisch zu reflektieren. Die Konzepte der Studierenden wurden hinsichtlich guter Recherchen, der modernen Umsetzung ihrer nachhaltigen Lösungsansätze und ihrer professionellen Präsentation positiv bewertet. Die Gesamteinschätzung der Jury machte deutlich, dass die sehr guten Projektergebnisse den Anforderungen zukünftiger, zunehmend komplexerer Planungsprozesse gerecht werden.

Neue Hardware am Fachbereich Informatik

Seit dem Sommersemester 2010 steht am Fachbereich Informatik ein neues Gerät für Lehre und Forschung zur Verfügung. Beim „Microsoft Surface" Interaktionstisch werden sämtliche Eingaben mit der Hand bzw. mehreren Händen auf der 76 cm großen Tischplatte vorgenommen. Die sogenannte Multi-Touch-Technologie, mit der solche und ähnliche Geräte arbeiten (mehrere Berührungen können unterschieden und behandelt werden), sind momentan der Kern aktueller Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Mensch-Computer-Interaktion. Anwendungsgebiete finden sich fast überall – von Beratungssituationen in Banken und im Handel über interaktive Tische in Restaurants, die Bestellungen registrieren und dem Gast die Abrechnung präsentieren, bis hin zu Spielen.

Zum Kennenlernen der neuen Hardware und zur Einarbeitung in die neue Technologie wurde am Fachbereich Informatik das klassische Brettspiel „Mensch ärgere dich nicht" digital umgesetzt. Sechs Studierende des Studienganges Angewandte Informatik teilten sich im Rahmen eines Softwarepraktikums die Arbeiten am Entwurf, der Implementierung und der grafischen Gestaltung. Im Ergebnis haben die Studierenden nicht nur einen Klassiker neu belebt, sondern auch einiges zur Programmierung und zur Gestaltung von Benutzungsoberflächen gelernt. Ideen für weitere Projekte sind schon vorhanden. Momentan wird im Rahmen einer Bachelorarbeit ein Einrichtungsplaner umgesetzt und eine Software für die Studienberatung am Fachbereich ist geplant.

Mit vollem Einsatz zum Erfolg

3. Strenzfelder Marketingtag

Am 25. Juni 2010 fand der 3. Strenzfelder Marketingtag auf dem Campus der Hochschule Anhalt in Bernburg statt. Zum ersten Mal stellten nicht nur die Ökotrophologie-Studierenden ihre Gruppenarbeiten aus dem Modul „Marketing für Lebensmittel" vor, sondern auch die Wirtschaftswissenschaftler. Die Studierenden aus dem Fachbereich Wirtschaft hatten die Möglichkeit, ihre Projekte zu den Themen Toyota Deutschland und die Hochschule Anhalt als Modemarke zu präsentieren.

Besonderheit dieser von Studierenden organisierten Veranstaltung war die Prämierung der besten drei Gruppen. Bei der Vorstellung der Poster und Flyer zeigten die Ökotrophologen großes Engagement. Neben hervorragenden Vorstellungen zu aktuellen Trends in der Ernährung und verschiedenen gesundheitlichen Aspekten machten die Studierenden die Präsentation zu einem besonderen Event. Dabei kamen einige ausgefallene Kostümierungen zum Einsatz, um die Thematik noch besser zu verdeutlichen.

In der Pause wurden viele positive Eindrücke geäußert und man hatte die Möglichkeit, die vorgestellten Poster noch einmal genauer zu betrachten. Nach der Bewertung der Präsentationen durch eine unabhängige Jury aus Dozenten der Hochschule wurden die Sieger ermittelt.

1. Platz: Kostenloses Milch-Abo (Stillen)
2. Platz: Brustkrebsprävention mit Soja
Zusatzprämierung: Lebensmittelpyramide für Kinder

Die Studierenden freuen sich auf den 4. Strenzfelder Marketingtag und hoffen auf noch mehr Zuspruch sowie auf eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Fachbereiche.

Anzeige

Besser Leben

Studierende befragen Kommilitonen zu ihrer Wohnsituation

Das Beste zuerst: Die Köthener Studierenden sind – ganz gleich ob im Wohnheim oder in der eigenen Wohnung – mit ihrer Wohnsituation weitgehend zufrieden. Das ergab eine repräsentative Umfrage von sechs Studierenden der Immobilienwirtschaft und des Facillity Managements unter ihren Kommilitonen. Martin Retzer, Mathias Dornheim, Markus Maier, Sebastian Wendt, Torsten Gräfe und Bastian Stölten hatten ihre Ergebnisse zuvor bei ihrem Betreuer, Prof. Heribert Pauk, als Projektarbeit im Fach Real Estate Project vorgelegt.

Die unter 144 Studierenden durchgeführte Befragung ergab: In Köthen lebt man im Wohnheim oder in einer Wohngemeinschaft (WG) am liebsten im sanierten Altbau auf etwa 20 m², und bezahlt eine Monatsmiete zwischen 180 und 200 Euro. Dem Ergebnis der Befragung nach sind die Studierenden sowohl mit der Größe ihrer Zimmer als auch mit den Mieten durchaus zufrieden.

Daneben zeigte sich eine deutliche wie nachvollziehbare Tendenz zum Pragmatischen und Provisorischen. Fast drei Viertel der Studierenden wohnen in möblierten oder zumindest teilmöblierten Wohnungen. Auch die Anschaffung teurer Geräte wird eher vermieden oder geteilt. Die meisten nutzen eine Gemeinschaftswaschmaschine; zusammengestellte Küchenzeilen bestimmen das Bild klar vor teuren Einbauküchen.

Wie die Studie außerdem veranschaulichte, ist Gemeinsamkeit für die Studierenden ein wichtiger Faktor. Die meisten von ihnen (44%) wohnen im Studentenwohnheim, 29% in einer WG, lediglich 15% leben in einer eigenen Wohnung. Auch ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge untermauern diesen Trend. Wichtig für Studierende in einem Objekt mit Studentenwohnungen sind Flächen für gemeinschaftliche Aktivitäten wie zum Beispiel Gemeinschaftsräume, Freizeiträume oder Grillmöglichkeiten.

Beim Rauchen spiegeln die Studierenden das gesamtgesellschaftliche Bild wider. Sie teilen sich – so unentschlossen wie die offiziellen Rauchergesetze – in drei fast gleich große Lager, die das Rauchen entweder erlauben, es nur bedingt gestatten oder es in den eigenen vier Wänden grundsätzlich verbieten.

Für die Zukunft wird sich, so prognostizieren es die sechs Interviewer, die günstige Situation in Köthen allerdings wohl ein wenig verändern. Durch den fortgesetzten Rückbau der Neubauwohnungen in der Rüsternbreite fallen sukzessive von den Studierenden alternativ zum Wohnheim genutzte Wohnangebote weg. Kleinere Wohnungen würden dadurch in geringerer Zahl angeboten, und das könne zu einem Anstieg der Mietpreise führen. Private Vermietungen verlören im Vergleich zum Wohnheim an Attraktivität. Dieser Effekt werde sich jedoch nicht in größerem Ausmaß zeigen und auch nur langsam fortschreiten, beruhigte die Gruppe, die mit ihrer Studie einen interessanten und praxisnahen Beitrag zur Erfassung des studentischen Lebens geleistet hat.

Zukunftswissenschaft Informationsmanagement

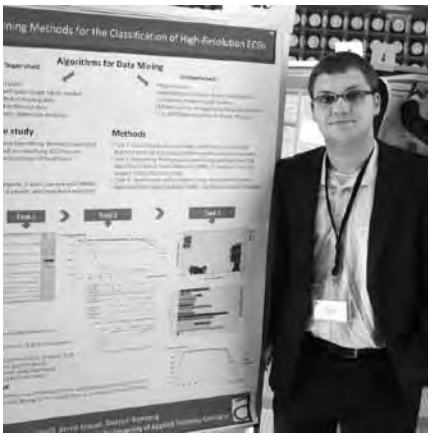
Studenten entwickeln innovatives Modell für Langzeit-EKG-Aufzeichnungen

Als Maik Götze und Christian Wolff, Studierende des Fachbereiches Informatik, vor zwei Jahren das von Prof. Dr. Romberg und Dr. Krause angebotene Wahlpflichtfach „Digitale Signalanalyse" belegten, haben sie wohl nicht geahnt, dass dies ihr weiteres Studium so maßgeblich beeinflussen würde. Aus der erfolgreichen Lösung einer Prüfungsaufgabe entwickelten die beiden Studierenden nämlich ein allgemeines Vorgehensmodell zur Identifizierung verborgener Eigenschaften von untersuchten Probanden in Langzeit-EKG-Aufzeichnungen.

Methodisch kamen ihnen dabei ihre Erfahrungen beim internationalen Data Mining Cup zugute, an dem sie auch in diesem Jahr erfolgreich als Teamleiter teilnahmen. Die Übertragung der vorrangig im Marketing eingesetzten Methoden des maschinellen Lernens auf anspruchsvolle Vorhersageaufgaben im medizinischen Bereich wurde von ihnen erstmals auf dem im Oktober 2009 an der Hochschule Anhalt veranstalteten internationalen Workshop zur Softwareentwicklung für die kontextuelle Analyse von Langzeit-EKGs vorgestellt.

Das positive Echo ermutigte sie zur Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit, die im März auf der von der Katholischen Hochschule Sint Lieven in Gent organisierten Tagung Ecumict2010 vorgestellt wurde. Noch bedeutsamer aber war ihr Auftreten auf dem 37. Internationalen Kongress für Kardiologie, der im Juni 2010 im schwedischen Lund stattfand. Aufgrund ihres Postervortrages erhielten sie die Einladung, eine ausführlichere Darstellung der von ihnen erzielten Resultate im renommierten Journal of Electrocardiology zu publizieren.

Mit einer gemeinsamen Masterarbeit zu dieser international beachteten Thematik wollen Maik Götze und Christian Wolff ihr Studium abschließen und den Einstieg in ihre berufliche Karriere finden. Das wird ihnen dank ihrer an der Hochschule erworbenen Reputation sicher nicht schwer fallen.



Maik Götze mit einem Poster zum 37th International Congress on Electrocardiology

Der Buchladen

Neue Konzepte für Bücher und Buchläden

Der Buchladen im Wandel der Zeiten. Im Projekt des Fachbereiches Design „Der Buchladen" wurden neuartige Konzepte für zukunftsorientierte Buchläden gesucht. Dabei ging es um bestimmte Zielgruppen, spezielle Sortimente und/oder Kaufgelegenheiten (Laden/Mobil/Direkt). Die neuen Buchläden wurden im Modell maßstabsgetreu visualisiert, sie erhielten passende Namen und ein entsprechendes Corporate Design, und es wurden Eröffnungs- bzw. Einführungsaktivitäten gestaltet.

(v. l. n. r.) Studierende aus dem Bachelorstudiengang des Fachbereich Design, Kerstin Duken, Quotes Hamburg und Prof. Michael Hubatsch

Zur Verdeutlichung einige Beispiele: Das Konzept „E-Book-Lounge" beschäftigt sich mit den neuen digitalen Lesemöglichkeiten in Form einer modular zusammenfügbaren Leseinsel für unterschiedlich große Buchläden. Das Konzept „Behind the Book" inszeniert die Ausgestaltung besonderer Bücher in einem speziell dafür konzipierten Buchladen. Das „Fast-Books" übersetzt das Modell Fast Food in den Bereich des schnell und günstig verfügbaren Lesestoffs, erhältlich in ehemaligen innerstädtischen Tankstellen. Ein anderes Konzept „AsiaCookBook" verknüpft das hochspezialisierte Angebot asiatischer Kochbücher mit dem Verkauf asiatischer Gewürze, dem Straßenverkauf von asiatischem Fingerfood und einer Kochschule. Im Konzept „Tread" werden den verschiedenen Linien der Dresdener Straßenbahn wechselnde Bücher-Waggons verschiedener Genres angehangen und zielgerichtet beworben. „KaffeeSatz" verbindet auf Bahnhöfen den Betrieb eines speziell ausgestalteten Coffeeshops mit dem digitalen Angebot von Textauszügen aus populären Büchern, die dann bei Gefallen direkt erworben werden können. Das Konzept „Balloon" ist für erwachsene Comicliebhaber gedacht, die ein gut sortiertes und übersichtliches Angebot in einer zeitgemäßen Atmosphäre schätzen.

Das Projekt wurde in der Vorbereitung und in einer Auftaktveranstaltung fachlich unterstützt von Dr. Wengenroth, Redakteur des Branchenmagazins Buchreport, und von Jan und Kerstin Duken, den Gründern von Quotes, einem neuen und innovativen Buchladen in Hamburg. Eine Auswahl der 14 visualisierten Konzept-Präsentationen wird zur Frankfurter Buchmesse im Buchreport vorgestellt.

Hochschule Anhalt entwickelt Hochleistungs-Bioethanolverfahren

Seit 2004 wird an der Hochschule Anhalt aktiv an der Verbesserung der Produktivität von Bioethanolanlagen am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik geforscht. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Reinhard Pätz und Jan-Henryk Richter-Listewnik erreichte durch die Entwicklung des Hochleistungs-Sequencing-Batch-Reaktor-Verfahrens eine deutliche Steigerung der Produktivität durch eine erhebliche Senkung der benötigten Fermentationsdauer. Begleitet wird dies durch eine beachtliche Einsparung an Investitionen in Reaktoren und Peripherie sowie durch eine Reduktion der Betriebskosten. Das bereits 2007 zum Patent angemeldete Verfahren wird seit Juli 2010 durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über mehrere Jahre unterstützt. In dem geförderten Projekt entwickelt die Hochschule Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IKTS, dem Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik e. V. (iba) und der INNOVAS GbR das Verfahren in Richtung marktorientierte Scale-Up weiter. Ziel ist es, neben einer Verbesserung der Bioreaktoren verschiedenartige landwirtschaftliche Rohstoffe und Nebenprodukte in dem Verfahren einzusetzen und damit am Weltmarkt konkurrieren zu können.

Jan-Henryk Richter-Listewnik bei der Bestimmung der Mischzeit an einem neuen HSB-Reaktor

Ein klarer Fall für das Usability Engineering

Köthener Studierende der Informatik testen Softwareentwicklung des Navigationsdienstleisters TomTom

Steffen Schneider von TomTom WORK demonstriert den Studierenden in Köthen die Möglichkeiten der Software TomTom WEBFLEET.

Den Studierenden des ersten Semesters im Masterstudiengang Softwarelokalisierung des Köthener Fachbereiches Informatik bot sich im Rahmen des Faches Usability Engineering eine besonders reizvolle Praktikumsaufgabe. Gemeinsam mit Steffen Schneider, ehemaliger Student der Informatik an der Hochschule Anhalt und inzwischen Softwaretester beim Navigationsdienstleister TomTom in Leipzig, sollte die Business-Softwarelösung WEBFLEET auf ihre Gebrauchstauglichkeit untersucht werden.

Zunächst wurde die Problematik vom Usability Engineering-Team des Fachbereiches (Tanja Heckemüller, Karsten Zischner und Kerstin Palatini) mit dem Auftraggeber in mehreren Besprechungen diskutiert. Unter den zur Verfügung stehenden Evaluations- und Testmöglichkeiten wurde daraufhin die heuristische Evaluation als Einstiegsuntersuchung ausgewählt. Gegenstand der Untersuchung war ein komplexes Werkzeug (TomTom WEBFLEET), dessen Handhabbarkeit von größter Wichtigkeit ist, zu dem bisher jedoch nur wenig Kundenfeedback existierte. Im Zentrum der anschließenden Evaluation stand demgemäß vor allem die Berücksichtigung spezieller Kundenwünsche.

TomTom WEBFLEET ist eine spezielle Softwarelösung für den Business-to-Business-Bereich. Weltweit können damit Fuhrparks verwaltet, Auftragsmanagement betrieben und Berichte für ein umfassendes Flottenmanagement erstellt werden. Ziel der Abteilung TomTom WORK war es, WEBFLEET im Sinne des Kunden zu optimieren; ein klarer Fall also für das Usability Engineering, in dem es darum geht, Produkte oder Systeme im Sinne des Nutzers so zu gestalten, dass die Erfüllung der gestellten Aufgaben damit effektiv und effizient erfolgen kann.

Im Verlauf der Evaluation wurde die TomTom WEBFLEET-Anwendung explorativ, anhand kundenspezifisch abgestimmter Heuristiken untersucht. Dabei wurden Einzelaspekte der Flottenmanagementlösung analysiert und gewichtet, unter Optimierungsmöglichkeiten Prioritäten vergeben als auch Empfehlungen ausgesprochen.

Die Ergebnisse der heuristischen Evaluation stellen nun eine gute Basis für die Vorbereitung eines Usability-Tests im Labor des Fachbereiches Informatik im kommenden Semester dar. Denn auch das Unternehmen TomTom möchte die erfolgreich erprobte Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik weiter vertiefen. So wird Steffen Schneider die gewonnenen Ergebnisse dem Produkt-Management von TomTom WORK vorstellen. Die teilnehmenden Studierenden wurden ihrerseits mit den im Praktikum erworbenen Usability-Kenntnissen zu Spezialisten, die eine neue Version von TomTom WEBFLEET stichprobenartig untersuchten. Sie profitierten dabei von interessanten Aufgabenstellungen und schnupperten Praxisluft.

Forschungschancen für Studierende

Partnerschaft mit dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Das Hallenser Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa IAMO ermöglicht interessante Forschungspartnerschaften für die Studierenden der Landwirtschaft und Ökotrophologie an der Hochschule Anhalt.

Die Bandbreite der Forschung des IAMO umfasst zahlreiche Aspekte einer modernen, globalen Land- und Ernährungswirtschaft, insbesondere für die Gebiete Mittel- und Osteuropa sowie Zentral- und Ostasien. Das Institut richtet sein Augenmerk vor allem auf die Erfassung, Bewertung und Steuerung aktueller agrarökonomischer Veränderungsprozesse, die Forschungsvernetzung im internationalen Maßstab, die Dialogförderung zwischen wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern sowie auf die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Größtmögliche Forschungsfreiheit, klare Schwerpunkte sowie regelmäßig evaluierte, hochwertige Ergebnisse garantieren den Studierenden einen fundierten Lernprozess.

Als führendes internationales Kompetenzzentrum hat das IAMO zudem interessante Instrumente der interdisziplinären Forschung etabliert: Dazu gehören etwa das jährliche IAMO-Forum zum Austausch neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden, Fachworkshops und -seminare, Kolloquien, Kooperationsbörsen und natürlich die Betreuung von studentischen Projekten, von Master- und Doktorarbeiten.

Viele Studierende der Hochschule Anhalt am Standort Bernburg stammen aus den betreffenden Ländern. Als ausgebildete Fachkräfte werden sie zukünftige Entwicklungen entscheidend mitgestalten. Auch und gerade sie können von der Förderung des IAMO besonders profitieren und durch das Einbringen ihres individuellen und kulturellen Hintergrundes frühzeitig eigene wissenschaftliche Beiträge leisten. Die Studierenden sind deshalb eingeladen, sich mit ihren Wünschen und Projektideen an das Institut zu wenden, das seine Experten gern zur Verfügung stellt.

Interessierte Studierende finden weiterführende Informationen unter:

www.iamo.de

Über Repgow nach Reppichau: Kunstprojekt Sachsenspiegel

Studierende des Fachbereiches Informatik untersuchen die Gebrauchstauglichkeit der Website Reppichaus

Eike von Repgow, zwischen 1180 und 1190 in Reppichau bei Köthen geboren, ist der Verfasser des ältesten deutschen Gesetzeswerkes, dem Sachsenspiegel. Dieser bildet noch heute die Grundlage für unsere nationale Rechtssprechung wie auch die anderer europäischer Nationen. Dieser Stellenwert sollte sich zweifellos in einer entsprechenden Beachtung seines Geburtsortes widerspiegeln. Dazu könnte unter anderem eine angemessene Internetpräsenz entscheidend beitragen.

Erich Reichert, Ortsbürgermeister von Reppichau und Vorsitzender des Fördervereins Eike von Repgow e. V., hatte deshalb beim Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, um Unterstützung für die unter dem Namen „Reppichau – Kunstprojekt Sachsenspiegel" neu zu gestaltende Website gebeten. Neun Studierende des Masterstudienganges Softwarelokalisierung unter der Leitung von Kerstin Palatini untersuchten daraufhin im Rahmen des Faches Usability Engineering am Fachbereich Informatik den Internetauftritt des kleinen Ortes.

Die Studierenden starteten mit einer Begehung Reppichaus in die Analysephase, die mit der Sichtung aller wichtigen Dokumente und Materialien fortgeführt wurde. Sie kamen in einer ersten Zwischenbilanz zu dem Schluss, dass das kulturelle Erbe des kleinen Dorfes von nationaler und internationaler Bedeutung sei, die es hervorzuheben gelte. In sechs Arbeitsgruppen erarbeiteten die Studierenden Ansätze und Konzeptionen, die sich auf die Internationalisierung und Strukturierung der Inhalte, auf Gestaltungselemente und die Belange verschiedenster Nutzergruppen bezogen.

Die Arbeitsergebnisse wurden am Ende des Semesters im Reppichauer Informationszentrum erfolgreich der Öffentlichkeit vorgestellt. Den Anwesenden wurde verdeutlicht, wie die derzeit bestehende Internetseite erweitert und verbessert werden könnte und dass die Komplexität dieser Aufgabe das Zusammenwirken vieler professioneller Kräfte verlange.

Gleichzeitig wurde auch das Potenzial für künftige gemeinsame Projekte erörtert, so etwa die Erarbeitung eines speziellen Angebotes für Kinder und Jugendliche in Form eines Geocachings. Mit dem spielerischen Einsatz innovativer Technik könnten bei dieser modernen Form der Schatzsuche Aufenthalte in der Natur gezielt mit Bildungserlebnissen verbunden werden. Beide Seiten könnten so weiter von ihrer Zusammenarbeit profitieren. Hätte der Fachbereich Informatik die Möglichkeit, Jugendliche für die vielfältigen Aufgaben der Informationstechnik zu begeistern, könnte dadurch vor allem ein weiterer Beitrag zu einer gesteigerten Wahrnehmung des Ortes Reppichau und seines kulturellen Erbes geleistet werden.

Förderverein der Immobilienbewertung tagt in Bernburg

Der Förderverein des durch die Fachbereiche Wirtschaft und Architektur, Facility Management und Geoinformation getragenen Studienganges Immobilienbewertung führte seine jährliche Tagung am 16. Juni 2010 in Bernburg durch. Der von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Weber gegründete Verein zählt nicht nur ehemalige Studierende, sondern auch namhafte Firmen aus der Immobilienwirtschaft zu seinen Mitgliedern. Der Verein hat zurzeit über 120 Mitglieder. Auf der Tagung wurden in diesem Jahr wieder vielfältige Themen aus der Immobilienbewertung besprochen, so u. a. die Bewertung von Krankenhäusern (Anja Biehr), von Resthofstellen (Hagen Krietsch), von Immobilien im Rahmen notleidender Kredite (Christopher Groth) und die Bodenrichtwertableitung bei fehlenden Kaufpreisen (Maik Zeißler).

Transparenz des Immobilienmarktes

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Weber vom Fachbereich Wirtschaft wurde als Sachverständiger in den Bundesfachausschuss Stadtentwicklung und Wohnungswesen der FDP gewählt. Der auch für das Bauwesen in Baden-Württemberg zuständige Staatssekretär Richard Drautz gratulierte Prof. Ulrich Weber zur Wahl. Dem Gremium gehören zehn Experten des Bauwesens aus der ganzen Bundesrepublik an. Prof. Weber arbeitet im Unterfachausschuss Finanzen mit. In dieser Legislaturperiode will er sich besonders für eine Verbesserung der Transparenz des Immobilienmarktes in der Bundesrepublik einsetzen. Der Bundesfachausschuss hat unter anderem die Aufgabe, die Programmatik der Partei im Detail zu formulieren und zu ergänzen und einen Beitrag zur Koordinierung der Politik in den Ländern zu leisten.

(v. l. n. r.) Prof. Dr. Ulrich Weber, Staatssekretär Richard Drautz

Mehr Förderung von Studierenden

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit wird ihr Engagement an Fachhochschulen ausbauen und deutlich mehr Fachhochschulstudierende fördern. Dafür werden mehr Fördergelder zu Verfügung gestellt und zusätzlich eine Sachbearbeiterstelle für die Begabtenförderung von Fachhochschulstudierenden eingerichtet. Zurzeit fördert die Stiftung an der Hochschule Anhalt eine Studentin des Studienganges Immobilienbewertung. Der Ansprechpartner der Friedrich-Naumann-Stiftung ist Prof. Dr. Ulrich Weber vom Fachbereich Wirtschaft.

E-Mail: u.weber@wi.hs-anhalt.de

3. Mitteldeutscher Rinderworkshop im Kloster zu Bernburg

Am 7. und 8. Mai 2010 fand unter der Leitung von Dr. Heiko Scholz und seinem Team der 3. Mitteldeutsche Rinderworkshop der Hochschule Anhalt statt. Tagungsort war das Bernburger Kloster. Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule, leitete mit einer Begrüßungsansprache eine zweitägige intensive Vortrags- und Diskussionsrunde mit Experten und Fachleuten aus ganz Deutschland ein. Unter den Gästen befanden sich Vertreter mehrerer Agrarunternehmen und Tierarztpraxen, des Leibniz-Institutes für Agrartechnik Potsdam-Bornim e. V., der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie verschiedener Universitäten.

Der Workshop behandelte ein Themenspektrum, das für die moderne Tierhaltung von zunehmender Bedeutung ist. Bedarfsgerechtes Futter- und Fütterungsmanagement, Mineralstoffversorgung, Stoffwechselüberwachung, Besamungs- und Brunstbeobachtungsmanagement sowie Fruchtbarkeitssteuerung von Hochleistungsmilchkühen und Bullen im Sinne eines „precision dairy farming" standen im Vordergrund. In der Diskussion wurde deutlich, welche Bedeutung einer wissenschaftlich exakten Kontrolle und Steuerung aller Tierhaltungsprozesse zukommt, denn die Leistungsparameter der Rindertiere sind außerordentlich komplex. Die kontinuierliche Betrachtung des ganzen Tieres in steter Wechselwirkung zu seiner Umwelt und ein darauf abgestimmtes integratives Handlungskonzept sind deshalb unbedingt notwendig.

Der Workshop gab einen interessanten Einblick in die zukünftigen Entwicklungsrichtungen einer Landwirtschaft und Tierhaltung, die neuen Anforderungen an Tier- und Verbraucherschutz, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit mit präzisem Management begegnet.

(v. l. n. r.) Dr. Heiko Scholz, FB 1, Dr. Andreas Ahrens, Thüringer Tierseuchenkasse, Ralf Otto Brandtner, Masterstudent an der Hochschule

Es geht um alles

Mitteldeutscher Schweine-Workshop

Unter dem Motto „Es geht um alles" versammelte sich am 28. und 29. Mai 2010 in Bernburg eine internationale Expertenriege von über 250 Teilnehmern, um neue Erkenntnisse und Ergebnisse der Schweineproduktion zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde in gemeinsamer Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt und dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. organisiert und ist zugleich eine Veranstaltung des Forschungsbereiches Fortpflanzungsbiologie des Reprotier Kompetenzverbundes.

Aspekte der züchterischen Beeinflussung des Schweinebestandes, des Sauen- und Ferkelmanagements, der Fortpflanzung, Hygiene und Ernährung im Rahmen der Schweinehaltung sowie Kostenaspekte, Marktentwicklungen, Chancen und Möglichkeiten der deutschlandweiten und internationalen Schweineproduktion standen im Vordergrund der Diskussionen und des angeregten Meinungsaustausches. Zunehmend schwierige Bedingungen stellen neue Anforderungen an die Stabilität und Wirtschaftlichkeit der Schweineproduktion und zwingen zur Nutzung aller Möglichkeiten der Züchtung und Produktion, erläuterte Prof. Dr. Martin Wähner von der Hochschule Anhalt.

Katja Ahnfeldt vom ISN-Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e. V. bekräftigte dabei die Chancen, den eigenen Exportmarkt auf Europa und den asiatisch-pazifischen Raum zu erweitern. Durch den Ausbau des Schlachthofes Weißenfels ergeben sich auch zukünftig positive Entwicklungen für Sachsen-Anhalt. Die Produktion von Schweinefleisch unterliegt in der gesamten Produktionskette einer Reihe von Dynamiken, die von der Züchtung und Gesunderhaltung des Tierbestandes, der Etablierung von leistungsfähigen Unternehmen bis hin zur Reform der Agrarpolitik, dem Marktrisikomanagement sowie der Forcierung gesellschaftlicher Akzeptanz hohe Aufmerksamkeit einfordern. Deutschland repräsentiert sich hierbei als wettbewerbsfähige Nation mit starkem Fokus auf die Entwicklung zu einer stabilen Exportnation.

Data Mining Cup 2010

Studierende belegen vordere Plätze

2010 nahmen wieder zwei Studierendenteams des Fachbereichs Informatik der Hochschule Anhalt am weltweit größten IT-Studentenwettbewerb auf dem Gebiet der intelligenten Datenanalyse teil. Welche der 115 registrierten Teams aus über 30 Ländern am besten abgeschnitten haben, das sollte vom Veranstalter im Rahmen der prudsys Anwendertage am 6. Juli 2010 in Leipzig bekannt gegeben werden. Daher war der Jubel groß, als beide Teams der Hochschule Anhalt zur Preisverleihung eingeladen wurden. Denn das bedeutete, dass nicht nur – wie im vergangenen Jahr – das Team der Master-Studierenden, sondern auch das Bachelor-Team der Informationsmanager zu den zehn besten Teilnehmergruppen gehörten.

Diesmal bestand die Wettbewerbsaufgabe darin, Warengutscheine möglichst kostengünstig an Kunden eines Online-Shops zu verteilen. Mit Hilfe von Data-Mining-Methoden sollten jene Kunden herausgefiltert werden, bei denen ein Warengutschein als Kaufanreiz funktioniert. Kunden, die auch ohne zusätzlichen Anreiz mit hoher Wahrscheinlichkeit erneut kaufen, sollten keinen Gutschein bekommen.

Es wurden ca. 32.000 anonymisierte Kundendatensätze bereitgestellt. Für jeden Kunden war angegeben, ob er innerhalb einer bestimmten Zeit ein zweites Mal gekauft hatte. Von den Teilnehmern war dann herauszufinden, welche Kunden aus einem weiteren Bestand von 32.000 Kundendatensätzen einen Warengutschein erhalten sollten. Dabei war nur der Jury bekannt war, welche Kunden erneut gekauft hatten. Die Vorhersagen der Teams konnten so objektiv durch eine Kosten-Nutzen-Bewertung verglichen werden.

Die von den Köthener Teams erreichten Ergebnisse reichten für die Rangplätze acht

und neun. Angesichts der großen nationalen und internationalen Konkurrenz wurde ein sehr gutes Ergebnis erreicht, denn der Abstand zum deutschen Siegerteam aus Karlsruhe war sehr gering. Noch wertvoller sind für die Studierenden aber die auf der zweitägigen Fachkonferenz gesammelten Erfahrungen und Kontakte zu ihrem potentiellen beruflichen Tätigkeitsfeld.

Chancen für Mitteldeutschland im Jahre 2025

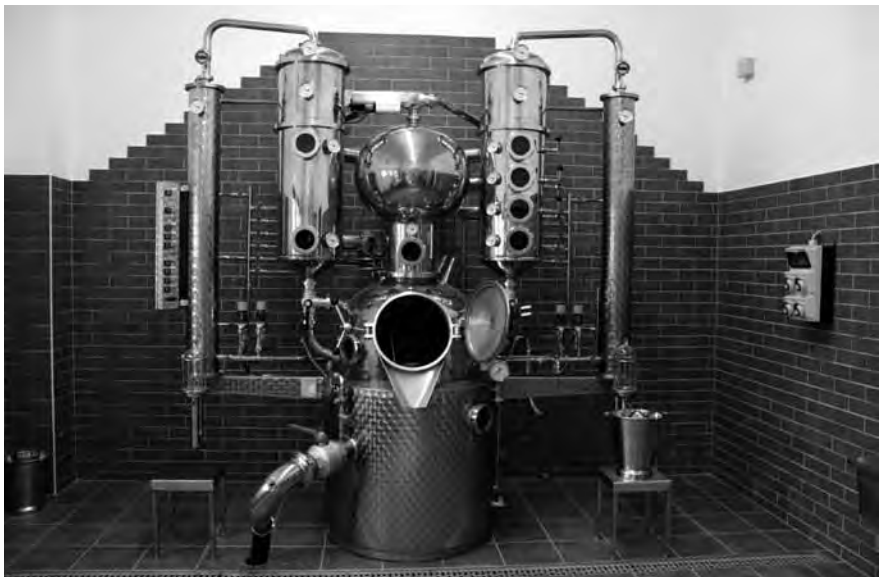
Tagung am 14. und 15. April 2010 in Dessau

Am 14. und 15. April 2010 fand eine Tagung unter dem Motto „Chancen für Mitteldeutschland 2025. Marke und Vernetzung" in Dessau statt. Die Tagung wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Haase und Prof. Johannes Kister vom Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt, und Peter Bergmann, Leiter des Immobilien-Managements des Flughafens Halle-Leipzig, organisiert. Sie strebte mit repräsentativen Vorträgen aus Wissenschaft und Wirtschaft an, dem Auseinanderbrechen von Wirtschaftskraft und der Abwanderung von jungen Menschen aus vielen Orten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen Perspektiven für neues Denken und Handeln entgegen zu setzen. Es ging um die Frage, welche Initiativen mit welcher Organisation und persönlichem Einsatz welchen Wandel bewirken könnten für die Anreicherung von Arbeit.

„Chancen" meint die Potenziale, die strukturell in Land und Leuten angelegt sind und durch interdisziplinäre Projekte wegweisend zu neuem Leben für Arbeit und Wertschöpfung zu erwecken sind. Dabei steht als Methode im Mittelpunkt „Kreatives Management von Ressourcen" zugunsten der Herstellung von neuem öffentlichen Ansehen an einzelnen Orten („Marke") und deren Kommunikation („Vernetzung"). „Mitteldeutschland" bezeichnet ein Territorium in Europa mit Bedeutung für diese „Chancen", ohne förderpolitische Implikationen oder Verwaltungsneuordnungen der Länder fixieren zu wollen. Im Mittelpunkt der Perspektiven stehen die Produktion und der Einsatz von Bildung für eine „Differenzierung der Bildungslandschaft". Die Hochschule Anhalt und die Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur und Design mit Facility Management und Geoinformation werden, in Kooperation mit anderen Akteuren, als zukünftige „Piloten" einer solchen Differenzierung gesehen. „2025" umreißt eine langfristige Perspektive für Maßnahmen der Aufnahme und Verbreitung von Innovationen im Sinne einer „Gestaltung, verstanden als Praxis und Lehre einer Ästhetik des sozialen Handelns und der Kommunikation für ein neues, innovatives Miteinander in neuen Märkten", sagt Prof. Dr. Haase. Akteure dieser Märkte sind zugleich Produzenten und Konsumenten in kleinen örtlichen und regionalen Kreisläufen der Herstellung und Verteilung von Gütern, z. B. der Energiegewinnung und der Kommunikation, mit Unterstützung durch globale Vernetzung. Die Immobilienwirtschaft und das Facility Management werden hierzu in den Dienst der Umweltwissenschaften für eine lokal verwurzelte wirtschaftliche Landnutzung mit Wertschöpfung für das Wohl der Allgemeinheit in der Region gestellt. Am 2. Juli sowie am 1. Oktober 2010 fand die Nachbereitung der Tagungsinhalte in Dessau statt, die für diese Ziele Projekte, Initiativen und Fördermittel sucht.

Brennen für den Naturschutz

Neue Versuchsbrennerei macht Branntweinherstellung möglich



Eine im wahrsten Sinne des Wortes glänzende Leistung ist Prof. Dr. Markus Seewald und Prof. Dr. Klaus Epperlein geglückt. Die Wissenschaftler vom Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung und vom Mitteldeutschen Weininstitut der Hochschule Anhalt haben erreicht, dass Forschung und Lehre künftig eine Forschungsdestille zur Verfügung steht. Die kupfern glänzende Anlage ist eine Sonderanfertigung der süddeutschen Firma Müller Brennereianlagen und erlaubt zwei verschiedene Destillationsverfahren.

„Wir haben bereits eine Versuchsbrennerei und eine Anlage zur Herstellung nichtalkoholischer Getränke. Es war deshalb ein logischer Schritt, sich um eine Brennerei zu bemühen", sagt Prof. Seewald. Prof. Epperlein und er planen interdisziplinäre Projekte, in die mehrere Fachbereiche der Hochschule eingebunden werden. Denn in der Destille soll nicht nur die Branntweinherstellung erforscht werden. Auch die Auswahl der Rohstoffe, die Vermaischung, die Veredelung und Vermarktung werden Forschungsthemen sein.

Prof. Dr. Markus Seewald bei der Eröffnungsveranstaltung

Für die Lebensmitteltechnologen der Hochschule Anhalt eröffnet sich mit der Vorbereitung verschiedenster Ausgangsprodukte für die Branntweindestillation ein interessantes Forschungsthema.

Auch die Herkunft der Rohstoffe werde in den Projekten eine große Rolle spielen, erklären Prof. Epperlein und Prof. Seewald. Sie wollen unter anderem testen, welche alten Obstsorten sich als Ausgangsprodukt für Brände eignen. Zudem soll Obst von Streuobstwiesen verwendet werden. „Der Erhalt von Naturschutzflächen und von alten Kulturpflanzenarten soll mit dem Brennereiprojekt verknüpft werden", sagt Prof. Seewald. Hier ist die Expertise der Kollegen aus den Fächern Landwirtschaft und Naturschutz gefragt. Außerdem werden Kontakte zu heimischen Unternehmen geknüpft. Mit einem Obstproduzenten aus Höhnstedt besteht bereits eine Kooperation.

Nicht nur für den Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung ist die Forschungsdestille ein Gewinn. Auch der Fachbereich Wirtschaft in Bernburg und der Fachbereich Design in Dessau könnten mit anwendungsorientierten Projekten an das Thema Branntwein anknüpfen, sei es bei der Vermarktung der Produkte oder dem Design der Verpackungen. „Die Studierenden können so lernen, in interdisziplinären Projektgruppen zu arbeiten und sehen, wie komplex die Herstellung eines Lebensmittels ist", sagt Prof. Seewald. Die in solchen Projekten erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen könnten die Studierenden dann auch in anderen Industriezweigen anwenden.

Mitteldeutsche Studentenkonferenz Logistik

Am 11. Juni 2010 trafen sich Studierende von Universitäten und Fachhochschulen zur ersten Mitteldeutschen Studentenkonferenz Logistik am Hochschulstandort Köthen. Die Konferenz bot ihnen die Möglichkeit, gute studentische Abschlussarbeiten (Diplom, Master, Bachelor) sowie Projektarbeiten zum Thema Logistik vorzustellen. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule sowie von den studentischen Regionalgruppen Sachsen-Anhalt und Sachsen der Bundesvereinigung Logistik. Studierende sowie Absolventen waren aufgerufen, sich mit einem 15-minütigen Vortrag über ihre Forschungsarbeit und einem Ausstellungsposter an der Tagung zu beteiligen. Durch die Programmkommission wurden zum Vortrag Studierende der Technischen Universität Dresden, der Hochschule Merseburg, der Technischen Hochschule Wildau, der Hochschule Harz und von der gastgebenden Hochschule eingeladen. Den ersten Preis gewann Friedemann Bohne aus Dresden. Den Beitrag zur Entwicklung eines Verfahrens zur Kennzeichnung für halbfertige Ware in der Pharmazie des Köthener Studenten Christoph Müller würdigte die Jury mit einem zweiten Preis. Er wurde von der Hafen Halle GmbH gestiftet und durch deren Marketingchef Andreas Haschke im Rahmen der Konferenz an den angehenden Wirtschaftsingenieur überreicht (Foto). Entstanden war die von Christoph Müller demonstrierte praktische Anwendung in Zusammenarbeit mit der Firma Oncotec aus Dessau-Roßlau.

(v. l. n. r.) Christoph Müller erhält zweiten Preis von Andreas Haschke

Unfallforschung für neue Fahrzeugtechnik

Neuentwicklungen in der Fahrzeugsicherheit dienen nicht nur dem Schutz des Fahrers und der Insassen. Sie sollen auch andere Verkehrsteilnehmer schützen, wenn es zu einem Unfall kommt, oder helfen, Unfälle zu vermeiden. Die Masterstudierenden im Fach Maschinenbau/Fahrzeugtechnik an der Hochschule Anhalt können seit dem Sommersemester zu diesem Thema die Lehrveranstaltung „Unfallforschung und Unfallanalyse" belegen. Lehrbeauftragter ist der Diplomingenieur Hansjörg Leser. Er ist vereidigter Sachverständiger für Verkehrsunfälle, Teilhaber eines Berliner Sachverständigenbüros und lehrt als Dozent an der Technischen Universität Berlin. Seine langjährigen Erfahrungen mit der Untersuchung und Ursachenanalyse von Straßenverkehrsunfällen soll den Studierenden ein Verständnis dafür vermitteln, welche Fragen der Fahrzeugsicherheit bei Neuentwicklungen künftig eine Rolle spielen werden.

Besonders wichtig ist die Fahrzeugsicherheit, wenn im Straßenverkehr große Fahrzeuge auf weitgehend ungeschützte Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer, Fußgänger und Inline-Skater treffen. Hansjörg Leser hat unter anderem Unfälle zwischen rechts abbiegenden Lkw und Radfahrern beziehungsweise Fußgängern analysiert. „31 Prozent der 141 von uns näher untersuchten Unfälle endeten tödlich, 25 Prozent der Opfer erlitten schwere Verletzungen", sagt Leser. Die schweren Folgen dieser Unfälle zeigen, dass geeignete Lösungen gefunden werden müssen. Hansjörg Leser kam in der Unfall-Studie zu dem Ergebnis, dass es bei den Unfällen fast immer einen Zeitpunkt gab, zu dem der Fahrer den Radfahrer oder Fußgänger hätte sehen müssen. Deshalb untersuchte er das Blickverhalten der LKW-Fahrer genauer. Die Fahrzeuge wurden mit Kameras ausgestattet, die die Blickrichtung der Fahrer messen. Zusätzlich wurde die Bewegung der Augen erfasst. Aus den Daten wurden Blickzuwendungsvideos erstellt. Das Ergebnis: Manche Fahrer nutzen die Spiegel wie den Weitwinkelspiegel, der den toten Winkel nach rechts hinten verringern soll, kaum.

Hansjörg Leser schließt daraus, dass zusätzliche Spiegel die Unfälle nur in wenigen Fällen verhindert hätten. Er fordert zusätzliche Schulungen für LKW-Fahrer. Auch im Bereich der Fahrzeugtechnik sieht er Forschungsbedarf. Bisher seien die elektronischen Warnsysteme noch nicht so ausgereift, dass sie in der Praxis fehlerfrei funktionieren. Zudem haben sich in der Studie Abweisvorrichtungen, die seitlich am Lkw angebracht sind und das Überrollen der Radfahrer verhindern sollen, als wenig hilfreich erwiesen. Auch bei der passiven Sicherheit gibt es also noch Forschungsbedarf und Themenstellungen, die von den Masterstudierenden im Fach Maschinenbau/Fahrzeugtechnik genauer untersucht werden können.

Tag der Wohnungswirtschaft

Am 23. April 2010 fand im Alten Rathaus in Bernburg der Tag der Wohnungswirtschaft statt. Ausgerichtet und organisiert wurde diese Veranstaltung vom Studiengang Immobilienwirtschaft – Real Estate der Hochschule Anhalt.

Die zahlreich erschienen und interessierten Studierenden, Teilnehmer aus der Praxis sowie Professoren wurden in aktuelle, praxisrelevante Probleme der Immobilienwirtschaft durch Vertreter regionaler Unternehmen und Verbände eingeführt.

Der Direktor des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V., Ronald Meißner, ging in seinem Vortrag mit sehr viel Engagement und Überzeugung auf die aktuelle Situation der Wohnungspolitik/Wohnungswirtschaft ein. Themen waren hierbei u. a. der Leerstand bzw. Rückbau, die Einkommenssituation sowie die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt.

Beate Grebe, Geschäftsführerin der Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH, stellte ihr Unternehmen vor, gab einen Überblick über die aktuelle Leerstandsrate im Bestand und den Rückbau, der bereits getätigt wurde und zukünftig geplant ist. In diesem inhaltlichen Kontext informierte Grebe die Anwesenden zu Aufwertungsmaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus. Das Thema von Tilo Koch, Bankabteilungsdirektor in der Nord/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, referierte zur wohnungswirtschaftlichen Finanzierung und dem Bankenmarkt Deutschland in (nach) der Finanz- und Wirtschaftskrise aus Sicht einer Bank. Die Schwerpunkte seines Vortrags lagen auf der Wirtschaft und Finanzkrise, die Banken unter dem Rettungsschirm der Bundesregierung sowie die Auswirkungen auf die Wohnungswirtschaft. Die aktuelle Rechtsprechung in Mietrechtsfragen war Anliegen von Frank Philipp, Justiziar im Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. Es wurden unter anderem Themen wie Schönheitsreparaturen, Parabolantennen in der Wohneigentümergemeinschaft und Schadensersatzanspruch wegen Diskriminierung behandelt. Das Schlusswort von Prof. Dr. Ulrike Hausmann, der Studienfachberaterin des Studiengangs Immobilienwirtschaft, rundete den Tag der Wohnungswirtschaft ab, der einerseits den Kontakt der Hochschule zu den Vertretern der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften sowie anderen Institutionen und Einrichtungen pflegen und andererseits den Studierenden als Informationsveranstaltung zu Praxisthemen sowie als Austauschplattform mit Praxispartnern dienen soll.

Joghurt-Bakterium im Trockner

Innovatives Forschungsprojekt für Einsatz in Lebensmittelindustrie und Medizin

Das Bakterium Lactobacillus spec. spielt derzeit in den Laboren des Fachbereichs Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt in Bernburg eine tragende Rolle. Lebt es, oder lebt es nicht? – das ist die entscheidende Frage. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christiana Cordes will ein Verfahren entwickeln, mit dem Bakterien auf granulare Trägermaterialien aufgebracht werden können. Ziel ist es, dass die Organismen reaktiviert werden, sobald sie wieder in ein feuchtes Medium gelangen. Das Vorhaben ist Teil des Verbundprojekts Wigratec und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Der mögliche Anwendungsbereich sei sehr groß, sagt Prof. Cordes. Sowohl in der Lebensmittelindustrie als auch in der Medizin könnte das Verfahren angewendet werden.

Vorerst ist Lactobacillus spec. der Modellstamm im Forschungsprojekt. Er kommt in Joghurtkulturen vor. Bisher sind in der Lebensmittelindustrie Flüssigkulturen im Einsatz. Unter anderem aufgrund besserer Transport- und Lagereigenschaften wäre ein mit Bakterien versetztes Trockengranulat eine willkommene Innovation. Hergestellt wird es im Wirbelschichtverfahren. Eine Bakteriensuspension wird auf Trägermaterialien aufgesprüht. Eine entscheidende Rolle spiele die Temperatur bei der Trocknung, erklärt Prof. Cordes. Denn mit steigender Temperatur verlieren die Organismen ihre Fähigkeit, die gewünschten Proteine zu produzieren.

Mit den Versuchen um herauszufinden, welches die geeignete Granulierungs- und Trocknungsstrategie für den Lactobacillus ist, beschäftigt sich derzeit vor allem die wissenschaftliche Mitarbeiterin Magdalena Wassermann. Parallel zu dieser ersten Forschungsfrage werden Tests gesucht, anhand derer man sicher feststellen kann, ob die Bakterien die Niedertemperaturgranulierung funktionstüchtig überstanden haben. Mit der Entwicklung dieser Qualitätskontrollen ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Susanne Weinholz befasst. Traditionell wird die Lebensfähigkeit der Bakterienkulturen mittels Zellzahlbestimmung kontrolliert. Dies kann aber bis zu mehreren Tagen dauern, erklärt Prof. Cordes. Deshalb sucht die Arbeitsgruppe im Rahmen von Wigratec sogenannte Biomarker, die eine schnelle Bestimmung der Lebensfähigkeit der Starterkulturen ermöglichen. Gesucht wird mittels proteinanalytischer und massenspektrometrischer Methoden.

Um Massenspektrometrie geht es auch in einem weiteren Projekt. Dreh- und Angelpunkt ist die Matrix-Assisted-Laser-Desorption/Ionisation Time-Of-Flight Mass Spectrometry, kurz MALDI-TOF-Massenspektrometrie. Das Gerät kann Mikroorganismen sehr schnell identifizieren, erklärt Prof. Cordes. Bisher sei bei der Identifizierung von Mikroorganismen die Aufmerksamkeit auf pathogene Keime im medizinischen Umfeld gerichtet worden. Die Arbeitsgruppe um Prof. Cordes konzentriert sich dagegen auf Keime aus dem Bereich der Lebensmittelhygiene und der mikrobiellen Umweltanalytik.

Ziel ist es, eine Datenbank mit Informationen über Umweltkeime aufzubauen, die es ermöglicht, die Mikroorganismen schneller zu identifizieren. Innerhalb der ersten zwei Projektjahre haben die Wissenschaftler in Bernburg mehr als 20 000 Bakterien identifiziert. Möglich war diese große Zahl wegen der MALDI-TOF-Massenspektrometrie. Die kultivierten Proben können ohne weitere Vorbehandlung auf die Probenplatten des Geräts aufgetragen werden. Bei der Analyse werden die Proben mit Laserimpulsen ionisiert. Ein Detektor wandelt die Signale in elektrische um. Das Ergebnis sind Massenspektren, die vom Rechner mit bekannten Spektren verglichen werden. Dieser Vorgang dauere nur wenige Minuten sagt Prof. Cordes. In Tabellen des Datenbankprogramms Saramis werden die Spektren der Bakterien angezeigt: zum Beispiel dunkelgrün die eindeutig identifizierten Keime, die bis in die Unterart erkannt wurden; die Spektren, zu denen es Vorschläge gibt, in welche Familie die Keime möglicherweise einzuordnen sind, diese Prognose aber unsicher ist.

Man entdecke bei der Arbeit immer wieder neue Organismen, die teils auch für den Menschen relevant sind. Es sei eine sehr spannende Arbeit. Derzeit schätze man, dass ein bis zwei Prozent aller existierenden Bakterien identifiziert sind. „Das weckt natürlich die wissenschaftliche Neugier und wirft die Frage auf, was es denn noch alles unter den Bakterien gibt", sagt Prof. Cordes.

Finale des Scidea-Ideenwettbewerbs

Studierende belegen dritten Platz

Am 23. April 2010 wurden beim Finale des Scidea-Ideenwettbewerbes in Halle die fünf besten Ideenpapiere kreativer (Nachwuchs-)Akademiker von einer aus Vertretern der Hochschulen und der Wirtschaft zusammengesetzten Expertenjury ausgezeichnet. 28 Ideen aus verschiedensten Wissenschaftsgebieten waren eingereicht worden. Bei der Bewertung standen nicht das Gründungspotenzial, sondern das Entwicklungspotenzial und die Möglichkeit der wirtschaftlichen Verwertung einer Idee im Vordergrund.

Den mit 500 Euro dotierten dritten Platz, der von der Stadtwerke Halle GmbH gesponsert wurde, belegte das von Studierenden der Hochschule Anhalt aufgestellte Projekt „Lighty car" aus den Bereichen Automotiv und Design. Durch beleuchtete Radkappen wollten Andreas Kroll, Marcel und Steffen Henschel die herkömmliche Optik von Reifen aufwerten und Autobesitzern ein individuelles Design für ihre Fahrzeuge anbieten.

Eine Herausforderung stellte dabei die effiziente Möglichkeit der Energiegewinnung dar. Mit Hilfe von Induktionssteuerung und Photovoltaik soll Energie für Räder unterschiedlichster Bauart gewonnen und damit ein individueller Leuchteffekt erzeugt werden. Damit die Auflagen der Straßenverkehrsordnung (StVZO) nicht verletzt werden, leuchten die Radkappen nur bei Stillstand des

Fahrzeugs auf; zudem können sie durch einfaches Aufstecken leicht montiert bzw. demontiert werden. Bei der Prämierung stellten die Tüftler den Prototypen vor.

Artenschutz am Badeteich

Eine Pflanzengemeinschaft, die im Frühjahr, Sommer und Herbst blühende Arten beherbergt, kräftiges Grün und möglichst wenig Platz für die Ansiedlung von Wildkräutern, das war das Ziel eines Projekts am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung in Bernburg. Prof. Dr. Wolfram Kircher hat sich die Aufgabe gestellt, Filter von Schwimmteichanlagen so zu bepflanzen, dass der private Schwimmteich auch ästhetisch zum Hochgenuss wird. Die Lebensbedingungen auf den Filterzonen sind sehr feucht, teilweise wurzeln die Pflanzen unter Wasser. „Der im Wasser gelöste Phosphorgehalt sollte weniger als 0,01 Milligramm pro Liter betragen, um das Algenwachstum zu reduzieren", sagt Prof. Kircher, was durch die Filtertechnik erreicht werden soll. Aber nicht nur Phosphorverbindungen werden ausgefiltert, auch Stickstoff wird dem Wasser in den Filtersystemen entzogen. „Die herkömmliche Bepflanzung von Schwimmteichen kommt mit dieser Nährstoffarmut nicht gut zurecht", sagt Prof. Kircher. Die Pflanzen wachsen schlecht und die Blätter färben sich aufgrund des Nährstoffmangels gelb.

Die Suche nach Pflanzengesellschaften, die an feuchten, nährstoffarmen Standorten wachsen, war ein Schwerpunkt eines Forschungsprojektes, das vom BMBF finanziert wurde. Wirtschaftspartner waren die Firmen Balena GmbH (Schwimmteichsysteme), Gemmingen und Petrowsky – Wasserpflanzen, Celle. Es wurden insbesondere Arten getestet, die in Kalkmooren vorkommen, aber auch typische Vertreter der Hochmoore fanden Berücksichtigung. In Versuchsbecken am Feldschlösschen Strenzfeld wurden drei Jahre lang zwölf Varianten der Filterbepflanzung beobachtet: Konventionelle Bepflanzung, Hochmoorpflanzen und Kalkmoorpflanzen wuchsen jeweils auf von oben durchströmten, von unten durchströmten und nicht durchströmten Filtern. Die Vergleichsgruppe bildeten nicht bepflanzte Filter.

Die Versuchsreihe zeigte, dass die Moorpflanzen die Bedingungen auf den Schwimmteichfiltern nicht bestens vertragen, sondern auch optisch sehr ansprechende Vegetationsbilder ergeben. Die Einbeziehung seltener Pflanzen wie Sumpfsitter, Knabenkraut und Sumpf-Herzblatt sind zudem ein Beitrag zum aktiven Artenschutz im Hausgarten. Die Versuchsbecken werden im Frühjahr 2011 abgebaut. Drei Schwimmteiche auf dem Gelände bleiben aber erhalten, um die Filterbepflanzungen weiter präsentieren zu können. Im Projekt konnte drei Jahre lang ein fachpraktischer Mitarbeiter beschäftigt werden. Andreas Thon baut mittlerweile einen Vermehrungsbetrieb für optimierte Schwimmteichbepflanzung in Wrestedt bei Uelzen auf. Die im Versuchsverlauf gewonnenen Datenmengen beabsichtigt Thon für seine Promotion auszuwerten.

Großes Kino

Fachbereich Design auf Buchmesse

Auch 2010 präsentierte sich der Fachbereich Design im März wieder auf der Leipziger Buchmesse. In Halle 3/G 504 zeigten Design-Studierende auf zweiundvierzig Quadratmetern kreative Ideen und aktuelle Projekte aus dem integrierten Dessauer Designstudium.

Das diesjährige Motto „Design Kino Dessau" bildete einen Gegenpol zum Schwerpunkt der Messe. Der Messestand wurde als Kino gestaltet, mit Foyer und Popcornmaschine. Das Medium Film wurde bewusst eingesetzt, um einen repräsentativen Querschnitt von Studienarbeiten aller Fachrichtungen erlebbar zu machen. Dies sollte das integrierte Dessauer Studienmodell präsentieren, in dem die Studierenden die klassischen Gestaltungsdisziplinen mit eigenen Interessensgebieten individuell verknüpfen können. Ideenreichtum und Kreativität der Projekte illustrierten das mehrstufige Ausbildungsangebot, das nach erfolgreich absolviertem Bachelor-Studium auch in einem konsekutiven oder internationalen Masterprogramm mit viel Freiraum für die persönliche und gestalterische Weiterentwicklung der Studierenden fortgesetzt werden. Konkret wurden aktuelle Studentenprojekte aus den Bereichen Kommunikationsdesign, Produktdesign und Mediendesign (audiovisuelle Medien, elektronische Medien, Interface Design) gezeigt. Zahlreiche Publikationen luden zum Blättern und Stöbern ein. Die „Kinomitarbeiter" gaben Besuchern und Studienbewerbern Auskunft zum Studienangebot und Campusleben am Hochschulstandort Dessau.

Vielfältige Wirkung des Rhabarbers

Die Suche nach neuen Wirkstoffen gegen Bakterien und Viren ist eines der wichtigsten Themen in der medizinischen Forschung. Die schnellen Anpassungsraten der Krankheitserreger an bestehende Antibiotika und virenhemmende Präparate machen es notwendig, immer neue Medikamente zu entwickeln. Am Anfang jedes dieser langwierigen Forschungsprozesse steht die Identifizierung von aussichtsreichen Wirkstoffkandidaten.

An der Hochschule Anhalt baut das Center of Life Sciences die Suche nach Wirkstoffen aus Pflanzen, Algen und Pilzen weiter aus. Auch der geschäftsführende Direktor des Center of Life Sciences, Prof. Dr. Ingo Schellenberg, hat lange Erfahrung in der Identifizierung von wirksamen Substanzen für die Medizin, aber auch für den Einsatz in der Kosmetik. Eines der Projekte befasst sich mit Rheum, zu deutsch Rhabarber. Im Fokus dieser Untersuchungen stehen pflanzliche Polyphenole aus dem Rhabarber. Rhabarberwurzeln waren schon vor Jahrtausenden in China als Abführmittel bekannt. Verantwortlich dafür sind die Farbstoffe in den Pflanzenwurzeln. Aber der Rhabarber kann noch viel mehr. Er enthält Substanzen, die unter anderem antientzündlich, immunwirksam und antiviral wirken. Die Arbeitsgruppe um Prof. Schellenberg arbeitet dabei mit 40 verschiedenen Genotypen der Pflanze. Sie werden sortenrein in Bernburg angebaut. Zur Gewinnung des Rohstoffs wurde eigens eine spezielle Erntetechnik entwickelt.

Die Arbeitsgruppe arbeitet mit Wirkstoffen, die aus Pflanzenmaterial isoliert werden, deshalb natürlichen Ursprungs sind und somit nicht synthetisch hergestellt werden müssen. In den kommenden Jahren werden weitere Rheum-Arten auf die in ihnen natürlich vorkommenden Substanzen aus den in Bernburg kultivierten Rheum-Arten auf ihre Strukturen hin untersucht. Während ein Großteil der funktionellen Testung im Center of Life Sciences selbst durchgeführt werden kann, erfolgt die Testung auf antivirale Wirkung in Zusammenarbeit mit virologischen Instituten. Mögliche Wirkstoffe werden im Labor daraufhin getestet, welche Reduktionsrate sie bei den Krankheitserregern erreichen. Bei diesen Versuchen werden Substanzen ermittelt, die für Medikamente in Frage kommen.

„Die Entwicklung eines Medikamentes ist eine sehr langwierige Aufgabe", sagt Prof. Schellenberg. „Wir können dabei den ersten Schritt, also Wirkstoffkandidaten, beisteuern und das sehr erfolgreich. Am Center of Life Sciences gefundene Substanzen wurde jetzt ein europäisches Patent vergeben. Das bestärkt uns in dem Bestreben, die Identifizierung von Wirkstoffen als einen unserer Schwerpunkte weiter auszubauen."
Ein weiterer Anwendungsbereich pflanzlicher Polyphenolverbindungen aus Rhabarber ist die Kosmetik. Hier werden am Center of Life Sciences Substanzen identifiziert, die die Haut vor UV-Strahlung schützen können.

Der Rhabarber ist an der Hochschule Anhalt indes nicht nur als Wirkstofflieferant für Kosmetika und Medikamente bekannt. Jüngst ist das Projekt, die im Rhabarber enthaltenen Gerbstoffe zur Ledergerbung zu nutzen, einen Schritt weiter gekommen. Vor wenigen Monaten wurde zur Vermarktung des Rharbarberleders die Firma rooters UG gegründet. Bis Ende des Jahres soll die erste Produktlinie fertig sein. Prof. Schellenberg und seine Mitarbeiterin Anne-Christin Bansleben haben dieses Jahr bei Messen in Berlin, Düsseldorf, Zürich und München die ersten Produkte, Taschen und Schuhe, in Kooperation mit Designern vorgestellt. Seit vielen Jahren beschäftigt sich Prof. Schellenberg zusammen mit seinen Mitarbeitern und Kooperationspartnern mit diesem auf den ersten Blick eher ungewöhnlichen Produkt. Herkömmliche Lederherstellung belastet wegen der verwendeten Chemikalien, unter anderem Chromverbindungen, die Umwelt. Die Gerbstoffe aus dem Rhabarber sind eine umweltfreundliche Alternative.

Rotationsverdampfer: zur Aufkonzentrierung der mit organischen Lösungsmitteln aus dem zerkleinerten und getrockneten Wurzelmaterial erzeugten Pflanzenextrakte

Zweites Logistikforum Anhalt-Bitterfeld

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2009 fand das Logistikforum Anhalt-Bitterfeld am 11. Juni 2010 bereits zum zweiten Mal statt. Begrüßt wurden die mehr als 80 Gäste aus Wirtschaft und Wissenschaft vom Landrat von Anhalt-Bitterfeld, Uwe Schulze, und vom Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Dieter Orzessek. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan, Professor am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen und stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe Sachsen-Anhalt der Bundesvereinigung Logistik, und von Armin Schenk, Geschäftsführer der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld. Partner der Veranstaltung waren das Transferzentrum Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt sowie das Institut für Technik, Innovation und Management an der Hochschule Anhalt. Das Forum wurde von der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld und der Hafen Halle GmbH unterstützt.

Das Logistikforum stand ganz im Zeichen des Wissenschaftsjahres 2010, welches sich der Zukunft der Energie widmet. Der verantwortungsvolle Umgang mit Energieressourcen ist auch für die Logistik immer stärker ins Rampenlicht gerückt. Gefragt sind hier insbesondere Konzepte für eine „grüne" Logistik. Das Thema Nachhaltige Logistik bildete deshalb einen Schwerpunkt der Fachvorträge. Darüber hinaus ging es um Biomasselogistik, Transportlogistik und Anwendungspotenziale von Geoinformationen. Das Logistikforum Anhalt-Bitterfeld hat erfolgreich dazu beigetragen, das regionale Netzwerk der Logistikakteure in der Region weiterzuentwickeln sowie neue Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft herzustellen bzw. bestehende zu festigen.

Studierende erfolgreich beim Gründerwettbewerb

Beim Campus-Cup, der ersten Stufe des größten bundesweiten Planspiel-Wettbewerbs EXIST-priME-Cup am 27. und 28. März 2010 in Halle, waren insgesamt vier Teams am Start. Drei davon kamen von der Hochschule Anhalt. Dieser Cup ist ein vierstufiger Planspielwettbewerb, den gründungsorientierte Hochschulen untereinander austragen. Studierende verschiedener Fachrichtungen und Semester spielten in den Campus-Cups um den Einzug in die insgesamt 42 Master-Cups (zweite Stufe). Veranstaltet wurde der Campus-Cup vom Hochschulgründernetzwerk UNIVATIONS Sachsen-Anhalt (www.univations.de) gemeinsam mit der priME-Projekt gGmbH. Als Sieger dieser ersten Wettbewerbsstufe kehrte das Erstsemester-Team der Hochschule Anhalt um Julia Czarnota (Biotechnologie), Martin Henze (Wirtschaftsingenieurwesen) und Philipp Kunick (Informatik) nach Köthen zurück. Darüber hinaus konnten sich alle vier Teams für den Master-Cup am 20./21. Mai 2010 bei der Jenoptik AG in Jena qualifizieren. Hier überzeugte mit Platz 3 das zweite interdisziplinäre Team der Hochschule Anhalt mit Marco Ziehe, Ronny Graf (beide Informationsmanagement), Steffen Köhler (Medientechnik) und Sebastian Wendt (Immobilienwirtschaft). Auch im Wintersemester 2010/2011 besteht wieder für interessierte Studierende, die ihre Management-Kenntnisse „spielerisch" erweitern möchten, die Möglichkeit der Wettbewerbsteilnahme.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Kaftan
Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen
E-Mail: h.kaftan@emw.hs-anhalt.de

Foto: A. Lacroix

Teilnehmer beim Campus-Cup von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt mit den Spielleitern Prof. Dr. Josef Duttle und Prof. Dr. Gerhard Stützle

Raum der Sinne

Ausstellung im Umweltbundesamt

Das Umweltbundesamt Dessau-Roßlau (UBA) veranstaltete am 2. Juni 2010 einen Gesundheitstag. In Kooperation mit der Techniker-Krankenkasse übernahm der Fachbereich Design der Hochschule Anhalt die Aufgabe, den großen Ausstellungsraum in einen „Raum der Sinne" zu verwandeln.

Ausgestaltet wurde dieser mit einer Lichtinstallation „Dynamische Farbspiele" und einer Videoinstallation zum Thema „Der tanzende Cube" von Klaus Heller. Holger Lohmann zeigte eine multimediale Schau „panta rhei". Auch wenn der Raum abgedunkelt war, konnte der Besucher in eine ihm nicht ganz unbekannte Sinneswelt eintauchen. Töne, dynamisierte Farbübergänge sowie Formen und Strukturen ließen der Phantasie freien Lauf.

Hochschule Anhalt mit innovativen Projekten auf der Hannover Messe

Die Hochschule Anhalt war mit „Visionen für die Zukunft" auf dem Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft" auf der Hannover Messe (Halle 2/C 37) vertreten. Unter dem Motto „Effizienter – Innovativer – Nachhaltiger" startete am 19. April 2010 die Messe. Bis zum 23. April präsentierten mehr als 4.600 Aussteller aus 63 Ländern ihre technischen Innovationen.

Pascal Mätthäi stellt die Projekte der Hochschule Anhalt dem Ministerpräsidenten Wolfgang Böhmer und Wirtschaftsminister Reiner Haselhoff vor.

Mobiles Wohnen
Der Fachbereich Design stellte ein innovatives Projekt zum mobilen Wohnen und Fahren vor. Neue Lebensumstände verlangen visionäres Denken und innovative Strukturen für neue Produkte. Eine solche visionäre Vorstellung hat der Designstudent Pascal Mätthäi in einer Studie, die von Klaus Heller und Prof. Nicolai Neubert betreut wurde, erarbeitet. Es handelt sich um ein neuartiges Fahrzeug mit Wohnbereich. Das Konzept basiert auf zwei unterschiedlich funktionierenden Körpern, die sowohl miteinander als auch allein funktionieren. Das Fahrzeug bildet dabei die Hochleistungsenergiezelle, die sich von unten andocken lässt und als Träger des Wohnkörpers fungiert. Beim Andocken verbindet sich das Interieur des Fahrzeuges mit dem des Wohnbereiches, so dass beide Bereiche zu nutzen sind. Das Fahrzeug steht für Mobilität und kann durch hydraulische Trägerarme unterschiedliche Fahrzustände realisieren. Der Wohnkörper wird ohne Fahrzeug von vier separaten Stützarmen gehalten, die sich an jedes Geländeprofil anpassen können.

Solarexpress
Die Hochschule Anhalt war außerdem mit dem Projekt Solarexpress auf der Hannover Messe vertreten. Am Stand des Wissenschaftsjahres „Zukunft der Energie" stellten Studierende der Hochschule Anhalt den Solarexpress Schülern und Lehrern vor.

VORORT

Ein Beitrag zur Etatkürzung für Kunst und Kultur

Der Fachbereich Design führte vom 21. Juni bis zum 18. Juli 2010 ein Projekt zum Thema Kulturkürzung in der Stadt Dessau-Roßlau durch. Das Studienprojekt „VORORT-Dessau" wurde im Sommersemester 2010 am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt konzipiert und umgesetzt.

Einsparungen und Etatkürzungen gehören seit geraumer Zeit zum Hauptthema der Haushaltsplanung Dessau-Roßlaus. Kreative Lösungen zur Rettung oder Neudefinition der Kultur einer schrumpfenden Stadt sind gefragt, denn Tatsache ist, dass hinter den Türen bereits von umfassenden Investitionsstreichungen und Sparplänen gesprochen wird, welche vor allem den kulturellen Bereich treffen werden.
Zwölf Designstudierende des Studiengangs Master of Arts in Integrated Design beschäftigten sich seit Anfang April 2010 mit diesem Thema in der Absicht, einen Beitrag zur Entwicklung und Ausprägung der Stadtkultur zu leisten. Ziel war es, den Bürgern von Dessau-Roßlau als eine Art Sprachrohr zu dienen und sie für Kultur zu sensibilisieren, indem sie selbst mit den Studierenden gemeinsam aktiv werden und so die Möglichkeit bekommen sollten, eigenes Kulturgut zu erschaffen bzw. an einem solchen Prozess teilzuhaben.

Ladenfläche im Zentrum Dessau-Roßlaus

Unter dem Motto „Wir setzen ein Statement zur kulturellen Eigeninitiative!" war es den Studierenden dabei besonders wichtig, keine einmalige Aktion ins Leben zu rufen, sondern den Fachbereich Design der Hochschule Anhalt dauerhaft im Stadtzentrum zu verankern. Als Schnittstelle zwischen den Studierenden und den Bürgern der Stadt Dessau-Roßlau diente hierfür eine Ladenfläche, die sich in der Kavalierstraße 74–76 befindet und innerhalb des Aktionszeitraumes viel Raum für kulturelle Beiträge bot. Unter dem Titel „Aktion-VORORT" erfolgte die Bespielung des Raumes durch kleine Aktionen direkt vor Ort sowie im Stadtgebiet, die die Bürger auf den ersten Blick zunächst stutzen ließen, auch provozierten, letztlich jedoch anregen sollten.

Filmabend und Ausstellung

Im Rahmen eines Filmabends wurden studentische Kurzfilme vorgestellt; es fand eine Kultur-Tombola statt, bei der unter anderem Freikarten für das Sommertheater des Anhaltischen Theaters, das Naturkundemuseum und das Technikmuseum Hugo Junkers verlost wurden. Innerhalb der Aktion „Zwölf zu vier" wurden Bürger und Ladengeschäfte gesucht, denen mit kreativer Gestaltung innerhalb von einem Tag weitergeholfen werden konnte. Auch studentische Arbeiten wurden in offenen Ausstellungen präsentiert, so zum Beispiel die Fotografie-Ausstellung „Polaritäten", die unter der Leitung von Prof. Klaus Pollmeier entstand.

Besonderen Anklang bei den Dessauer Bürgern fanden die Aktionen „Ein Quadratmeter Freiraum" sowie „Ein Quadratmeter Blickfang". Mit Hilfe eines weißen Rahmens und der Frage „Was ist schön in Dessau?" riefen die Studierenden die Dessauer Bürger auf zu zeigen, welche Aspekte sie an ihrer Stadt als außergewöhnlich und sehenswert betrachten. Anschließend wurden diese Rahmen im Dessauer Stadtpark an verschiedenen Orten aufgestellt. Dinge, an denen man tagtäglich vorbei geht, wurden eingerahmt, um den Bürgern neue Blickwinkel auf vermeintlich Triviales zu ermöglichen. Das Ergebnis dieser Aktionen war eine Fotografie-Ausstellung mit dem Titel „Galerie Dessau", welche vor dem VORORT-Laden präsentiert wurde und ebenfalls großen Zuspruch fand.

Unterstützt wurden die Studierenden von den projektbetreuenden Professoren Brigitte Hartwig, Uwe Gellert und Rochus Hartmann und dem Freundeskreis der Hochschule Anhalt. Die Studierenden hoffen nun, dass das Projekt auch bei ihren Kommilitonen im Master- und Bachelorstudiengang Interesse geweckt hat, sodass es im nächsten Semester fortgesetzt werden kann. VORORT soll zur ständigen Vertretung des Fachbereichs Design im Herzen von Dessau-Roßlau werden, ein Ort für Diskussion und Intervention mit dem Ziel, die Innenstadt, unter der Maßgabe der Integration der Bürger, zunehmend zu beleben.

Kontakt:

Kathleen Krahl, Josephine Zänker

E-Mail: vorort@design.hs-anhalt.de
www.vorort-dessau.de

www.design.hs-anhalt.de

Internationale Konferenz Digital Landscape Architecture 2010

Bereits zum elften Mal lud die Hochschule Anhalt zur internationalen Konferenz „Digital Landscape Architecture 2010 (DLA 2010)" ein. Die diesjährige Tagung fand auf der Landesgartenschau in Aschersleben statt. Vom 26. bis 29. Mai 2010 waren über fünfzig Referenten und 150 Landschaftsarchitekten aus fünfzehn Ländern zu Gast. Auf der Konferenz wurde der Umgang mit neuen Medien in der Landschaftsarchitektur thematisiert. Die Umwelt wird mit digitalen Informationssystemen gestaltet, dabei sind die Instrumente mobil. Architekten und Planer arbeiten rund um den Globus zusammen. Die Jahrestagung stellte eine gelungene Plattform für den Austausch zwischen Landschaftsarchitekten verschiedener Länder und deren Tätigkeitsfelder dar.

Die Konferenz begann am 26. Mai 2010 um 19:00 Uhr mit einem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Carl Steinitz von der Harvard University, USA. Er sprach über die Landschaftsarchitektur im 21. Jahrhundert. Die offizielle Eröffnung fand am 27. Mai statt. Die Tagungsgäste wurden hier von Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, Dr. Hermann Onko Aeikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, sowie Andreas Michelmann, Oberbürgermeister der Stadt Aschersleben, begrüßt. Prof. Dr. Carl Steinitz wurde im Anschluss an seinen Eröffnungsvortrag für seine langjährigen Verdienste für die Hochschule Anhalt zum Ehrensenator der Hochschule Anhalt ernannt.

Die dreitägige Konferenz umfasste zahlreiche Vorträge über nachhaltige Landschaftsgestaltung und -visualisierung, Workshops mit der Industrie zu Entwicklung von Softwarestandards, einer Ausstellung mit den Posterbeiträgen und eine begleitende Ausstellung von CAD- und GIS-Softwaredienstleistern. Großen Zuspruch fanden die Praxisberichte von international führenden Landschaftsarchitekturbüros über den aktuellen Einsatz neuer Medien am letzten Tag der Tagung. Die Konferenz endete am 29. Mai 2010 mit einer Podiumsdiskussion unter der Moderation und Leitung von Prof. Erich Buhmann, Hochschule Anhalt. Die vollständige Dokumentation einschließlich der Zusammenstellung aller diesjährigen Preisträger der „DLA Awards 2010 der Hochschule Anhalt" können unter www.digital-la.de DLA Conferences einsehen werden.

Was ist Facility Management?

Neuer Imagefilm macht Lust auf mehr

Nicht selten wird man als Studierender des Studiengangs Facility Management gefragt, was sich genau hinter dem Berufsbild verbirgt. Ein häufig genanntes Vorurteil ist Facility Manager wären Hausmeister. Selbst bei SternTV im November 2008 wurde die Aussage getätigt, ein Facility Manager sei ein Hausmeister. Dies führte dazu, dass die Studierenden ein Schreiben an die Redaktion von SternTV verfassten, in dem Facility Management auf Basis der DIN EN 15221 erklärt wurde. Es führte allerdings zu keiner Reaktion.

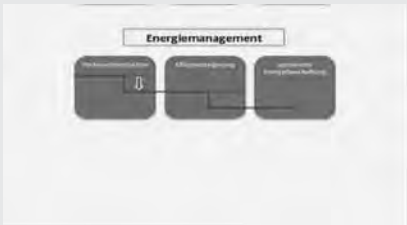
Zu diesem Zeitpunkt entstand bei den Studierenden die Idee, einen Film zum Thema zu drehen. Ziel war es, nicht nur über das Berufsbild des Facility Managers aufzuklären, sondern auch zukünftige Studierende für diesen Studiengang zu begeistern. Nach langen Überlegungen kam eine Kooperation mit Studierenden der Medientechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg zustande. Das Projekt Imagefilm wurde gestartet.

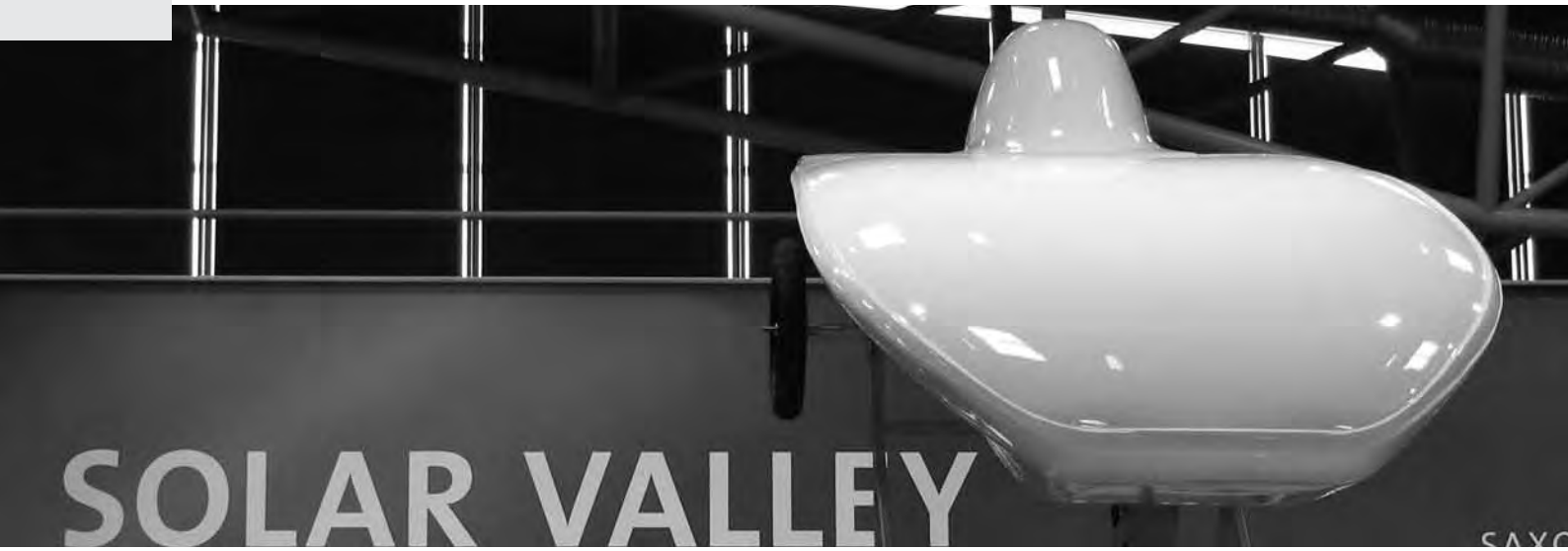
Von Oktober 2009 bis März 2010 wurden die Vorbereitungen getroffen damit im April 2010 die Filmaufnahmen beginnen konnten. Der erste Schritt bestand darin, ein passendes Storyboard zu entwickeln. Dabei beschäftigte die Frage, wie stellt man Facility Management dar und vor allem so, dass auch der Laie es versteht?

Die beste Idee war, die Aufgaben des Facility Managers anhand eines Gebäudes zu erläutern, um so das Verständnis der Zuschauer zu unterstützen. Die Studierenden setzten alle Hebel in Bewegung bis schließlich eine Immobilie eines Bildungsträgers als Drehort gewonnen werden konnte. Schauspieler und Sprecher wurden im Internet über Anzeigen in sogenannten Social Networks schnell gefunden. Am 19. April 2010 begannen die Filmarbeiten. Einige Szenen waren schnell im Kasten, andere mussten dutzende Male wiederholt werden. Am Tag darauf folgten die Tonaufnahmen. Der Schnitt wurde von den Studierenden der Medientechnik übernommen. Seit Juni 2010 ist der Film fertig.

Zu sehen ist er unter:

http://www.youtube.com/watch?v=m252IXD4KSw





Hochschule Anhalt auf der Intersolar vertreten

Präsentation des Solarcars in Originalgröße

2010 waren die Vorbereitungen für den Auftritt der Hochschule Anhalt auf der Intersolar im Juni 2010 in München etwas turbulenter als in den Vorjahren. Es sollte auf dieser Messe das Solarrennfahrzeug LIGHTRIDER als Prototyp in Originalgröße präsentiert werden. Um das Fahrzeug rechtzeitig fertig zu stellen, verbrachten die Studierenden, allen voran Thorsten Gläßer und André Herzberg, im Vorfeld mehrere schlaflose Nächte mit Montage- und Schleifarbeiten in der Werkstatt. Gerade noch rechtzeitig konnte das Fahrzeug übers Wochenende von der Firma König in Dessau lackiert werden, so dass dem Transport nach München nichts mehr im Wege stand.

Hoch über dem Gemeinschaftsstand schwebend zog der LIGHTRIDER nicht nur die Aufmerksamkeit der Messebesucher des Standes Sachsen-Anhalt – Solar Valley an; es wurden auch viele internationale Besucher auf das Projekt aufmerksam. Eindrucksvolle Vorführungen mit dem fahrbaren kleinen RC-Modell, das im neuen Design präsentiert wurde, interessierten das fachkundige Publikum. Hierbei zeichnete sich ein klares Produktinteresse ab. Anhand der beiden publikumswirksamen Exponate wurden Gespräche über weitere Entwicklungsmöglichkeiten und mögliche Förderaktivitäten geführt.

Der Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums von Sachsen-Anhalt, Detlef Schubert, verfolgt seit einigen Jahren das Projekt und beglückwünschte zu dem Fortschritt des SolarCar-Projektes.

Auf der gut besuchten „Happy Hour" am 2. Tag der Intersolar gab es kaum ein Foto ohne die „Stars", das kleine RC-Modell und den Ligthrider-Prototypen, der sich aufgrund seines gut gewählten Aufstellungsortes über dem Gemeinschaftsstand geschickt auf nahezu alle Fotos schummelte. Das rege Interesse und die anerkennenden Gespräche motivierte das Studierendenteam für weitere Aufgaben bei der Fertigstellung bzw. Weiterentwicklung des LIGHTRIDERS zu einem fahrbaren Prototypen eines solarbetriebenen Rennwagens für die WSC (World Solar Challenge) in Australien.

Hochschule auf der ProWein 2010

Aktuelle Weinforschung vorgestellt

Vom 21. bis 23. März 2010 fand in Düsseldorf die ProWein, die internationale Messe der Wein- und Spirituosenwirtschaft, statt. Mehr als 3.000 Aussteller waren in diesem Jahr aus dem In- und Ausland angereist. Die Hochschule Anhalt war mit dem Mitteldeutschen Institut für Weinforschung, das unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Kleinschmidt 2008 gegründet wurde, auf dieser Messe erstmalig vertreten.

Ziel des Messeauftrittes war es, das Institut und dessen wissenschaftliche Ausrichtung auf dem nationalen und internationalen Markt bekannt zu machen, die bestehenden Forschungskooperationen zu vertiefen und sich mit potenziellen Interessenten fachlich auszutauschen. Das Institut präsentierte drei Forschungsthemen:

Sicherung genetischer Ressourcen und Erhaltung der biologischen Vielfalt von Weinreben im Saale-Unstrut-Gebiet

In Deutschland existieren nur noch wenige Weinberge, die vor 1945 aufgerebt wurden. Das Ziel der in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführten Versuche liegt in der Generhaltung, Vermehrung und Neuanlage historischer Rebsorten.

Bestimmung von Mostinhaltsstoffen mittels FTIR-Spektroskopie

Der Winzer wünscht eine objektive Qualitätsbewertung für die angelieferten Trauben und produzierten Moste und Weine. Mit dem eingesetzten FTIR-Spektrometer von der Firma Bruker Optics steht den Wissenschaftlern ein sehr kleines, robustes und flexibles Messgerät zur Verfügung, mit dem es möglich ist, in kurzer Zeit viele Proben kostengünstig zu analysieren.

Entwicklung eines neuen Weintyps durch Nutzung der ältesten Methode der Weinbereitung

Altes wieder neu beleben: in 6.000 Jahre alten Tongefäßen aus dem Transkaukasus, den „Kvevrys", wird versucht, einen neuartigen Weintyp zu produzieren. Im Rahmen dieses Konzeptes will die Sächsische Staatsweingut GmbH Schloss Wackerbarth gemeinsam mit der Hochschule Wein aus der typischen sächsischen Rebsorte Traminer mit der Methode „Kartuli" in Originaltongefäßen untersuchen und produzieren.

Erfolgreiche Promotionsabschlüsse von Absolventen der Hochschule Anhalt

(v. l. n. r.) Kathleen Fischer, Prof. Dr. Martin Wähner und Guido Stürmer

Am 13. April 2010 schlossen Dipl.-Ing. agr. (FH) Kathleen Fischer und Dipl.-Ing. agr. (FH) Guido Stürmer an der Universität Rostock ihre Promotionsverfahren ab. Beide Promovenden hatten bis 2003 bzw. 2004 am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung der Hochschule Anhalt in Bernburg die Fachrichtung Landwirtschaft studiert. Anschließend hatten sie mit Forschungsprojekten, die am Leibniz-Institut für Nutztierbiologie Dummerstorf bearbeitet wurden, ihre Dissertation vorgelegt.

Kathleen Fischer promovierte über das Thema „Analyse embryonaler und perinataler Ferkelverluste – eine Studie an fruchtbarkeitsbetonten Sauenlinien in mitteldeutschen Schweinezuchtbetrieben". Dieses Vorhaben wurde vom Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. Lichtenwalde und vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Köllitsch finanziell unterstützt.

Fischer kam in ihrem Forschungsprojekt zu wichtigen neuen Erkenntnissen. So untersuchte sie sowohl die reproduktionsphysiologischen Kapazitäten der Fortpflanzungsorgane als auch die Beziehungen zwischen dem pränatalen Wachstum sowie der Blut- und Nährstoffversorgung in Abhängigkeit von den Phasen der Trächtigkeit. Dabei hat für eine hohe Überlebensrate offenbar der Dialog zwischen Embryo und Muttertier eine besondere Bedeutung. Ihre Resultate stellen wichtige Grundlagen für Untersuchungen zur Identifizierung von Genomvarianten dar, die einen Einfluss auf die Wurfgröße haben können.

Guido Stürmer promovierte über das Thema „Untersuchungen von Zusammenhängen zwischen peripartalen Stoffwechselbelastungen und regulatorischen Aspekten des Glucosestoffwechsels sowie Milchleistung und Ovarfunktion bei Hochleistungskühen". Dieses Vorhaben wurde von der Dr. Pieper Technologie- und Produktentwicklung GmbH sowie vom Rinderzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern e.G. finanziell unterstützt.

Stürmer verglich ausgewählte zootechnische Parameter bei unterschiedlicher Belastung der Kühe und kam gleichfalls zu interessanten Ergebnissen. Demnach verwendet die Kuh unabhängig von ihrer individuellen Stoffwechselbelastung Energie und Nährstoffe zunächst vorrangig für die Stoffwechselprozesse in der Milchdrüse. Die Versorgung der nachgeburtlichen Fruchtbarkeitsfunktionen ist somit nachgeordnet. Insofern ist die Stoffwechselbelastung der Kuh bei der Geburt weniger bedeutungsvoll für die beginnende Milchsekretion als vielmehr für die einsetzende Ovarfunktion.

Die anspruchsvollen öffentlichen Verteidigungen beider Arbeiten schlugen sich in den Prädikaten „magna cum laude" und „summa cum laude" nieder. Sie demonstrieren zudem die erfolgreiche Zusammenarbeit des Leibniz-Institutes für Nutztierbiologie Dummerstorf, der Universität Rostock und der Hochschule Anhalt.

Studentin erhält Firmen-Stipendium

Gute Leistungen sind ein Grund zur Freude. Wenn man dafür ein Stipendium bekommt, ist die Begeisterung noch größer, da auch andere die guten Leistungen würdigen. Für ihre herausragenden Studienleistungen und ausgeprägte fachliche sowie soziale Kompetenz wurde die Studentin der BWL, Paula Weiss, mit dem Solvay-Stipendium ausgezeichnet. Der Werkleiter, Thomas Müller, übergab das Stipendium in Höhe von 1.000 Euro mit den besten Glückwünschen für die Zukunft. Das Solvay-Stipendium im Bernburger Werk des Unternehmens wurde zum ersten Mal vergeben. Nach Einschätzung ihres Betreuers, Prof. Dr. Peter Blattner, ist Weiss eine sehr gute Studentin. Er sagt: „Sie wird das sechssemestrige Studium vermutlich nach fünf Semestern mit einer sehr guten Prüfung abschließen." Die Solvay GmbH vergibt in Deutschland jährlich rund 10 Stipendien.
Die Augsburgerin ist seit Oktober 2008 in Bernburg eingeschrieben. Ihr gefällt der grüne Standort der Hochschule Anhalt sehr gut.

Studierende mit Forschungspreis ausgezeichnet

Wissenschaftliche Projektarbeit zum Haferanbau

Im Mai 2010 wurden die Studierenden Theresa Fischer und Tobias Döhler von der Hochschule Anhalt mit dem „Alleskörner-Preis für Haferforschung" der Deutschen Hafermühlen im Getreidenährmittelverband e. V. ausgezeichnet. Ihre Projektarbeit zur „Verbesserung der Wettbewerbsstellung der Haferproduktion auf Lößstandorten" setzt neue Maßstäbe. Der erstmalig ausgeschriebene Forschungspreis war mit 1.000 Euro dotiert.

Der Vorsitzende der Sparte Hafermühlen des Getreidenährmittelverbandes e. V. Ulrich Schumacher freute sich über das Interesse, das die Nachwuchswissenschaftler dem Hafer als Getreide entgegenbrachten. Er betonte die Bedeutung der Einbeziehung betriebswirtschaftlicher Faktoren auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette. Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Studierenden beweisen das hohe Zukunftspotenzial der Haferproduktion.

Ein Expertengremium aus Forschung, Industrie und Lebensmittelkunde beurteilte die Ergebnisse der Projektarbeit als sehr gut und zukunftsfähig. Sie liefern der Landwirtschaft mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Daten und einer sinnvollen Fruchtfolge gute Ansätze für einen profitablen Haferanbau, insbesondere unter veränderten Klimabedingungen. Die Projektarbeit ist Teil der Forschungsarbeiten der Hochschule Anhalt zum nachhaltigen Pflanzenbau im Zeitalter des Klimawandels.

Hochschule Anhalt verabschiedet Absolventen

Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt führte am 17. April 2010 eine Absolventenfeier durch. Eingeladen waren alle Absolventen, die ihr Studium seit dem 1. April 2009 beendet hatten. Dies betraff die Studiengänge Biomedizinische Technik, Elektro- und Informationstechnik, Kommunikations- und Medientechnik, Maschinenbau, Biomedical Engineering und Wirtschaftsingenieurwesen.

Auf der Feier wurden der Förderpreis der DEKRA und der Zipp-Preis verliehen. Die Preise richten sich an herausragende Absolventen des Fachbereiches.
Der diesjährige Preisträger des von der DEKRA Automobil GmbH gestifteten „Förderpreises der DEKRA" ist Michael Görtler. Er hat seine Diplomarbeit zum Thema „Konzeption eines Regelkreises zum Schleifen der Piezo-Düsennadel" bei der Robert Bosch GmbH in Bamberg angefertigt. Diese Diplomarbeit trägt mit dazu bei, dass moderne Dieselmotoren weniger Treibstoff verbrauchen, weniger Kohlendioxid ausstoßen und bei der Fertigung eine Produktivitätssteigerung ermöglicht wird. Durch neue komplexere Formen von Düsennadel und Sitz sowie extrem kurze Einspritzzeiten soll der Treibstoff sehr gleichmäßig und fein im Brennraum verteilt werden, um so eine möglichst vollständig Verbrennung zu erreichen.
Den Zipp-Preis erhielt Stephanie Simbt für den besten Abschluss der elektrotechnisch orientierten Studiengänge ihrer Matrikel. Sie schrieb ihre Bachelorarbeit zum Thema „Implementierung und Verifizierung eines Verfahrens zur Online-Geometriekalibrierung für die CT-Rekonstruktion". Bei sehr flexiblen Röntgensystemen kann es zu einer Verringerung der Bildqualität von computertomographischen Aufnahmen kommen. Um diese Qualität zu verbessern, ist es nötig neben einer Offline-Geometriekalibrierung in größeren Zeitabständen, eine Kalibrierung jeder einzelnen Patientenaufnahme durchzuführen. Die Entwicklung und Implementierung eines solchen Online-Kalibrierverfahrens war Ziel dieser Arbeit.

Alumni-Treffen 2010 am Standort Köthen

Das Alumni-Treffen wurde in diesem Jahr von Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan, Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (EMW) organisiert. Absolventen aller Studiengänge des Hochschulstandortes Köthen eingeschlossen der einstigen Ingenieurhochschule bzw. Technischen Hochschule Köthen waren herzlich eingeladen, ihren ehemaligen Studienort zu besuchen.

Mehr als sechzig Absolventinnen und Absolventen wurden zunächst von Prof. Dr. Schwarz, Dekan des Fachbereiches EMW, über die Aus- und Weiterbildung am Standort Köthen der Hochschule Anhalt informiert. Die Zukunftstechnologie Photovoltaik stand im Mittelpunkt des Vortrages von Prof. Dr. Jörg Bagdahn, Professor an der Hochschule Anhalt und Leiter des Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik in Halle.

Bis spät in die Nacht wurden beim Alumni-Treffen im Restaurant „Crêperie Lorette" unweit des Campus zwischen den Studierenden von damals und den Professoren sowie Mitarbeitern Erinnerungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft. Am zweiten Tag öffneten die drei Fachbereiche des Standortes ihre Labore und Werkstätten. In speziellen Workshops informierten sich die Gäste des Alumni-Treffens über die neuesten Lehr- und Forschungsinhalte in den jeweiligen Fachgebieten. Mit einem Rundgang durch die Hochschulstadt Köthen klang das Treffen dann aus.

Die nächste Veranstaltung dieser Art ist für das Jahr 2013 geplant. Um rechtzeitig hierfür eine Einladung zu erhalten, sollte man schon heute seine Adresse in der Alumni-Datenbank der Hochschule hinterlegen.

Weitere Informationen:

www.hs-anhalt.de/hochschule/alumni/alumni-treffen-2010.html

Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens diskutieren bei einen Workshop am Fachbereich EMW

Prämierte Bachelorarbeit

Pascal Matthäi gewinnt Lucky Strike Junior Designer Award 2010

Der Dessauer Pascal Matthäi hat den Lucky Strike Junior Award 2010 gewonnen. Der Preis wird für die besten Abschlussarbeiten im Bereich Design in Deutschland vergeben. Mit seiner Arbeit wurde ein Problem zukünftiger Herausforderungen in der Arbeits- und Lebenswelt aufgegriffen und mit visionären Vorstellungen umfassend bearbeitet.

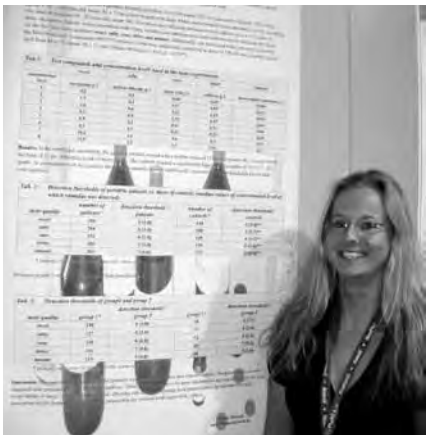
„Pascal Matthäi hat es mit seinem integrativen und nachhaltig gültigen Designkonzept „Portable Living 2.0.2.0" geschafft, diesem Thema eine vollkommen neuartige und faszinierende Facette hinzufügen, die Träumen, Fernweh und Sehnsüchten freien Lauf lässt", erklärte der Jury-Vorsitzende Prof. Tomforde.

Inhaltlich ging es um mobiles Wohnen und Fahren. Neue Lebensumstände verlangen visionäres Denken und innovative Strukturen für neue Produkte. Eine solche visionäre Vorstellung behandelt Mätthäi in seiner Studie. Es handelt sich um ein neuartiges Fahrzeug mit Wohnbereich. Das Konzept basiert auf zwei unterschiedlich funktionierenden Körpern, die sowohl miteinander als auch allein funktionieren. Das Fahrzeug bildet dabei die Hochleistungsenergiezelle, die sich von unten andocken lässt und als Träger des Wohnkörpers fungiert. Beim Andocken fusioniert das Interieur des Fahrzeuges mit dem des Wohnbereiches und kann weiter genutzt werden. Das Fahrzeug steht für Mobilität und kann durch hydraulische Trägerarme unterschiedliche Fahrzustände realisieren. Der Wohnkörper wird ohne Fahrzeug von vier separaten Stützarmen gehalten, die sich an jedes Geländeprofil anpassen können.

Die Arbeit wurde im Fachbereich Design von Diplom-Formgestalter K. Heller und Prof. Neubert geprüft und auf dem Stand „Forschung für die Zukunft" auf der Hannover Messe gezeigt. Pascal Matthäi hatte dort die Möglichkeit, Sachsen-Anhalts Ministerpräsidenten, Prof. Dr. Böhmer, und dem Wirtschaftsminister des Landes, Dr. Haseloff, seine Produktidee vorzustellen. In Dessau wurde Pascal Matthäi außerdem für seine Abschlussarbeit mit einer „Anerkennung" beim renommierten Fieger-Preis geehrt.

Lebensqualität und Ernährung in unserer Gesellschaft

Studentin der Ökotrophologie schließt Dissertation erfolgreich ab



Am 26. April 2010 verteidigte Susen Maluck, ehemalige Studentin im Studiengang Ökotrophologie (Diplom) der Hochschule Anhalt, an der Martin-Luther-Universität (MLU) in Halle ihre Doktorarbeit zum Thema „Vergleichende Untersuchungen zum Geschmacks- und Geruchsempfinden an akutgeriatrischen Patienten und Gesunden im Rahmen eines Ernährungsassessments". Betreut wurde sie von Prof. Dr. Arved Weimann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum St. Georg in Leipzig, sowie von Prof. Dr. Dietlind Hanrieder, Hochschule Anhalt. Den Vorsitz der Promotionskommission hatte Prof. Dr. Stangl vom Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der MLU Halle inne.

Susen Maluck befasste sich in ihrer Dissertation mit einer aktuellen Herausforderung unserer Zeit – dem zunehmenden Älterwerden der Bevölkerung und dessen Auswirkungen. Im höheren Lebensalter treten vermehrt akute und chronische Erkrankungen auf, die oft die Lebensqualität verringern. Diese Erkrankungen stehen häufig im Zusammenhang mit einer mehr oder weniger ausgeprägten Mangelernährung, indem sie eine solche z. T. mit bewirken, andererseits dadurch in ihrer Symptomatik selbst verschlechtert werden, was nicht nur gravierende Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen hat, sondern auch erhebliche Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen verursacht.

Mangelernährung im Alter

Mangelernährung ist dabei ein multifaktoriell verursachtes Problem. Im Fokus der Arbeit von Maluck standen mögliche Zusammenhänge zwischen höherem Lebensalter in Verbindung mit geriatrischen Erkrankungen und entsprechender Medikation, einem möglicherweise eingeschränkten Geruchs- und Geschmacksvermögen sowie verändertem Essverhalten und dem Ernährungszustand der betroffenen Personen. Die erhaltenen Ergebnisse wurden von Maluck bereits auf zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen, darunter dem Weltkongress der Geriatrie im Juli 2009 in Paris, vorgestellt und stießen jeweils auf großes Interesse. Seit März 2010 ist sie bei der Firma Grünstempel, einer staatlich zugelassenen Öko-Kontrollstelle, tätig und sorgt dort mit dafür, dass in unseren Lebensmitteln auch „Öko" drin ist, wenn „Öko" drauf steht.

Wie viele Farben hat die Welt?

Viertes Kinderfest des Landesstudienkollegs

Wie viele Farben hat die Welt? Antwort darauf gab das Kinderfest, das die ausländischen Studierenden des Köthener Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt mit Kindern der Regenbogenschule und der Ratke-Schule in Köthen am 4. Juni 2010 anlässlich des Internationalen Kindertages feierten. Bereits zum vierten Mal hatten sich Studierende aus China, Marokko, Indonesien und anderen Nationen viele Überraschungen für ihre kleinen Gäste ausgedacht.

So wurde beispielsweise Popcorn gegessen – natürlich mit Stäbchen, was selbst für die chinesischen Studierenden nicht so einfach war. Von Miao und Abdelali lernten die Kinder, auf Chinesisch und Arabisch zu zählen; Congcong und Yang bastelten kleine Flieger, die die Grüße der Kinder in die weite Welt übermittelten; Mohamed und Rachid unterrichteten Mädchen und Jungen im arabischen Trommelspiel und Ika aus Russland berichtete über die traditionelle Matroschka.

Dabei waren die Studierenden fast genauso aufgeregt wie ihre Gäste, denn manchmal war es gar nicht so einfach, die vielen Fragen der Kinder auf Deutsch zu beantworten. Doch in zahlreichen Gesprächen kamen sich Kinder und Studierende näher. Und als Ali aus Marokko musikalisch mit Elefanten, Affen und anderen Tieren „in die Disco" ging und die Kinder der Regenbogenschule ihren Gastgebern das Flummilied beibrachten, swingten die Räume des Studienkollegs.

Nach dem traditionellen Tanz der indonesischen Studierenden, mit dem das Kinderfest auf dem Gelände des Wohnheims zu Ende ging, waren Studierende und Kinder einer Meinung: „Die Zeit verging viel zu schnell. Solche gemeinsamen Veranstaltungen müssen öfter stattfinden!" Und Raeghan aus Südafrika, Schülerin der Regenbogenschule und bereits zum zweiten Mal beim Kinderfest dabei, versicherte mit strahlendem Gesicht: „Ich komme nächstes Jahr wieder!"

Projektwoche in Perm 2010

Im Sommersemester 2010 fanden nun schon zum sechsten Mal die internationalen studentischen Projektwochen mit der Technischen Universität Perm (Russland) statt. In diesem Jahr stand das Thema Steuern und Buchführung auf dem Programm; im April wurde dazu ein internationales studentisches Kolloquium mit Fachbeiträgen und Diskussionsrunden in Bernburg durchgeführt.

Zum Gegenbesuch reiste dann im Juni eine Bernburger Projektgruppe von fünf deutschen und einem chinesischen Studierenden unter Leitung der beiden verantwortlichen Professoren Jörg Schmidt und Georg Arians zu einem einwöchigen Aufenthalt an die Partneruniversität. Auch hier wurden eine wissenschaftliche Veranstaltung sowie Exkursionen in Betriebe und Einrichtungen der Region durchgeführt.

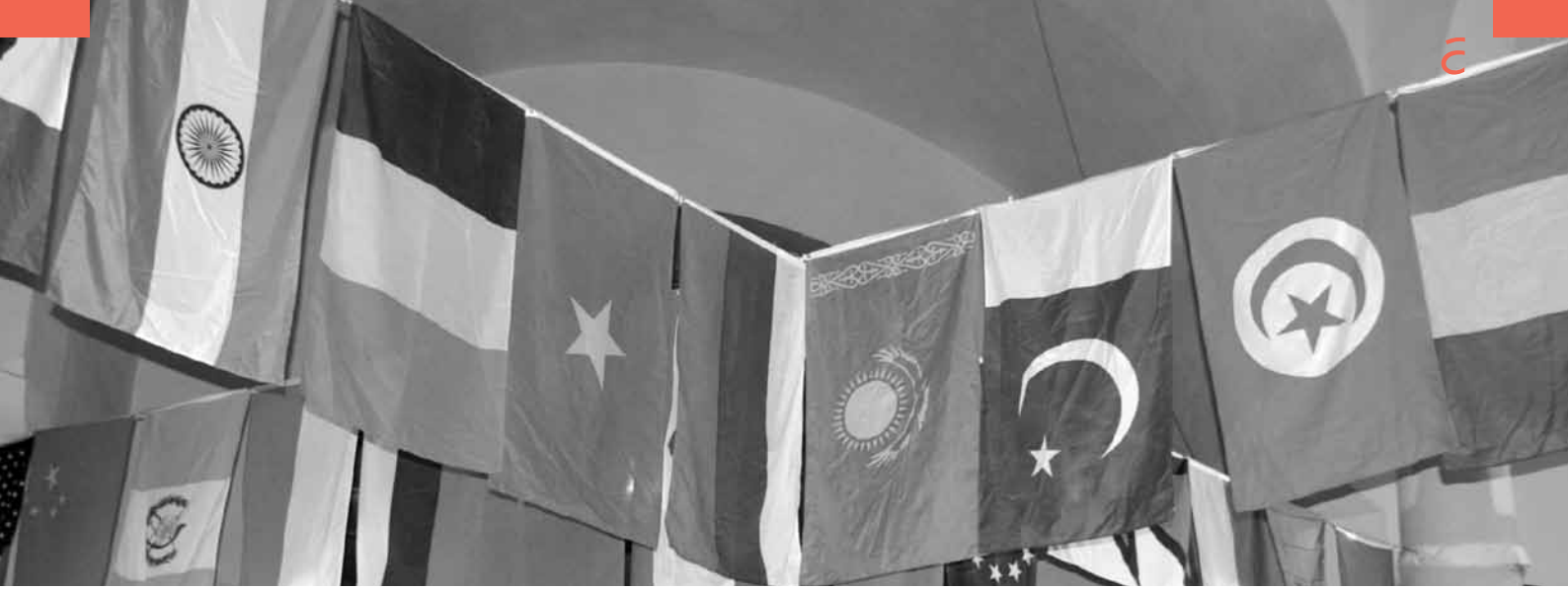
Professor Arians gab in einem Gastvortrag einen Einblick in die universitäre Ausbildung auf dem Gebiet der Steuerlehre in Deutschland. Die Studierenden der beteiligten Länder erarbeiteten anschließend eine vergleichende Gegenüberstellung der Lohn- und Gehaltsrechnung von deutschen, russischen und chinesischen Arbeitnehmern unter besonderer Berücksichtigung der Steuern und Abgaben.

Eine Teilnahme am Permer Stadtfest sowie kurze Zwischenstopps auf der Hin- und Rückreise in der russischen Hauptstadt Moskau rundeten das interessante Programm ab.

Hochschulkooperation mit der Hochschule für Logistik in Poznan abgeschlossen

Seit Mai 2010 gehört nun auch die polnische Hochschule für Logistik (WSL) in Poznan zum Kreis der ausländischen Partnerhochschulen der Hochschule Anhalt. Der Rektor der WSL, Prof. Dr. habil. Andrzej Korzeniowski, und der Präsident, Prof. Dr. Dieter Orzessek, unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung zur Aufnahme und Förderung der Zusammenarbeit in Lehre, Aus- und Weiterbildung, Forschung sowie zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Angestrebt wird insbesondere eine Zusammenarbeit auf den Gebieten Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftwissenschaften/Logistik.
Die Hochschule für Logistik in Poznan wurde 2001 gegründet und gehört heute zu den führenden polnischen Hochschulen im Bereich der Logistikausbildung. Im Studienangebot befinden sich sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge u. a. mit den Schwerpunkten Handels- und Vertriebslogistik, Logistik der Industrieunternehmen, Logistikmanagement und E-Business. Ansprechpartner für diese Kooperation ist Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen.

Weitere Informationen zur Hochschule für Logistik Poznan im Internet:
www.wsl.com.pl/de/



Internationale Studierende bekommen eigenen Club

Eröffnung des Internationalen Studentenclubs in der Martinskirche in Köthen

Die Hochschule Anhalt ist weit über die Landesgrenzen bekannt. Insgesamt studieren derzeit ca. 1.300 internationale Studierende aus 80 Ländern an der Hochschule Anhalt. Sie bereichern nicht nur den Studienalltag, sie prägen auch das Stadtbild der drei Hochschulstandorte in hohem Maße. Umso wichtiger also, dass sich diese Präsenz im kulturellen Umfeld des Studienbetriebes widerspiegelt: So wurde nach dem großen Erfolg der internationalen Studententage unter dem Titel „Die Welt ist bunt" am 5. Mai 2010 nun auch der neue Internationale Studentenclub (ISC) im ehemaligen Pfarrhaus der Köthener Martinskirche eröffnet. Gemeinsam präsentierten die Studierenden der Informatik, des Landesstudienkollegs und die ausländischen Studierenden der Hochschule Anhalt eine Begegnungsstätte, die Raum für den vielfältigen interkulturellen Austausch gibt.
Nach der festlichen Eröffnung, bei der der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Orzessek, und der Oberbürgermeister der Stadt Köthen, Kurt-Jürgen Zander, sprachen, stellte sich der Club mit seinen unterschiedlichen Angeboten vor. Neben chinesischen und arabischen Teeküchen erwartete die Gäste ein Flying Buffet im ganzen Haus, Kino, Live-Musik und zum späteren Abend die Eröffnungsparty mit Musik aus aller Welt.

Und natürlich geht es auch nach dem Eröffnungstag im Internationalen Studentenclub weiter: Seit dem 6. Mai 2010 hat das Café in den Kellergewölben des ISC von Montag bis Donnerstag geöffnet. Den Billardtisch, einen Kicker und die kleine Auswahl von Büchern aus aller Welt, die hier genutzt werden können, haben die Mitglieder des Clubteams zu großen Teilen aus eigenen Mitteln bereitgestellt.

Der einmal in der Woche stattfindende Kochclub, an dem bis zu 40 Studierende gestaltend und genießend teilnehmen, bietet internationale Menüs, die jeweils eine Länderküche und ihre kulinarischen Spezialitäten vorstellen. Auch ein Kinoabend und ein Sprachenabend, zu denen – wie zu allen Veranstaltungen des ISC – internationale und deutsche Studierende gleichermaßen eingeladen sind, werden wöchentlich stattfinden.

Neues Internetportal für internationale Studierende

Internationalität ist wichtig an der Hochschule Anhalt. Im Landesstudienkolleg bereiten sich ca. 400 internationale Studierende auf ein Studium in Deutschland vor. Generell ist der Anteil der ausländischen Studierenden an der Hochschule Anhalt sehr hoch. Daraus resultieren verschiedene Initiativen, wie der internationale Studententag und ein neuer internationaler Studentenclub.

Nun wurde ein weiteres internationales Projekt verwirklicht – eine neue Webseite für ausländische Studierende. Mit dieser Webseite haben Studierende der Angewandten Informatik eine Plattform geschaffen, die Informationen rund um das Leben und Studieren an der Hochschule Anhalt enthält und darüber hinaus Gelegenheit zum Austausch bietet. „Ziel war es, einen Beitrag für die Integration zu leisten, um den ausländischen Studierenden den Studiumsbeginn zu erleichtern", sagt Prof. Dr. Stefan Schlechtweg-Dorendorf, Prodekan des Fachbereiches Informatik. Die Webseite entstand im Rahmen einer Semesterarbeit für das Modul „Medienwissenschaft". Sie beinhaltet wichtige Informationen zur Hochschule Anhalt, den Studiengängen, der Hochschulbibliothek und den Wohnheimen. Besucher der Webseite können sich außerdem mit Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten sowie Sport- und Freizeitangeboten der Stadt Köthen vertraut machen. Künftig werden sich die Studierenden in einem Forum austauschen und in einem Blog über Neuigkeiten informieren können. Ein Quiz bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen über Köthen und die Hochschule Anhalt zu testen. Das Informationsangebot der Webseite wird in Zukunft durch weitere Behördeninformationen erweitert.

www.koethen-students.de.

Internationale Zusammenarbeit mit University of Indonesia

Prof. Mägert erhält Gastdozentur

Prof. Mägert im Kreise indonesischer Studierender

Auf Einladung der University of Indonesia verbrachte Prof. Dr. Hans-Jürgen Mägert vom Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik vom 16. Juli bis 16. August 2010 eine interessante Zeit in Jakarta im Rahmen einer Kuzzeitdozentur. Die Einladung ist auf eine langjährige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät zurückzuführen, die bereits in den 90er Jahren mit Prof. Akmal Taher auf dem Gebiet der biochemischen Ursachen erektiler Dysfunktion begann und in den letzten Jahren an der Hochschule Anhalt mit Dr. Ponco Birowo und Dr. Rina Rahardjo auf den Gebieten Ejaculatio praecox und Störungen der weiblichen Libido fortgeführt wurden. Hieraus resultierten mehrere gemeinsame Publikationen, unter anderem eine aktuelle im renommierten „Journal of Sexual Medicine".

Nach Absprache mit der Studienfachberaterin des Masterprogramms in Biomedical Science, Dr. Septelia Inawati Wanandi, absolvierte Prof. Mägert in Jakarta ein rund einhundertstündiges Lehrdeputat für mehr als 50 Studierende und Postdoktoranden, welches die Themen Cell Biology and Signal Transduction, Molecular Biotechnology and Genetic Engineering, Biomedical Research, Human Regulatory Peptides/Proteins with Pathophysiological Relevance in Infectious Diseases sowie Writing of Scientific Manuscripts and Research Proposals abdeckte. Beendet wurden die Lehrveranstaltungen mit zwei Prüfungen, die fast alle Teilnehmern erfolgreich bestanden.

Prof. Mägert zeigte sich tief beeindruckt von dem großen Interesse, der Disziplin und dem hohen wissenschaftlichen Kenntnisstand der Studierenden sowie der vorzüglichen Gastfreundschaft und Betreuung durch die Mitarbeiter der Medizinischen Fakultät. Letztere, darunter die Dekanin, Dr. Ratna Sitompul, und die Vizedekanin, Prof. Dr. Pratiwi Sudharmono, möchten die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung in der Zukunft fortführen, was auch im Interesse von Prof. Mägert ist. Vielversprechende Projekte ergeben sich dabei vor allem auf dem Gebiet der Charakterisierung natürlicher Wirkstoffe aus indonesischen Pflanzen. Die University of Indonesia betonte darüber hinaus, dass auch andere DozentInnen der Hochschule Anhalt in Jakarta herzlich willkommen sind.

Austausch mit französischer Universität

In diesem Jahr wurde wieder erfolgreich ein Austausch zwischen der Hochschule Anhalt am Standort Köthen und der Universität INPL (Institut national polytechnique de Lorraine) in Nancy durchgeführt. Die schon seit mehreren Jahren bestehende Partnerschaft führte 2010 drei Studierende aus Frankreich an die Hochschule, um aktiv in verschiedenen Projekten mitzuarbeiten. Während Pauline Aubriot und Laura Becker im analytischen Labor der Lebensmitteltechnik arbeiteten, machte sich Céline Gervais zu einem unentbehrlichen Mitglied der biotechnologischen Arbeitsgruppe zum Thema Carotinoide, in der zeitgleich auch eine chinesische Kommilitonin ihre Bachelor-Arbeit schrieb. Die Verständigung auf Deutsch bereitete in der internationalen Arbeitsgruppe dabei überhaupt keine Probleme. Céline Gervais sammelte wertvolle Erfahrungen und bereicherte das gesamte Team. Da kann man nur mit Vorfreude in die Zukunft blicken, denn „die deutsche Ordnung und Pünktlichkeit" beeindruckten sie so, dass sie sich vorstellen kann, später einmal in Deutschland zu arbeiten.

(v. l. n. r.) Céline Gervais, Vivien Peter und Yun Chang

Kooperation mit argentinischer Universität

Die Hochschule Anhalt kooperiert mit der Universidad Nacional del Litoral in Argentinien. Zu einem Arbeitsbesuch weilte im Sommer 2010 Prof. José Bisang von der Universidad Nacional del Litoral aus Santa Fe, Argentinien, in Köthen. Er ist ein anerkannter Wissenschaftler auf dem Gebiet der elektrochemischen Verfahrenstechnik und Partner des BMBF-geförderten Forschungsprojekts Modelwater, das in Köthen von den Professoren Bergmann und Hartmann vertreten wird. Für den Herbst 2010 wurde u. a. ein mehrwöchiger Mitarbeiteraustausch für experimentelle Arbeiten vereinbart.

Abschied nach 40 Jahren am Hochschulstandort Köthen

Sein Abschied war musikalisch und ganz nach seinem Geschmack. Mit einem kleinen Konzert verabschiedete sich Dr. Klaus Mehner am 30. September 2010 nach 40 Jahren Dienstzeit von seinen Kollegen und seinem Arbeitsplatz an der Hochschule Anhalt. Mit 65 Jahren geht er in den Ruhestand. „Der Abschied fällt nicht leicht, dafür soll er aber trotzdem schön und vor allem musikalisch sein", meinte Dr. Mehner zu der Frage, warum er ein Konzert zum Abschied organisiert hatte.

Musik ist eine seiner Leidenschaften, die einen guten Ausgleich zu seinem vielfältigen Aufgabenfeld an der Hochschule Anhalt bot.

Dr. Mehner hat den Bereich Internationale Beziehungen für die gesamte Hochschule Anhalt aufgebaut und zu einer erfolgreichen Abteilung entwickelt. Die Anfänge gehen bis ins Jahr 1975 zurück; damals begann Dr. Mehner mit dem Aufbau der Abteilung Internationale Beziehungen. Heute gibt es über 100 Partnerhochschulen in mehr als 50 Ländern. „Wir haben viel geleistet in den letzten Jahren und es hat Spaß gemacht. Zusammen mit den Fachbereichen haben wir die Hochschule Anhalt zu einem internationalen Ort in Mitteldeutschland gemacht", sagt Dr. Mehner. In den Anfängen hatte er sich hauptsächlich auf die inhaltliche Arbeit konzentriert, in den letzten Jahren ging es eher um die organisatorischen Aufgaben. Ein wichtiger Teil seiner Arbeit war dabei die Entsendung von Wissenschaftern und Professoren als Lehrkräfte an Partnerhochschulen ins Ausland. Außerdem war er für den Empfang und die Betreuung von ausländischen Wissenschaftlern und Professoren zuständig. Ein wichtiger Teil seiner Aufgaben war außerdem der Austausch und die Finanzierung von Studierenden an ausländische Partnerhochschulen und umgekehrt an die Hochschule Anhalt.

Dabei hat er es geschafft, das Budget durch das Einwerben von Drittmitteln zu verdoppeln oder teilweise gar zu verdreifachen. Darauf ist er stolz. „Der hohe Einsatz hat sich gelohnt; wir haben sehr viele Studierende ins Ausland vermitteln können und damit ihren beruflichen Weg für einen erfolgreichen Arbeitseinstieg ermöglicht."

40 Jahre war Dr. Mehner am Hochschulstandort Köthen tätig. 1970 fing er an der Ingenieurhochschule Köthen als wissenschaftlicher Assistent, dann Oberassistent, im Bereich Automatisierungstechnik an. Von 1986 bis 1990 war er Direktor für Forschung und Internationale Beziehungen an der Ingenieurhochschule Köthen. Als Leiter des Akademischen Auslandsamtes an der Technischen Hochschule war er von 1990 bis 1993 tätig. Seit 1993 ist er der Leiter des Akademischen Auslandsamtes an der Hochschule Anhalt. Die Hochschule Anhalt dankt ihm für seine unermüdliche Arbeit und seinen Einsatz, viele Beziehungen zu ausländischen Partnereinrichtungen zu initiieren und zu intensivieren.

Dr. Manfred Füting neuer Honorarprofessor

Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Institut wird vertieft

Die Hochschule Anhalt bekommt Verstärkung im Bereich Solartechnik. Dr. Manfred Füting ist am 5. Mai 2010 als Honorarprofessor für das Gebiet Mikrostrukturdiagnostik im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen an die Hochschule Anhalt in Köthen berufen worden. Die offizielle Bestellung zum Honorarprofessor durch den Präsidenten fand in der Senatssitzung am 21. Juli 2010 statt. Füting ist Referent der Institutsleitung Strategisches Wissenschaftsmanagement am Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Halle.

Er arbeitete bereits für den Diplomabschluss auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie und wurde dann an der Bauhaus Universität Weimar für Angewandte Physik zum Thema Elektronenstrahlmikroanalyse promoviert. Seit 1992 ist er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projektleiter und Wissenschaftsmanager am Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik in Halle tätig. Neben den Aufgaben im Management umfassen seine fachlichen Arbeitsgebiete insbesondere Spezialtechniken der Mikroskopie und Analyse zur Mikrostrukturcharakterisierung.

Er ist kein neues Gesicht an der Hochschule Anhalt. Seit 1995 hält er regelmäßig Lehrveranstaltungen zu den Themen der Elektronenmikroskopie an der Hochschule. Als Honorarprofessor wird er sich verstärkt für die qualitativ hochwertige Ausbildung von Studierenden auf dem Gebiet der Mikrostrukturdiagnostik, insbesondere im Bereich der Solar- und Elektrotechnik, aber auch wie bisher in anderen Studiengängen des Fachbereiches einsetzen.

Inhaltlich geht es hierbei um die Optimierung des Einsatzverhaltens von Materialien und Bauteilen, die Optimierung von Technologien sowie kostengünstiges Produzieren – Themen, die gerade bei Solarzellen und -modulen derzeit eine hohe Dynamik aufweisen.

Mit der Berufung Fütings wird zwischen der Hochschule Anhalt und der Fraunhofer-Gesellschaft eine noch engere wissenschaftliche Verbindung geschaffen. Die Hochschule Anhalt war 2009 die erste Fachhochschule, mit der die Fraunhofer-Gesellschaft einen Kooperationsvertrag abschloss. Sie wird diese Basis weiter ausbauen.

Personalia

Neuer Professor am Fachbereich Design

Am Fachbereich Design gibt es einen neuen Professor. Prof. Dr. Kai Buchholz wurde als Lehrkraft für das Gebiet „Designtheorie" zum Sommersemester 2010 an die Hochschule Anhalt berufen.

Prof. Buchholz, geboren 1966, begann 1985 sein Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Französischen Philologie in Berlin und setzte seine Hochschulausbildung in Saarbrücken, Utrecht und Aix-en-Provence fort. Nachdem er 1996 an der Universität des Saarlandes zum Thema Sprachspiel und Semantik seine Promotion abschloss, arbeitete Prof. Buchholz dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter in den Fächern Philosophie und Kunstgeschichte. Es folgten weitere Lehr- und Forschungstätigkeiten in Bergen, Nancy, Darmstadt und Paris. Die Arbeit als Kurator am Institut Mathildenhöhe in Darmstadt bot ihm eine gute Gelegenheit, seine ersten eigenen Ausstellungen u. a. zu designbezogenen Themen auszurichten. Zwischen 2003 und 2007 präsentierte er Arbeiten zu „André Masson", „Im Designerpark" und „Plexiglas". Darüber hinaus schrieb Prof. Buchholz Hörspiele. Für sein Hörspiel „Es ist eine herrliche Sonne hier und ein schlechter Mensch" erhielt er 2009 den Frankfurter Hörspielpreis. Im gleichen Jahr lehrte er Kunst- und Designwissenschaft an der Hochschule Niederrhein.

Seit dem Sommersemester 2010 ist er als Professor an der Hochschule Anhalt tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Geschichte und Theorie des Designs, der Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Wissenschafts- und Handlungstheorien sowie der Sprachtheorie und Ästhetik.

Hochschule ehrt Harvard-Professor als Ehrensenator

Am 27. Mai 2010 wurde Prof. Dr. Carl Steinitz zum Ehrensenator der Hochschule Anhalt ernannt. Die Verleihung der Ehrung erfolgte im Rahmen der internationalen Konferenz „Digital Landscape Architecture 2010", die vom 26. bis 29. Mai 2010 in Aschersleben stattfand.

Prof. Steinitz ist ein sehr renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Landschaftsarchitektur. Er hat die Grundlagen für Geoinformationssysteme (GIS) in der Landschaftsplanung gelegt und viele sehr erfolgreiche Studierende wie Jack Dangermond, Eigentümer von GIS-Marktführer ESRI, oder Lawrie Jordan, Eigentümer von ERDAS, ausgebildet. Steinitz hat sich außerdem verstärkt für den Einsatz und die Entwicklung von GIS-Systemen in der Umweltplanung eingesetzt. Über viele Jahre war er Dekan an der Harvard-Universität in den USA. In seiner vierzigjährigen Lehrtätigkeit in Harvard und auch durch seine Gastvorlesungen an über 100 Universitäten ist er gegenwärtig der Professor mit dem größten Einfluss auf die Hochschulausbildung in der Landschaftsarchitektur. Für sein weltweites Engagement für die Ausbildung in der Landschaftsarchitektur ist er mehrmals international ausgezeichnet worden. Er ist Berater für das European Council for Landscape Architecture Education ECLAS und das Europäische Thematische Netzwerk der Hochschulen in der Landschaftsarchitektur LE:NOTRE.

Prof. Steinitz hat über 50 Hochschulen auf der ganzen Welt beim Aufbau von Landschaftsarchitekturprogrammen unterstützt. Große Verdienste hat er auch für die Hochschule Anhalt geleistet. Als in Berlin geborener Amerikaner hat er unmittelbar nach der Gründung des Studienganges Landschaftsarchitektur an der Hochschule Anhalt im Rahmen von Studios eine Reihe von großflächigen Entwicklungsszenarien zum Landschaftswandel in Oranienbaum, Wörlitz und Bad Muskau durchgeführt. Diese Studios wurden in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau, der Harvard-Universität, USA, der IBA See in Großräschen und der Hochschule Anhalt durchgeführt. Aufbauend auf diese Kooperation in der Lehre und Projektarbeit zwischen der Harvard-Universität und der Hochschule Anhalt hat Prof. Steinitz die Einführung des ersten englischsprachigen Master of Landscape Architecture (MLA) in Deutschland an der Hochschule Anhalt maßgeblich unterstützt. Seit 2000 ist er Advisor für diesen Studiengang.

Der Senat der Hochschule Anhalt würdigt mit seiner Ernennung zum Ehrensenator eine langjährige, engagierte und fruchtbringende Zusammenarbeit sowie seine persönlichen Verdienste bei der Entwicklung und mentoriellen Betreuung des internationalen Programms Master of Arts (M. A.) im Studiengang Landscape Architecture.

Prof. Carl Steinitz ist Alexander and Victoria Wiley Research Professor of Landscape Architecture and Planning an der Harvard-Universität in den USA.

Promotion erfolgreich abgeschlossen

Drei Jahre lang arbeitete Dr. Stefan Baumeier an der Hochschule Anhalt Dessau im Fachgebiet CAD/Entwerfen von Prof. Dr. Claus Dießenbacher an einem Forschungsprojekt. Nun schloss er dieses Projekt mit seiner Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn erfolgreich ab.

In seiner Forschung geht es um die Entwicklung eines digitalen Werkzeugs, mit dem Wissenschaftler in der Siedlungsforschung zukünftig noch effizienter über große Distanzen kommunizieren können. Baumeier entwickelte auch Methoden, die den wissenschaftlichen Einsatz von digitalen 3D-Visualisierungen für die Erforschung und Präsentation von historischen Siedlungen ermöglichen.

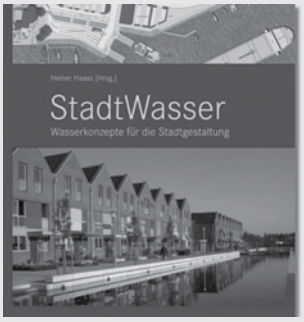
Die wissenschaftlichen Ergebnisse wurden von ihm dokumentiert und in Form einer Dissertation bei Prof. Dr. Winfried Schenk vom Geographischen Institut der Universität Bonn eingereicht. Nach der mündlichen Prüfung wurde seine Doktorarbeit in Bonn mit „cum laude" ausgezeichnet.

(v. l. n. r.) Dr. Baumeier, Prof. Dr. Schenk, Prof. Diessenbacher

StadtWasser

Wasserkonzepte für die Stadtgestaltung

Heiner Haass [Hrsg.]



Wasser im Stadtraum ist ein Element urbaner Qualität, das neben seiner Funktion als Trink- und Brauchwasser Stadträume gliedert, strukturiert und belebt. Erleb- und wahrnehmbar kommt dem Wasser neben seiner städtebaulichen Wirkung auch noch eine ökologische Komponente hinzu. Eine ganzheitliche Betrachtung des Wassers im Stadtraum ist notwendig. Dabei geht es um vier Komponenten: die stadtgestaltende, die ökologische, die konstruktive und die hygienische Ebene. Das Vorkommen von Wasser im Stadtraum beginnt mit Brunnen, Wasserläufen und Becken/Bassins und zeigt gerade in diesen kleinen aber vielfältigen Vorkommen große stadträumliche Wirkung. Neben den künstlichen und gebauten Wasseranlagen spielen die natürlichen Gewässer (fließend und stehend) wie Seen, Flüsse und Bäche oder Meeresküsten eine große Rolle. Wasserfronten von Städten an Gewässern werden zu neuen urbanen Quartieren und Zentren. Die Revitalisierung oder Umnutzung von Industriebrachen und Hafenanlagen steht derzeit bei Stadtplanern sehr hoch im Kurs und erscheint als eines der letzten großen Spielfelder für Stadtentwicklung im großen Rahmen.

Zahlreiche internationale Wasserfrontprojekte zeigen eindrucksvoll die Breite und Fülle der Stadtentwicklung am Wasser.

Neuer Professor für Elektrische Maschinen und Antriebe berufen

Zum 1. Oktober 2010 wurde Dr. Igor Merfert vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt als Professor für Elektrische Maschinen und Antriebe an die Hochschule Anhalt, Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, berufen.

Prof. Dr. Merfert studierte an der Technischen Hochschule Ilmenau Elektrotechnik und schloss sein Studium nach einem Auslandsteilstudium am Energetischen Institut Moskau mit einer Diplomarbeit zur Ansteuerung bipolarer Leistungstransistoren ab. Als Forschungsstudent wechselte er dann an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, um 1991 eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in mehreren Projekten zur Entwicklung hochdynamischer Stromquellen für das Lichtbogenschweißen aufzunehmen. Mit den Ergebnissen dieser Arbeit wurde er 1998 promoviert. Zu Beginn des Jahres 2000 nahm er eine Tätigkeit als Applikations-Ingenieur für Leistungselektronik bei der Mitsubishi Electric in Ratingen auf. 2002 übernahm er dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter die Bearbeitung des leistungselektronischen Teilprojekts des Landesverbundprojekts DEBE 40 zur Entwicklung eines brennstoffzellenbasierten modularen Energieversorgungssystems. Diese Thematik wurde unter Einbindung weiterer KMUs aus der Region in zwei Anschlussprojekten fortgeführt.

Merfert wird an der Hochschule Anhalt im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen die Fächer Grundlagen der Elektrotechnik, Elektrische Maschinen und Feldtheorie lehren. Sein Ziel ist es, den Lehrstoff verständlich und praxistauglich zu vermitteln. Er hält eine enge Verbindung zu Industriefirmen für wichtig, um den Bezug zur Praxis herzustellen. Auch strebt er den Aufbau eigener Forschungskapazitäten zur dezentralen Energieversorgung am Fachbereich an, um Studierende der Hochschule in aktuelle Fragestellungen der Forschung mit einbeziehen zu können und eine Basis für zukünftige Kooperationsprojekte auszubauen.

Personalia

Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement

Ralf Salm bekommt Ehrennadel für Arbeit im Bernburger Lebenshilfe e. V.

Ehrenamtliche Tätigkeiten werden immer wichtiger. Leider geht die Tendenz, sich ehrenamtlich zu engagieren, deutschlandweit zurück. Dennoch gibt es in unserem Alltag immer wieder Beispiele von Menschen mit großem sozialem Engagement. Einer davon ist der Hochschulmitarbeiter Ralf Salm. Er erhielt nun für seine 12-jährige Tätigkeit als Vereinsvorsitzender der Bernburger Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung die Silberne Ehrennadel der Lebenshilfe. Die Auszeichnung würdigt seine Hilfsbereitschaft und sein ehrenamtliches Engagement, Einsatzbereitschaft und Unterstützung; sie ist die höchste Auszeichnung des Landverbandes der Lebenshilfe.

Ralf Salm ist seit 1992 Mitglied im Verein, 1993 wurde er in den Vorstand und 1998 zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Dieses Amt hat er bis heute inne und füllt es mit Freude aus. Er sagt: „Auch wenn die Arbeit im Verein sehr zeitaufwendig ist, freut es mich doch sehr, die Menschen mit geistiger Behinderung und deren Eltern unterstützen zu können. Wir bieten mit dem Verein nicht nur eine gute Kommunikationsplattform für die Betroffenen, sondern unterstützen sie auch bei der Bewältigung ihres Alltags zur Teilhabe am Leben."

Der Verein beging im Juni 2010 das 20-jährige Bestehen. 52 Personen gründeten diesen im Jahre 1990; mittlerweile zählt er 82 Mitglieder. Der Verein kümmert sich um Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen. 1996 wurde aus dem Verein heraus eine gemeinnützige GmbH der Lebenshilfe gegründet. Diese deckt ein breites Spektrum von der Betreuung von Behinderten in Werkstätten über den Wohnstättenverbund bis hin zur Arbeit mit Kindern ab. Auch hier arbeitet Ralf Salm in einer Arbeitsgruppe aktiv mit.

Ralf Salm ist Mitarbeiter für Lehrmittel-, Präsentations- und Aufnahmetechnik am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Anhalt. Auch hier ist er aktiv. Er war 15 Jahre lang Mitglied im Fachbereichsrat. Nun ist er seit fünf Jahren im Personalrat der Hochschule Anhalt tätig und wurde bei den Personalratswahlen in diesem Jahr für weitere fünf Jahre gewählt.

Neuer Professor für Kommunikationstechnik an der Hochschule Anhalt

Dr. Eduard Siemens wurde zum 1. September 2010 als Professor für Kommunikationstechnik am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen an die Hochschule Anhalt in Köthen berufen.

Von 1995 an studierte er an der Universität Hannover, wo er im Jahr 2000 seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur im Fach Elektrotechnik erwarb. Schwerpunkt seiner anschließenden wissenschaftlichen Tätigkeit am Lehrgebiet Rechnernetze und Verteilte Systeme der Universität Hannover sowie am Regionalen Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN) war die multimediale Kommunikation. Unter seiner Leitung wurde im Jahr 2001 die deutschlandweit erste Koppelung von universitären Telefonanlagen über das Internet realisiert. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bildete der schnelle Datentransport über Computernetze. Er legte seine Promotion zum Dr.-Ing. auf diesem Gebiet am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Universität Hannover im August 2005 vor. Der erfolgreichen Promotion folgte eine wissenschaftliche Tätigkeit als Senior Research and Development Engineer im Network Protocols Lab des Thomson-Konzerns. Unter Leitung von Dr. Siemens wurde im Forschungslabor eine Technologie für den schnellen Datentransport mit mehreren Gigabit pro Sekunde über große Entfernungen entwickelt, die derzeit vor allem in der Film- und Fernsehproduktion zum Einsatz kommt.

Seit August 2009 ist Dr. Eduard Siemens alleiniger Geschäftsführer der TIXEL GmbH. Diese Gesellschaft wurde gegründet, um die bei Thomson entwickelte Technologie im Rahmen eines Spin-Offs an die TIXEL GmbH zu transferieren. Die TIXEL GmbH wurde im März 2010 in Niedersachsen mit dem Gründerpreis Startup-Impuls ausgezeichnet.

An der Hochschule Anhalt möchte Prof. Siemens ein 10 Gigabit Netzwerk-Labor aufbauen und damit das Anwerben von Drittmittelgeldern für multimediale Anwendungen und Datenbankanwendungen fördern. Generell möchte er sich dafür einsetzen, die angewandte Forschung auf dem Gebiet schneller Datennetze weiter auszubauen.

Nachwuchs an der Hochschule Anhalt

Die Initiatoren und betreuenden Mitarbeiter des Damwildgeheges der Hochschule Anhalt in Bernburg können sich freuen. Seit Anfang Juni 2010 gibt es gleich zweifachen Nachwuchs. Das im Dezember 2009 von Studierenden aller Studienrichtungen des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung in einem Gemeinschaftsprojekt errichtete Gehege beherbergt eine Gruppe von fünf weiblichen Tieren und einem Hirsch, die sich in diesem Sommer erfolgreich fortpflanzten. Die zwei neugeborenen Kälber sind wohlauf und werden im Gehege weiter gepflegt. Bei der Betreuung des Geheges sind die Studierenen des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung sehr engagiert. Sie nutzen die Möglichkeit, sich mit Bereichen der extensiven Nutztierhaltung und dem Flächenmanagement mit Tieren vertraut zu machen und bauen darauf Projekt- und Abschlussarbeiten auf. An die Studierenden der Landwirtschaft geht nochmals ein herzlicher Dank für ihren Einsatz beim Gehegeaufbau und dessen Einrichtung. Die Studierenden der Landschaftsentwicklung übernahmen die Planung und Umsetzung der Außenanlagen.

Sommerkonzert des Projektchores im Kloster Bernburg

Zu einem sommerlichen Musikabend lud der Projektchor Bernburg am 25. Juni 2010 seine Gäste in den Kreuzgarten des Bernburger Servitenklosters ein. Das erste eigenständige Konzert des Bernburger Vokalensembles führte die Zuhörer durch das Repertoire des Chores, das Musikstücke aus dem späten Mittelalter, zeitgenössische Volksliedbearbeitungen, aber auch moderne Pop-Arrangements umfasst.

Durch die geschickte akustische Einbeziehung des Kreuzganges wurde auch der Baukörper des Klosters als Resonanzraum zum Klingen gebracht. So entstand für die Zuhörer unter freiem Himmel die Illusion eines Raumes, der die Stimmen der Sänger unterstützte. Dafür, dass der Abend ein Erlebnis für alle Sinne wurde, sorgte das Team des Klostercafés unter Leitung von Karsten Stopfer mit kleinen, aber feinen kulinarischen Zugaben.

Der Projektchor Bernburg wurde im Jahr 2002 von der Hochschule Anhalt und dem Friedrich-Silcher-Chor Bernburg e. V. gegründet. Kennzeichnend für die Arbeit des Projektchores ist die Beschäftigung mit Chorliteratur unterschiedlicher Stile und Epochen. Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf der Musik der Renaissance. Der Projektchor wird ehrenamtlich von der in Bernburg tätigen Musikpädagogin Vera Böhlk geleitet. Der Chor versteht sich als Angebot an deutsche und ausländische Studierende, aber auch an Bernburger Einwohner. Angesprochen sind all diejenigen, die vielleicht schon einmal in einem Chor mitgesungen haben oder sich gern mit dem natürlichsten Instrument, der menschlichen Stimme, vertraut machen wollen. Der Chor hat schon zahlreiche Veranstaltungen der Hochschule Anhalt gestaltet. Er tritt regelmäßig zum Adventskonzert des Friedrich-Silcher-Chores und zur Bernburger Klosterweihnacht auf.

Dritter Platz für Alexander Wilke

Erfolgreiche Teilnahme an den Deutschen Hochschulmeisterschaften

Am 5. Juni 2010 fand in Berlin die Deutsche Hochschulmeisterschaft in der Sportart Karate statt. Für die Hochschule Anhalt startete Alexander Wilke in der Kategorie Kumite (Freikampf) in der Klasse +84 kg und in der Allkategorie (ohne Gewichtsbeschränkung). In der Klasse +84 kg erreichte er einen hervorragenden 3. Platz, in der Allkategorie kam er auf einen beachtlichen 5. Platz.

Auch bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen vom 12.-13. Juni 2010 in Mainz waren die Studierenden der Hochschule Anhalt sehr erfolgreich. Einen sehr guten 8. bzw. 7. Platz belegten sie in den Endläufen 200m und 400m Freistil. In den Disziplinen 50m Freistil, 50m Schmetterling und 100m Freistil sowie in den Wettbewerben 200m Brust und 200m Lagen wurden die Endläufe jeweils nur knapp verfehlt. Weitere gute Platzierungen belegten die Studierenden in den Lagen 200m und 400m.

Hochschulsportfest auf dem Campus Köthen

Am Dienstag, dem 8. Juni 2010, veranstaltete der Hochschulsport der Hochschule Anhalt auf dem Hubertussportplatz das traditionelle Sommersportfest am Standort Köthen. Nach der Eröffnung fanden Turniere im Volleyball, Fußball und Basketball statt. Außerdem konnten die Teilnehmer in zahlreichen weiteren Rahmenwettbewerben ihr sportliches Können unter Beweis stellen.

Ab 21 Uhr klang das Sportfest mit der Mitternachtsdisco im Mensakeller mit Siegerehrung, Sportvorführungen und Verlosung der Tombola aus.

Das Sommersportfest findet jedes Jahr statt und richtet sich an Studierende und Mitarbeiter der Hochschule Anhalt. Sport spielt generell eine wichtige Rolle an der Hochschule Anhalt. Der Hochschulsport bietet insgesamt 52 verschiedene Sportarten von Beachvolleyball über Klettern bis hin zu Tennis an.

Schneller Sprinter

Student wird bei Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik Dritter über 100 m

Bei den deutschen Studentenmeisterschaften der Leichtathletik im Mai 2010 in Friedberg konnte für die Hochschule Anhalt in der Disziplin 100 m Lauf der Männer der dritte Platz erzielt werden. Torsten Pauer, der seit 2008 berufsbegleitend Wirtschaftsingeneurwesen (Master) in Köthen studiert, freute sich über seine Bronzemedaille und zeigte sich selbst von seinem guten Ergebnis überrascht. Sein dritter Platz ist umso erstaunlicher, bedenkt man, dass sich Pauer als Freizeitsportler gegen die zahlreiche und unter weitaus besseren Bedingungen trainierende Konkurrenz eigentlich kaum Chancen ausgerechnet hatte. „Mein persönliches Ziel war es eigentlich, den Vorlauf und den Zwischenlauf gut zu überstehen und den Endlauf zu erreichen", sagt er. Dies hatte er bereits bei den vergangenen Studentenmeisterschaften geschafft.

Seniorenkolleg hat großen Zuspruch

Lernen ist in jedem Lebensalter möglich; dies stellt das Seniorenkolleg der Hochschule Anhalt seit nun acht Jahren unter Beweis. Damals wurde das Seniorenkolleg in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat Bernburg, dem Kreisseniorenrat und der Hochschule Anhalt ins Leben gerufen. Im Vordergrund stand das Ziel, interessierten Menschen, die sich nach Abschluss ihres Berufslebens noch mit wissenschaftlichen Themen auseinander setzen wollen, entsprechende Inhalte zu bieten.
Es gibt weder eine Altersbegrenzung noch bestimmte Voraussetzungen, die man als Teilnehmer erfüllen muss. Der Besuch der Gastvorträge ist kostenfrei und man kann selbst entscheiden, an welchen Vorträgen man teilnehmen möchte. Die Seniorenstudenten haben Gasthörerstatus an der Hochschule Anhalt. Am Ende des Studienjahres können sie ein Zertifikat erhalten.

Mittlerweile hat sich ein fester Zuhörerstamm gebildet. Je nach Wetterlage (Reise-, Gartenwetter) schwankt die Anzahl zwischen 60 bis 100 Seniorenstudenten. Es kommen aber auch immer wieder neue Teilnehmer dazu. In 14-tägigem Rhythmus werden Veranstaltungen angeboten, die im Bungehörsaal im Alten Rathaus in Bernburg stattfinden. Die Themenpalette ist breit und spiegelt vor allem Neues aus Lehre und Forschung an der Hochschule Anhalt wider. Dankenswerterweise finden sich immer wieder Lehrende aller drei Standorte, einen Vortrag zu übernehmen. Die meisten Referenten sind sehr angetan von dem starken Interesse und der Aufmerksamkeit der Seniorenstudenten und wünschen sich dies für ihre eigentlichen Lehrveranstaltungen in ähnlicher Weise.
Darüber hinaus gibt es auch regelmäßig Vorträge mit gesellschaftspolitischem, kulturellem, historischem und gesundheitlichem Bezug. Dazu werden Experten gewonnen, vom Minister über den Arzt bis zum Museumsdirektor. Exkursionen sind ebenfalls ein fester Bestandteil eines jeden Studienjahres.

Von Senioren für Senioren

Für das Studienjahr 2010/2011 gibt es Neues zu berichten. Aus den Reihen der Seniorenstudenten hat sich ein Beirat gegründet. Acht Frauen und Männer möchten bei der Ausgestaltung des Seniorenkollegs unterstützend dazu beitragen, dass neue Ideen umgesetzt werden können. Das Programm für Oktober 2010 bis Mai 2011 wurde somit in Zusammenarbeit mit dem Beirat des Seniorenkollegs entworfen und organisiert. Das hat den Vorteil, dass die persönlichen und beruflichen Kontakte der Seniorenstudenten stärker genutzt werden können, um interessante Themen außerhalb der Lehr- und Forschungslandschaft der Hochschule Anhalt anzubieten. Es hat sich in den letzten Jahren zunehmend gezeigt, dass die Seniorenstudenten nicht nur zuhören, sondern aktiv mitarbeiten wollen. Es wurde die Reihe „Von Senioren für Senioren" ins Leben gerufen. In diesem Jahr wird es um die Geschichte des Bergbaus in unserer Region gehen. Darüber hinaus gibt es wieder die Möglichkeit, an Projekten mitzuwirken. Ein langfristig angelegtes Projekt ist z. B. „Seniorenstudenten werden Paten ausländischer Studenten". Hier kann persönliches Engagement auf vielfältige Weise eingebracht werden. Der Integrationsgedanke steht dabei im Vordergrund; es kann aber auch um Unterstützung bei anderen Dingen gehen. Im letzten Semester konnten z. B. osteuropäische Studierende bei der Erarbeitung der Abschlussarbeit unterstützt werden, in der es um den Vergleich von Seniorenpolitik in der BRD und Russland ging. Unsere Seniorenstudentin hatte ganz offensichtlich auch viel Freude daran, wenn man ihren Berichten zuhört.

Für die Organisation des Seniorenkollegs sind die Fachbereiche Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung und Wirtschaft verantwortlich.

Dr. Elke Eckhardt

E-Mail: e.eckhardt@loel.hs-anhalt.de

Impressionen aus Indien

Unter dem Motto „Impressionen von Auroville" fand im Juli 2010 eine eindrucksvolle Bilderausstellung über die indische Stadt Auroville im Bernburger Kloster statt. Die Malereien und Fotografien beschreiben das Leben, die städtischen Anlagen und ihre Bewohner von der Gründung im Jahr 1968 bis heute. Auroville ist keine gewöhnliche Stadt. Sie ist ein von der UN und der UNESCO gefördertes Friedensprojekt, das den Grundstein für die Entwicklung neuer Formen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenlebens legt und sich der Weiterentwicklung und Integration eines höheren Bewusstseins und menschlicher Spiritualität widmet. Forscher, Künstler und Kulturschaffende aus der ganzen Welt leben hier zusammen mit der indischen Bevölkerung und schaffen eine Umgebung, die ständig in Bewegung ist, experimentiert, hinterfragt und Neues schafft.
Die Ausstellung war Teil einer Präsentation von Studierenden des internationalen Studienganges Landscape Architecture (MLA) der Hochschule Anhalt in Bernburg, die sich mit nachhaltiger Stadt- und Landschaftsplanung für Auroville beschäftigt hatten. Die unter der Leitung von Prof. Jana Dreikhausen im Rahmen des MLA-Studios 2010 erarbeiteten Konzepte zeigten Lösungen hinsichtlich der Repräsentation weltweiter Kulturen in der Stadt, nachhaltige Wassermanagementsysteme, ökologischer Bauweisen und die Verbindung unterschiedlicher Lebensbereiche und Lebensstile.

Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung

Prof. Jana Dreikhausen

Tel.: 0157 844 23171

Impressum

Herausgeber:
Prof. Dr. Dieter Orzessek

Redaktion:
Eileen Klötzer, M.A.
Telefon: +49 (0) 3496 67 1010
presse@hs-anhalt.de

Layout:
Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm
Telefon: +49 (0) 3496 67 1014
c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Postanschrift:
Hochschule Anhalt,
Bernburger Str. 55,
06366 Köthen

Druck:
druckhaus köthen GmbH

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

ein*blick*

www.hs-anhalt.de